



JEUNESSE-ORCHESTER

Handwritten text in a stylized, cursive script, possibly indicating a date or event details.

Informationen

20

Freunde des
LINZER

MUSIK
THEATERS

MITGLIEDSBEITRAG 1988/89

WIR DÜRFEN SIE HÖFLICHT DARAN ERINNERN, DAß DIE MITGLIEDSBEITRÄGE FÜR DIE SAISON 1988/89 MIT SEPTEMBER 1988 FÄLLIG WERDEN.

UM EINEN REIBUNGSLOSEN ABLAUF DER VERWALTUNGSARBEIT ZU ERMÖGLICHEN, ERSUCHEN WIR SIE, DEN MITGLIEDSBEITRAG SO BALD WIE MÖGLICH, SPÄTESTENS ABER

BIS 14. OKTOBER 1988

EINZUZAHLEN. BITTE BENÜTZEN SIE BEILIEGENDEN ERLAGSCHEIN!

ORDENTLICHE MITGLIEDER:	180 SCHILLING
ANSCHLUßMITGLIEDSCHAFT FÜR EHEGATTEN UND KINDER:	20 SCHILLING
SCHÜLER, STUDENTEN, LEHRLINGE:	20 SCHILLING
FÖRDERNDE MITGLIEDER:	2000 SCHILLING

BITTE SETZEN SIE IN DEN ERLAGSCHEIN JENEN BETRAG EIN, DER IHRER FAMILIE ENTSPRICHT, also z.B. BEI EHEPAAREN S 200,-, BEI EINER FAMILIE MIT ZWEI KINDERN S 240,-.

BITTE A L L E VORNAMEN DER FAMILIENMITGLIEDER IN DEN ERLAGSCHEIN EINTRAGEN!

Sehr geehrte Vereinsmitglieder,
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!

September/Oktober 1988

Wir begrüßen Sie recht herzlich im neuen Vereinsjahr und hoffen, daß Sie einen erholsamen Urlaub verbrachten und wohlbehalten wieder nach Hause zurückgekehrt sind.

Gerne würden wir Ihnen zur Begrüßung mitteilen, daß das neue Linzer Musiktheater bereits gebaut wird. Leider haben wir uns weiter in Geduld zu üben, aber in naher Zukunft muß es einmal so weit sein. Denn in dem Zustand, in dem sich das Landestheater baulich befindet - nun ist der Eiserne Vorhang durchgerostet und muß erneuert werden! - ist jede Ausbesserung lediglich Flickwerk.

Wir können nur auf dem, von Herrn Landeshauptmann Dr. Josef Ratzböck vorgegebenen Weg weitergehen und versuchen, die öffentliche Meinung dahingehend aufzubereiten, daß den Politikern die Entscheidung "für ein neues Musiktheater" leicht gemacht wird. Wenn nämlich die verantwortlichen Politiker in der Bevölkerung eine breite Zustimmung für eine Entscheidung verspüren, wird eine solche nicht lange auf sich warten lassen.

Wie gesagt, wir gehen also unseren Weg weiter, unsere **Veranstaltungsreihe** wird uns, so wie im Vorjahr, dafür die Plattform bilden. Alleine die Ankündigung der Konzerte der kommenden Vereinssaison 1988/89 hat uns wieder viele Mitglieder gebracht, die mit Begeisterung bei unserer Sache mittun und die wir hiermit herzlich begrüßen.

Mit dem Gruß sei zugleich auch der **Dank an alle Künstler** ausgesprochen, die sich selbst-

los und unentgeltlich für unsere Veranstaltungsreihe zur Verfügung gestellt haben. Ohne deren Hilfe wäre es undenkbar, daß wir unseren Mitgliedern eine so attraktive und künstlerisch hochwertige Konzertsreihe bei FREIEM EINTRITT anbieten können. Der von unseren Mitgliedern beigesteuerte Jahres-**Mitgliedsbeitrag** wird lediglich für Nebenkosten, Porti und dergleichen verwendet. Dieser Beitrag ist entsprechend niedrig, und wir benützen die Gelegenheit, unsere Mitglieder auf dessen **Fälligkeit zu Beginn der Saison 1988/89** hinzuweisen.

Bitte verwenden Sie zur Einzahlung beiliegenden Zahlschein und geben Sie bitte Ihren Namen und Ihre Adresse vollständig an. Wenn Sie nicht alleine, sondern auch Ihre Familienmitglieder unter derselben Adresse dem Verein angehören, verwenden Sie bitte nur einen Zahlschein, führen Sie aber alle (Vor)Namen der Familienmitglieder an.

Bedenken Sie, daß die Kontrolle über die Einzahlung der Beiträge **viel Arbeit für unsere freiwilligen Mitarbeiter** bedeutet. Diese Arbeit würde sehr **erleichtert** werden, wenn Sie Ihren **Mitgliedsbeitrag mit Fälligkeit, also umgehend, einzahlen**. Unser Vereinsjahr beginnt, so wie die Saison eines Musiktheaters, mit September und wir ersuchen Sie aus diesem Grund, Ihren Mitgliedsbeitrag bis **spätestens 14. Oktober 1988** einzuzahlen.

Für Ihr Verständnis und Ihre Hilfe danken wir Ihnen sehr herzlich und verbleiben

mit besten Grüßen Ihr Vereinsvorstand

 § § § § § § § § § § **K A R T E N V O R B E S T E L L U N G E N** § § § § § § § § § §

Wie Sie wissen, bieten wir Ihnen auch heuer unsere Konzerte bei FREIEM EINTRITT an. Im Gegensatz zum Vorjahr nehmen wir aber nicht mehr Vorbestellungen für die gesamte Saison entgegen, sondern nur mehr für die jeweils nächstfolgende Veranstaltung, diesmal also für das **Konzert des JEUNESSE-ORCHESTERS** am Freitag, dem 21. Oktober 1988.

Einem vielfach geäußerten Wunsch entsprechend geben wir für dieses Konzert **numerierte Sitzplätze** aus. Wir hoffen, daß unsere Vereinsmitglieder Disziplin zeigen und vorbestellte, bzw. abgeholte Karten entweder wirklich benutzen oder so rechtzeitig zurückgeben, daß später bestellende Mitglieder noch beteiligt werden können.

So erhalten Sie Ihre FREIKARTEN für das Konzert des JEUNESSE-ORCHESTERS, das am Freitag, dem 21. Oktober 1988, 19.30 Uhr, im Neuen Rathaus stattfindet:

- 1) Sie benutzen den **Vorbestellkupon** auf dieser Seite und senden ihn an uns ein. Die von Ihnen bestellten Karten (Mehrfachbestellungen für mehrere Mitglieder sind möglich) werden für Sie reserviert und sollen entweder während unserer Bürostunden im Büro oder spätestens bis 19 Uhr am Tage des Konzerts an der Abendkasse behoben werden.
- 2) Oder Sie geben unserem Büro während der Bürostunden Ihre Wünsche **telefonisch** bekannt. Auch in diesem Falle bitten wir, die Karten entweder im Büro abzuholen, oder bis spätestens 19 Uhr vor dem Konzert an der Abendkasse zu beheben.

- 3) Sie können Ihre FREIKARTEN **persönlich** ab Montag, dem 3. Oktober 1988, im Büro (während der Bürostunden!) beheben.
- 4) Eventuelle **Kaufkarten** für Nichtmitglieder können Sie auf dieselben Weisen (persönlich oder durch Vorbestellungen) erhalten.

Bitte beachten Sie folgendes:

Grundsätzlich können wir Ihren Kartenwünschen nur entsprechen, wenn Sie Ihren **Mitgliedsbeitrag für das Vereinsjahr 1988/89** eingezahlt haben. Die Ausfolgung der Karten ist also erst möglich, wenn Ihre Beitragszahlung eingelangt ist, oder wenn Sie Ihre Karten unter Vorlage des Zahlungsabschnittes abholen.

Die nummerierten Plätze werden in der **Reihenfolge der Bestellungen** bzw. der persönlichen Abholung ausgegeben.

Wir hoffen, daß wir mit diesen Regelungen den zu erwartenden Andrang zu unseren Konzerten zu Ihrer Zufriedenheit bewältigen können. Sehr viel wird auch davon abhängen, daß nicht wie im Vorjahr Bestellungen getätigt und daraufhin Karten reserviert werden, die vergeblich auf Abholung warten.

Die kostenlose Abgabe der Karten bei unserem niedrigen Mitgliedsbeitrag ist deshalb möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst "für ein neues Musiktheater" stellen.

Mit dem Besuch unserer Veranstaltungen bekunden Sie Ihren berechtigten Wunsch nach einem neuen Musiktheater, danken Sie den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung und genießen hochwertige Darbietungen!

Unsere Bürozeiten: Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr, Tel.-Nr.: (0732) 27 56 21



K A R T E N B E S T E L L U N G

für das Konzert des JEUNESSE-ORCHESTERS
 am Freitag, dem 21. Oktober 1988, 19.30 Uhr
 im Neuen Rathaus

Ich (Wir) bestelle(n) Mitglieder-FREIKARTEN

NAME(N):.....

MITGLIEDSNUMMER(N):

Außerdem benötige ich ... KAUFKARTE(N) à S 120,-

 (Ort, Datum)

 (Unterschrift)

 ?????????????? **UNSER PREISRÄTSEL** ??????????????

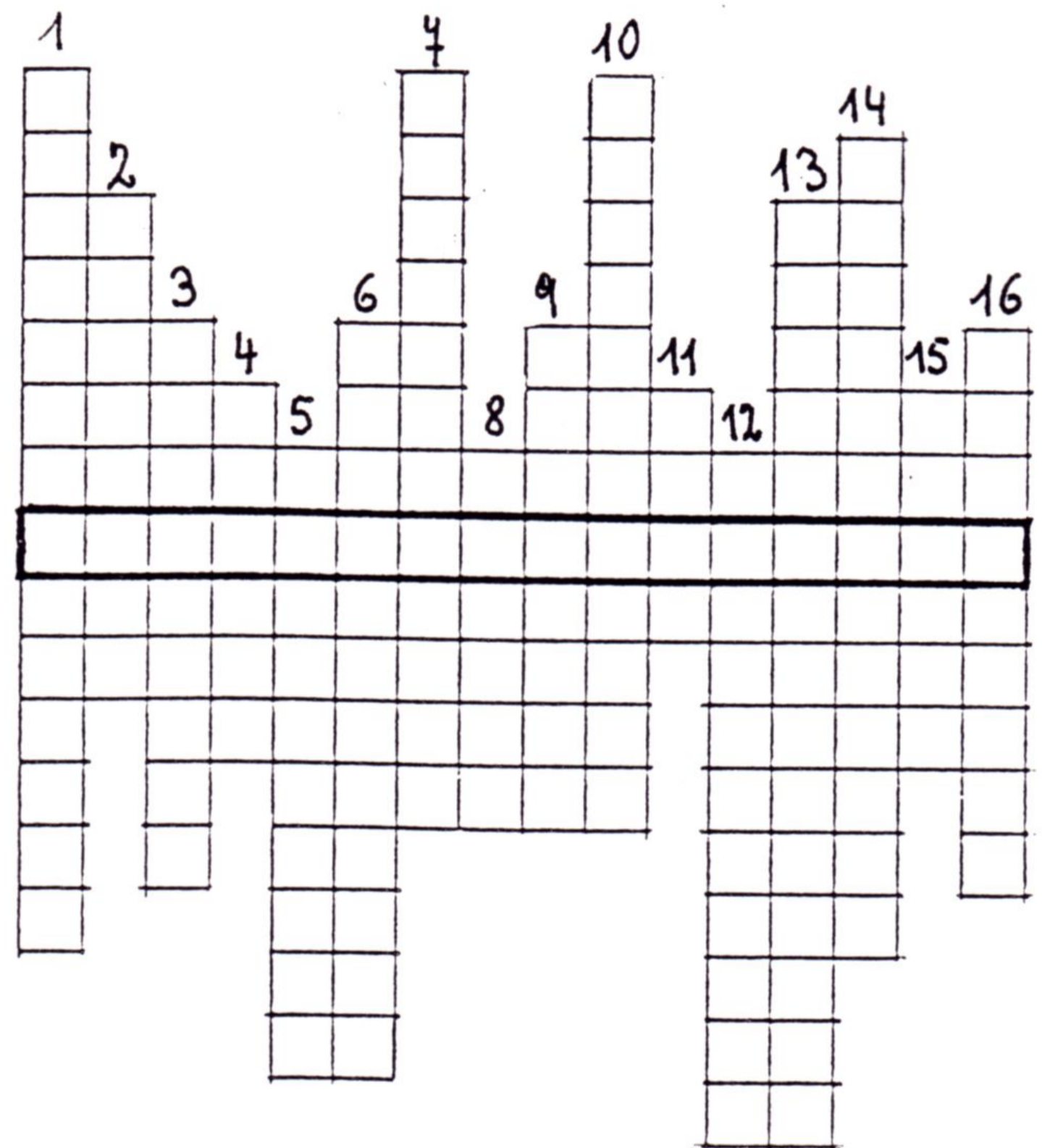
Unser letztes Preisrätsel hat so großen Anklang gefunden, daß wir unsere Mitglieder wieder mit einem kleinen Training ihres Geistes und einem kurzweiligen Test ihres musikalischen Wissens erfreuen möchten.

Wenn Sie die folgenden Fragen beantworten und in die Kästchen des Rasters eintragen, finden Sie das gesuchte Lösungswort. Schreiben Sie dieses auf eine Postkarte und senden Sie sie an: Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS, LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz.

- 1) Monolog aus Wagners "Meistersingern"
- 2) Zeit nach Weihnachten und Neujahr
- 3) Komponist des vielleicht schönsten Violinkonzertes
- 4) Oper von Mozart (Kurzform)
- 5) Operette von Johann Strauß
- 6) Spielstätte für Oper, Operette, Musical und Ballett
- 7) Linzer Nachwuchs-Dirigent
- 8) Zeit vor Weihnachten
- 9) Autor des Schauspiels "Der Kontrabaß"
- 10) Linzer Nachwuchs-Geigerin
- 11) Weltberühmter Sänger (Bariton)
- 12) Oper von Lortzing
- 13) Russischer Komponist (1906 - 1975)
- 14) Musikdrama von Wagner (Kurzform)
- 15) Komponist des Liederzyklus "Die schöne Magelone"
- 16) Musikdrama von Richard Wagner und Vorname eines bekannten Linzer Unterhaltungsmusikers.

Aus den richtigen Einsendungen werden folgende Preise, die uns freundlicherweise wiederum die ESG-Linz zur Verfügung gestellt hat, verlost:

1. Preis: Eine "Umwelt-Karte" im Wert von 150 Schilling,
2. Preis: Eine "Wochen-Netzkarte" im Wert von 105 Schilling,
3. Preis: Eine "24-Stunden-Netzkarte" im Wert von 40 Schilling.



Zuletzt noch ein Hinweis: Sämtliche Antworten finden Sie in unserem Saison-Programm 1988/89. Viel Vergnügen und viel Glück bei der Verlosung der Preise!

ABSENDER:
 (bitte in Blockschrift)

Vor- und Zuname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

BITTE SENDEN SIE EINEN VERANSTALTUNGSPROSPEKT UND INFO-MATERIAL AN FOLGENDE ADRESSE:

NAME:

STRASSE:

PLZ, Ort:

Bitte mit
 S 4,-
 frankieren

Freunde des
**LINZER MUSIK
 THEATERS**

L K Z - Ursulinenhof
 Landstraße 31
 4020 LINZ



FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS

FREITAG, 21. OKTOBER 1988, 19.30 UHR
NEUES RATHAUS, FESTSAAL

JEUNESSE-ORCHESTER LINZ

DIRIGENT: FLORIAN ROSENSTEINER
SOLISTIN: ELISABETH SCHWARZBAUER

PROGRAMM

LUDWIG VAN BEETHOVEN VIOLINKONZERT
DMITRIJ SCHOSTAKOWITSCH 5. SYMPHONIE

EINTRITT: 120 SCHILLING

FÜR VEREINSMITGLIEDER: EINTRITT FREI

FÜR EIN NEUES LINZER MUSIKTHEATER



Elisabeth SCHWARZBAUER wurde 1963 in Linz geboren und erhielt ihren ersten Violinunterricht an der Musikschule bei Professor Rois und Irmgard Seidl. Mit Eintritt in das Musikgymnasium studierte sie am Bruckner-Konservatorium bei Prof. Eduard Arzt und ab 1979 am Mozarteum Salzburg bei Professor Helmut Zehetmair. Nach der

Matura entschloß sie sich zu einem ausschließlichen Konzertsfachstudium, das sie 1987 mit dem Großen Diplom abschloß. Seit November des Vorjahres bildet sie sich bei David Takeno in London weiter.

Bereits während ihres Salzburg-Aufenthaltes war Elisabeth Schwarzbauer konzertierend tätig. Zunächst als Stimmführerin der "Salzburger Musici" unter der Leitung von Prof. Zehetmair, mit denen sie Tourneen nach Südamerika, Nordamerika und nach Deutschland unternahm. Zahlreiche Soloauftritte absolvierte sie mit dem Jeunesse-Orchester Linz, u. a. beim Musiktreffen in Ulm, im Kaisersaal des Stiftes Kremsmünster und im Brucknersaal des Brucknerhauses. Außerdem ist sie Mitglied der von Josef Sabaini geleiteten "Harmonices mundi".

Seit genau zehn Jahren trägt das Orchester des Musikgymnasiums die von der Musikalischen Jugend Österreichs verliehene Bezeichnung "Jeunesse - Orchester". Unter der Leitung des international erfolgreichen Dirigenten Franz Welser - Möst erwarb sich das Ensemble im In- und Ausland große Anerkennung. Vor drei



Florian Rosensteiner dirigiert das Linzer Jeunesse-Orchester
Jahren übernahm Florian ROSENSTEINER die Leitung des Orchesters. Als Schüler des Linzer Musikgymnasiums wurde er von Professor Balduin Sulzer mit dem Dirigieren vertraut gemacht. Außerdem studierte er Violine bei Prof. Lynn Blakeslee am Brucknerkonservatorium. Nach der Matura begann der gebürtige, 21jährige Steyrer ein weiterführendes Dirigierstudium an der Wiener Musikhochschule. Im September 1988 unternahm Rosensteiner eine von der Raiffeisen-Kulturinitiative unterstützte Konzerttournee mit dem Jeunesse-Orchester durch Oberösterreich. Für die "Musiktheater-Freunde" dirigierte er bereits zweimal im Rahmen eines Benefizkonzertes sein Orchester. Auch diesmal stellt er sich, so wie das Orchester und die Solistin, selbstlos in den Dienst "für ein neues Musiktheater", wofür wir ihm und all den zahlreichen jungen Künstlern herzlich danken.

HERMANN-PREY-GALA

Brucknerhaus, Brucknersaal

Preise S1

Für Mitglieder des Vereins FREUNDE
DES LINZER MUSIKTHEATERS je
100 Schilling Ermäßigung auf alle
Preisgruppen.

Hermann Prey, Bariton

Mitwirkend: Amanda Benda, Sopran

Donna Ellen, Sopran

Birgit Greiner, Alt

Hans-Günther Müller, Tenor

Franz Binder, Baß

Davidchor Eferding (Einstudierung:

Ernst Dunshirn), Ennser Singkreis

(Einstudierung: Otto Dirnberger)

Linzer Singakademie (Einstudierung:

Johannes Wetzler)

Die Mitglieder des Brucknerorche-

sters Linz, Dirigenten: Manfred

Mayrhofer, Roman Zeilinger



R. Wagner: Vorspiel zu

“Die Meistersinger von Nürnberg”

Flieder-Monolog aus “Die Meister-

singer von Nürnberg”

Vorspiel zum 3. Akt und Brautchor

aus “Lohengrin”

Lied an den Abendstern aus

“Tannhäuser”

W.A. Mozart: Chor “O Isis und

Osiris” aus “Die Zauberflöte”

Ouverture zu “Figaros Hochzeit”

Arie des Figaro “Non piu andrai”

G. Rossini: Ouverture zu “Der

Barbier von Sevilla”

Cavatine des Figaro aus “Der Barbier

von Sevilla”

J. Offenbach: Barcarole aus

“Hoffmanns Erzählungen”

O. Nicolai: Mondchor aus “Die lusti-

gen Weiber von Windsor”

A. Lortzing: Arie “Heiterkeit und

Fröhlichkeit” aus “Der Wildschütz”

J. Strauss: Ouverture zu “Die Fleder-

maus”

“Brüderlein und Schwesterlein” aus

dem Finale des 2. Aktes aus “Die Fle-

dermaus”

Das wegen plötzlicher Erkrankung verschobene Konzert wird
am Dienstag, dem 25. Oktober 1988, 20 Uhr
nachgeholt. Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit.
Auskünfte über Restkarten: Vereinsbüro, Linz, Landstr. 31,
Eingang C, Zi. 217, Tel. 27 56 21, Mo bis Fr 9 - 12 Uhr.

!!!! MITGLIEDSBEITRAG 1988/89 BITTE BIS SPÄTESTENS 14. OKTOBER EINZAHLEN !!!!!

Wünsche
..... rasch und problemlos erfüllen
mit dem VKB-Finanzierungsprogramm

PRIVATKREDIT
schnell und unbürokratisch
absolut diskret
günstiger Zinssatz
Ratenhöhe nach Wunsch

Wir informieren Sie gerne über weitere
Vorteile und andere Finanzierungsmöglichkeiten

VKB Bank
Wo der Mensch Vorrang hat

Zentrale:
Linz, Rudigierstraße 5-7 und
Linz, Domgasse 12

Mitglieder werben Mitglieder

Es ist eine Tatsache, daß unsere Argumente "für ein neues Linzer Musiktheater" um so schwerer wiegen, je stärker unser Verein ist.

Stark heißt in unserem Falle nicht, daß wir auf die Straße gehen, um zu demonstrieren, sondern wir müssen stark in der Mitgliederzahl sein, damit wir den verantwortlichen Politikern - und nur von diesen hängt alles ab - bei ihrer Entscheidung die notwendige Rücken- deckung geben.

Eine Rückendeckung ganz einfach durch unsere Mitgliederzahl, die signalisiert, daß unser berechtigter Wunsch nach einem neuen Musik- theater in der Bevölkerung verankert ist.

Oft hört man folgende Meinung: "Ich weiß ohnehin, daß es mit dem veralteten und baufäl- ligen Landestheater 'so' nicht mehr weiter- geht. Aber deshalb einem Verein beitreten? Sollen sich doch die Politiker den Kopf zer- brechen, damit eine fast 200 Jahre alte Thea- tertradition in Linz nicht zugrunde geht!"

Diese Meinung ist an sich richtig. In der heuti- gen Zeit aber, in der immer mehr Entschei- dungen durch den Öffentlichkeitsdruck fallen, müssen auch wir als Interessensgruppe auf- treten. Und auftreten können wir nicht durch Fenstereinschlagen, Hausbesetzungen (das wäre doch spektakulär, das sogenannte "Große Haus" zu "besetzen"!) oder - wie weiland Richard Wagner - durch die Errichtung von Barrikaden. Nein. Wir treten auf durch

- * unsere Informationsstände,
- * die Unterschriftenaktion,
- * unsere Veranstaltungsreihe und
- * M i t g l i e d e r w e r b u n g .

Gerade der Beginn der Saison bietet sich für die Mitgliederwerbung an. Oft hört man auf die Aufforderung, unserem Verein beizu- treten, die Frage: "Was habe ich davon, was bietet der Verein?" Unsere Antwort:

Erstens, ein neues Musiktheater.

Zweitens, Vorteile durch unsere Veranstaltun- gereihe, die wir unseren Mitgliedern bei freiem Eintritt bzw. mit 50% Ermäßigung anbieten.

Und so stellen wir uns vor, daß Sie, verehrte Vereinsmitglieder, uns bei der Mitglieder- werbung helfen; es gibt drei Möglichkeiten:

- # Sie senden untenstehenden Kupon an uns ein, und wir werden an die von Ihnen ge- nannten Personen INFO-Material senden,
- # Sie geben Ihren Bekannten, die Sie für unser Anliegen gewinnen wollen, das dieser INFO beiliegende "Vorteile"-Blatt, auf dem die Vorteile der Mitgliedschaft zusamen- gefaßt sind und auf dessen Rückseite der Veranstaltungskalender aufscheint.
- # **Der kürzeste Weg wäre der, daß Sie einen der beiden beiliegenden Erlagscheine** (der andere ist für Ihre eigene Zahlung des Mitgliedsbeitrages bestimmt) **an den Inter- essenten weitergeben, der durch die Ein- zahlung des Mitgliedsbeitrages sofort die Mitgliedschaft erwirbt.** Die Mitgliedskarte oder -karten (falls mehrere Familienmit- glieder beitreten, bitte alle Vornamen angeben!) wird/werden umgehend zugesandt werden.

Wir danken Ihnen für Ihre Hilfe

FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS



MITGLIEDER WERBEN MITGLIEDER
 =====

Ja, ich bin ebenfalls der Meinung, daß unsere Stärke in der Zahl unserer Mitglieder liegt. Bitte senden Sie Informations- material über unseren Verein an:

Herrn/Frau

Straße

PLZ/Ort

Datum

Unterschrift

AUS DER VEREINS - KORRESPONDENZ

Als Linz daranging, ein neues Konzerthaus zu errichten, gab es bereits den Saal im Vereinshaus und die Diesterweghalle. Aber erst durch das Brucknerhaus wurden neue Besucherkreise angesprochen und damit dessen Daseinsberechtigung bestätigt. Auch beim Musiktheater wird es so sein. Das heutige Große Haus des Landestheaters ist für eine Stadt wie Linz nicht mehr ausreichend. Selbst Landeshauptstädte wie Salzburg und Innsbruck haben größere und schönere Theater. Durch die zum Teil schlechten Sichtmöglichkeiten werden leider viele abgehalten, die guten Vorstellungen unserer Landesbühne zu besuchen. Deshalb bin ich für ein neues Musiktheater, das auf einem repräsentativen Platz in unserer Landeshauptstadt entstehen soll.

Walter ZIEHLINGER, Linz

Unser Vereinsmitglied, Herr Walter Ziehlinger, hat diesen Brief, den wir auszugsweise wiedergeben, an eine Linzer Zeitung geschrieben, die ihn auch veröffentlichte. Wir glauben, daß Leserbriefe von vielen Menschen gelesen werden und greifen daher bei dieser Gelegenheit die Anregung auf, die auch bei unserer Generalversammlung ausgesprochen wurde: Schreiben Sie, sehr verehrte Vereinsmitglieder, Leserbriefe an die verschiedenen Linzer Tageszeitungen! Sagen Sie Ihre Meinung zum derzeitigen untragbaren Zustand des Landestheaters und führen Sie jene Gründe an, die Ihnen als besonders wichtig für einen Neubau erscheinen. Solche Leserbriefe sind eine wirksame Hilfe bei der Erreichung unseres Zieles: ein neues Linzer Musiktheater!

!!!! MITGLIEDSBEITRAG 1988/89 BITTE BIS SPÄTESTENS 14. OKTOBER EINZAHLEN !!!!!

PLAKATAKTION

Wir kündigen unsere Konzerte auch durch Plakate an, die wir an Geschäfte, Institutionen und dgl. versenden. Diese Plakate sollen nicht nur für das jeweilige Konzert werben, sondern überhaupt auf die Aktivitäten unseres Vereines in der Öffentlichkeit aufmerksam machen.

Frage: Wer von unseren Vereinsmitgliedern würde sich persönlich für das Affichieren von Plakaten einsetzen? Wenn Sie eine Möglichkeit haben und uns helfen möchten, schreiben Sie uns bitte, ob und wie viele Plakate Sie verwenden können, wir senden sie Ihnen gerne zu.

BEGINNZEITEN

Bitte beachten Sie, daß das Konzert des Jeunesse-Orchesters am 21. Oktober 1988 im Neuen Rathaus um 19.30 Uhr beginnt!

I M P R E S S U M

"I N F O R M A T I O N E N 2 0" Herausgeber:
Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS
 Redaktion: Dr. Gerhard Ritschel
 Ursulinenhof Linz, Landstr. 31, Eing. C, Zi.217
 Telefon: (0732)27 56 21 B ü r o s t u n d e n :
 Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr

ABSENDER:
 (bitte in Blockschrift)

 Vor- und Zuname

 Straße, Nr.

 PLZ, Ort

Bitte mit
 S 4,-
 frankieren

Freunde des
**LINZER MUSIK
 THEATERS**

L K Z - Ursulinenhof
 Landstraße 31
 4020 LINZ



Wenn man etwas wirklich haben will, dann hat man auch das Geld dafür.

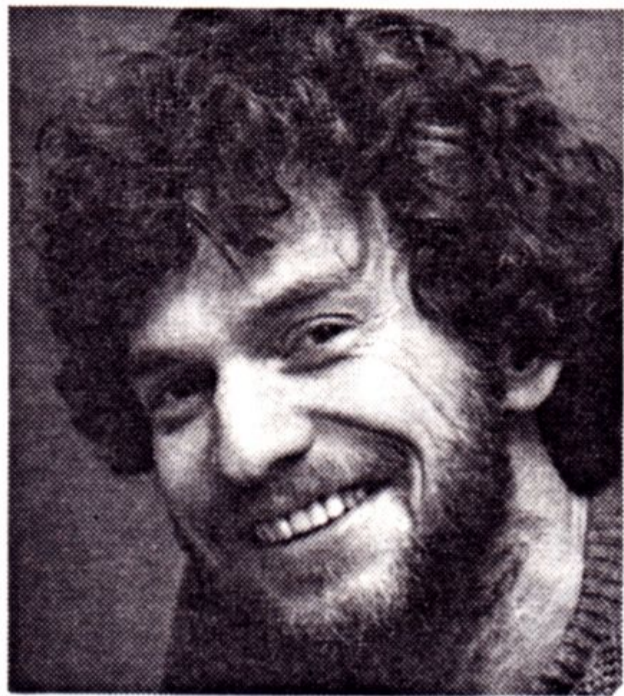


**Landeshauptmann
 Ratzenböck**

zu Vertretern anderer Bundesländer, die sich darüber wunderten, daß Oberösterreich jährlich fast 200 Millionen Schilling für seine Landesmusikschulen ausgibt.

H Ä T T E N S I E D A S G E D A C H T ?

Möchten Sie einen Spaziergang durch die Werkstätten des Landestheaters machen? Bitte, dann lesen Sie weiter! Selbst wenn Sie die dort herrschenden, miserablen Zustände bereits kennen, ist es interessant, mit dem Chef-Bühnenbildner Kurt Pint persönlich durch die "Räume" zu gehen.



Kurt Pint

Wenn es stimmt, daß der Beruf "Bühnenbildner" in unserer Zeit längst eher "Bühnenarchitekt" heißen müßte, und ein Architekt, wie man weiß, mit Räumen zu tun hat, stellt sich für den am Linzer Landestheater Engagierten sofort die Frage, wo er denn eigentlich ist, der Raum, um den es geht.

Suchen wir ihn auf der Bühne des Großen Hauses: imponierend, dieser Drehscheibendurchmesser von 14,5 m, wohlproportioniert in Relation zum Portalauschnitt - nur leider: wenn wir Seitenhänger oder Kulissenbögen verwenden, um schnelle Auftritte oder Beleuchtung aus sogenannten "Gassen" zu ermöglichen, können wir Aufbauarbeiten nur in der Mitte der Scheibe konzentrieren, denn die Seitenhänger haben außerhalb der Scheibe keinen Platz: da ist das Bühnenhaus längst zu Ende. Die Teile hängen also über den Rand der Scheibe, die sich darunter dreht, in die Bühne hinein und reduzieren den verfügbaren Durchmesser oft um 4 bis 5 Meter.

"Schade", wird mancher denken. Ist es auch, wenn man davon absieht, daß ohnehin der 100prozentig bespielbare (weil von allen Plätzen sichtbare) Teil der Bühne sich auf einen schmalen Keil im Zentrum beschränkt. Der Zuschauerraum nämlich, zwar längst nicht mehr als Logentheater zu bezeichnen, hat dennoch alle sichtmäßigen Charakteristika dieser historischen Bauform, die dem Theater als zu 90 Prozent geselligem Ereignis diene. (Die Beobachtung des "Who is who" und "Wer mit wem" in den gegenüberliegenden Logen war weitaus wichtiger als das konzentriert entspannte Verfolgen einer kulturellen Darbietung.)

Aber suchen wir weiter; vielleicht finden wir "Raum" irgendwo sonst im Theaterbau. Kommen Sie mit mir ins Bühnenbildnerzimmer, ich möchte Sie auch mit meinen Kollegen bekanntmachen. Frau Erdmann bespricht gerade mit einem Regisseur Figuren, die sie versucht, auf dem Schreibtisch auszubreiten, den sie mit Herrn Ohland teilt. (Er sitzt ihr gegenüber und versucht auf einem Achtelquadratmeter einige Requisitenskizzen auszufertigen, die gerade dringend gebraucht werden.) Glücklicherweise benötigen weder Herr Köttel noch

ich im Augenblick unseren gemeinsamen Schreibtisch: der Regisseur müßte sonst Tasche und Klavierauszug auf den Boden legen.

Wir bemühen uns, diesen beklemmenden Raum, in den noch Modelle und Entwürfe früherer Produktionen gepfercht sind, möglichst selten zu betreten. Kreative Arbeit macht er nicht möglich. Viel Zeit zwischen Terminen können wir also nicht nutzen, Arbeitszeit, die wir an Abenden und Nächten dann noch anhängen müssen.

Ich darf Sie durch den Malersaal führen? - Leider ist die Stimmung nicht gut; verzweifelte Maler stehen am Rand, Heizgebläse laufen auf vollen Touren: ein Bodentuch - eigentliche Arbeitszeit ca. 5 Stunden - blockiert den gesamten Raum, die Trockenzeit wird ca. eineinhalb Tage betragen. Viel wäre noch zu tun bis zur technischen Einrichtung in sieben Tagen -, aber es fehlt an Platz, neben dem trocknenden Bodentuch noch irgendetwas zu arbeiten. In einem Winkel werden zwar Tapetenschablonen geschnitten und zwei Theatermaler bemühen sich, Platz zu finden für das Ausschäumen plastischer Architekturelemente - doch die große Arbeit muß warten. Firmen, die Theatermalerei wirtschaftlich rentabel betreiben, arbeiten auf 1000 m² - unsere Maler auf 200 m².

Sie sind bestürzt und deprimiert? Sie wollen eigentlich gar nichts mehr sehen?

Ich kann Ihnen aber nicht ersparen, beim Weggehen noch durch die Vorbereitungshalle zu gehen, wo in winzigen Boxen nicht nur die Dekorationen sämtlicher Vorstellungen zusammengepfert stehen, die Treppen von "Jesus Christ", die Brücke von "Faust" und andere unzerlegbare Teile so verkeilt sind, daß gerade noch die unumgänglichen Fluchtwege freibleiben, sondern auch Tischler und Schlosser sich verzweifelt bemühen, zwei Wandelemente und eine Wendeltreppe zu montieren, die sie in keiner ihrer Werkstätten aufstellen können, weil die Räume zu niedrig sind. In 20 Minuten müssen sie von hier verschwinden, weil dann die Bühnentechniker mit dem Rangieren der verschachtelten Dekorationen beginnen müssen. Eine Nachmittagsvorstellung muß eingerichtet werden.

Sie haben genug gesehen?

"Auf Wiedersehen!"

"Wo?" - "Im neuen Musiktheater!"

"Wann?" - "???"

U N D I N L I N Z . . . ?

Aus der OPERNWELT entnehmen wir für unsere letzten INFORMATIONEN einen Beitrag über das Neue Theaterforum in Ludwigsburg. Bereits in der nächsten Nummer berichtete diese Zeitschrift schon wieder über eine Theatereröffnung, woraus wir ebenfalls einen Auszug bringen. 30 Jahre mußten die Essener auf die Verwirklichung ihres Wunsches warten, ein "Paradebeispiel für dilettantische, stümperhafte Kulturpolitik aus der Provinz". U N D I N L I N Z . . . ?



Essen

Von Imre Fabian

Am 25. September wird in Anwesenheit des finnischen Staatspräsidenten und, wie zu vermuten ist, bundesdeutscher politischer Prominenz das neue Theater in Essen eröffnet, ein Werk des genialen finnischen Architekten Alvar Aalto. Ein wichtiges Ereignis von überregionaler Bedeutung, eine Zäsur in der turbulenten Theatergeschichte der Stadt. Dreißig Jahre sind seit dem Ausschreiben eines neuen Theaterbaus in Essen vergangen, an den ursprünglichen Ideen des Architekten Aalto hat man in diesen drei Jahrzehnten, vor allem aus Gründen der Sparsamkeit, viel herumgebastelt. Das Resultat, das man nun besichtigen kann, ist zwar kein Torso, aber ein – im großen und ganzen gelungener – Kompromiß. In den letzten zehn Jahren haben sieben Intendanten auf den neuen Theaterbau gewartet. Ein Grund zum feiern? Nur bedingt, die Jubelstimmung hält sich in Grenzen. Denn die Geschichte des Essener Aalto-Baus ist zugleich ein Paradebeispiel für dilettantische, stümperhafte Kulturpolitik aus der Provinz, die Essen, die fünftgrößte Stadt der Bundesrepublik, gar nicht ist. Auf hundertfünfzig Millionen wurde der Neubau veranschlagt, zehn Millionen weniger sind es geworden – auch ein Wunder besonderer Art. Nun «prangt glänzend die Burg», nur – so scheint es – «ihrem Ende eilen sie zu», die dort einziehen werden. Denn jene, die über den Sinn und die Zukunft des Essener Theaters auf der politischen Ebene zu entscheiden haben, sind der Aufgabe nicht gewachsen. Die erste Spielzeit scheint noch gesichert, aber im zweiten Jahr steht Schlimmes bevor: Fünf Millionen sollen von einem Etat von 49,5 Millionen eingespart werden, sie lassen sich nur an der Kunst einsparen. In ihrer Ahnungslosigkeit dachten die verantwortlichen Essener Politiker nicht daran, daß ein Theater dieser Größenordnung mit dem Apparat, dem künstlerischen und technischen Personal des früheren, kleineren Hauses nicht funktionsfähig ist. Ihre drastischen Sparmaßnahmen treffen im zweiten Jahr den Nerv des Theaters. Die Folge dieser Gartenzweig-Perspektive kann nur sein, daß Essen zwar einen repräsentativen neuen Theaterbau vorzeigen kann, aber kein Theater von entsprechender Qualität. Damit wären also die restlichen Subventionen, sarkastisch gesagt, eigentlich hinfällig, weil vergeudetes Geld. Sehr bald käme es dann zum «Idealzustand» eines Theaters, in dem nur der Apparat bezahlt werden kann, aber keine Vorstellungen mehr stattfinden. Aber Theaterleute sind geborene Optimisten – selbst Politiker können sie davon nicht abhalten. Was bleibt, ist das «Prinzip Hoffnung» und der schwache Trost, daß Kulturpolitik nicht immer mit Versagen gleichgesetzt werden muß.

BÜRGERMEISTER DR. FRANZ DOBUSCH VEREINSMITGLIED



Wie Sie bereits wissen, trat Bürgermeister Dr. Franz Dobusch ebenfalls (wie sein Vorgänger Prof. Hugo Schanovsky) unserem Verein bei. Seine schriftliche Beitrittserklärung, in der er uns seine Freude mitteilt, künftig zu unserem Kreis zu zählen, druckten wir in den "INFORMATIONEN 19" ab.

Freilich schickten wir Herrn Dr. Dobusch die Mitgliedskarte nicht einfach per Post zu, sondern benützten die Gelegenheit, nochmals unser Anliegen bei ihm zu deponieren.

Der Vereinsvorstand erhielt einen Vorsprachetermin im Alten Rathaus, und Obfrau Georgina Szeless überreichte dem Herrn Bürgermeister die Mitgliedskarte mit der Nummer 1.200.

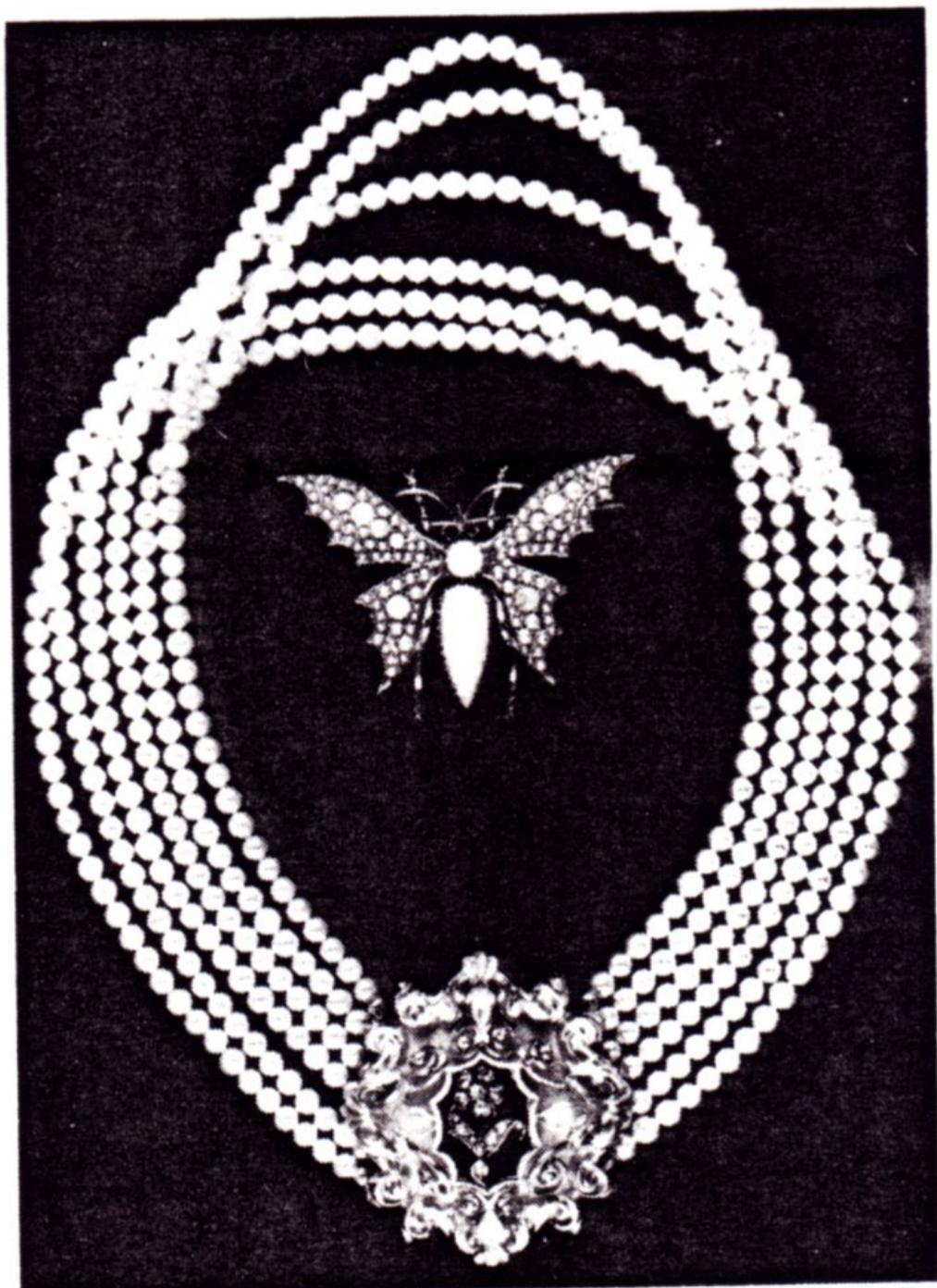
Als Termin für eine Grundsteinlegung würde sich das 500-Jahre-Stadtjubiläum von Linz geradezu anbieten. Kulturelle Akzente, die in diesem Rahmen gesetzt werden sollen, können nicht nur aus einer Ansammlung von verschiedenen Festivitäten bestehen.

Ein Akzent, der national und international als solcher empfunden und beachtet werden und den Namen LINZ in der Kulturwelt

bekannt machen würde, wäre eben der Neubau eines Musiktheaters!

Bürgermeister Dobusch zeigte großes Verständnis für unser Anliegen und betonte, daß er gerade durch seinen Beitritt zum Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS zum Ausdruck bringen will, daß er unser Anliegen versteht, akzeptiert und unterstützt.

!!!! MITGLIEDSBEITRAG 1988/89 BITTE BIS SPÄTESTENS 14. OKTOBER EINZAHLEN !!!!!



Antiquitäten

Anna Begsteiger

*Möbel, Gemälde, Klein Kunst, Antiker Schmuck
4020 Linz, Bischofstr. 15 . Tel. 0732/279127*

EINLADUNG

der Firma
Antiquitäten

ANNA BEGSTEIGER
Linz, Bischofstraße 15

Unser Vereinsmitglied Frau Anna Begsteiger veranstaltet eine Dichterlesung, zu der sie bei freiem Eintritt herzlich einlädt.

Montag, 10. Oktober 1988, 19 Uhr
Festsaal Landesmuseum Francisco Carolinum

WOLF VON SCHILGEN

Der "lachende Satiriker" liest aus "Mir fällt kein Titel ein" und anderen Büchern. Wolf von Schilgen wurde 1917 in Münster/Westfalen geboren, lebt seit 1923 in Österreich und wurde 1946 österreichischer Staatsbürger. Mit seinen Schriften, die von hintergründigem Humor, Menschenkenntnis und Lebensweisheit zeugen, hat er vielen Menschen Freude bereitet.

Als musikalische Umrahmung singt die originelle MIDLEY FOLK BAND deutsche Minnelieder und britische Folkmusik.

S I E S I N D J E T Z T I N L I N Z . . .

Wenn der sympathische, fesche Tonio in der "Regimentstochter" vom Linzer Theaterpublikum (nicht zuletzt wegen seiner strahlenden hohen C) gefeiert wurde, wußte wohl kaum jemand unter den Besuchern, daß mit Bruce Reed ein direkter Nachfahre des 2. Präsidenten der Vereinigten Staaten (John Adams) auf der Landesbühne stand. Eine Tatsache, die dem bescheidenen Tenor erst zu vorgerückter Stunde eher zufällig zu entlocken war.

Auf die Frage, was er vor seiner Zeit als Sänger gemacht habe, antwortet er mit dem ihm eigenen, entwaffnenden Lächeln: "Oh, ich habe nicht viel gemacht, ich habe singen gelernt." Allerdings stellt sich dann heraus, daß der heute gut Dreißigjährige vor seinem Gesangsstudium am Bostoner Konservatorium als Koch in einem Spezialitätenrestaurant ge-

arbeitet hat; zuhause verwöhnt er nach wie vor seine Familie mit lukullischen Genüssen.

Seine Karriere begann Herr Reed 1973 bei der Tri-Cities-Opera, eine der vielen Opernkompanien in den USA, die einem jungen Sänger die Chance geben, abseits der Kritik Rollen auszuprobieren und seine stimmlichen Grenzen zu erkennen.

So sang der Tenor mit 25 Jahren seinen ersten Rodolfo (Bohème), war Almaviva und Herzog und übernahm später unter Julius Rudel an der New York City Opera Fenton, Pinkerton und alle lyrischen Tenorpartien von Mozart.

Debutiert hatte er an der NYC-Opera 1978 als Rosillon in der Lustigen Witwe mit Beverly Sills als Partnerin. Weitere Erfahrung im Operettenfach sammelte er als Alfred in der Fledermaus - allerdings immer in englischer Sprache, wie er bedauert. Deshalb benützte er die heurigen Theaterferien, um seine Deutschkenntnisse zu perfektionieren; gilt doch seine große Liebe Mozart - und da ist die Beherrschung der deutschen Sprache, so weiß Herr Reed - unverzichtbar.

Auf seinen letzten großen Linzer Erfolg, den bejubelten Faust in "Mefistofele" angesprochen, meint er, daß das nur ein einmaliger Ausflug ins dramatische Fach war. Er möchte seine Stimme nicht über Gebühr anstrengen und wird sich daher wieder auf lyrische Partien beschränken. Denn er möchte, wie sein großes Vorbild Jussi Björling, auch mit 50 Jahren noch über eine frische, flexible Stimme verfügen können. Und so gesehen, stellte der Faust für ihn die stimmliche Obergrenze dar, was schade ist, angesichts des warmen Timbres und der außerordentlich musikalischen Phrasierung.

Hoffen wir, daß Bruce Reed nach seiner nächsten Linzer Aufgabe, dem Jaquino in "Fidelio", noch weitere dankbare Rollen übertragen bekommt. Denkt man an die Protagonisten Frau Lichter und Herrn Lombardi, bieten sich Werke wie "Lucia di Lammermoor" oder die "Perlenfischer" geradezu an - beides Opern, die in unserem Haus in hoher künstlerischer Qualität zu verwirklichen wären.

Wolfgang Albrecht



B R U C E R E E D

VKB  **Bank**
 Wo der Mensch Vorrang hat

Zentrale: Linz
 Rudigierstraße 5-7
 und Domgasse 12

40 Geschäftsstellen
 in Linz und
 Oberösterreich

NACH REDAKTIONSSCHLUß

HERMANN - PREY - GALA:

Für die HERMANN - PREY - GALA, die am Dienstag, dem **25. Oktober 1988, 20 Uhr**, im Brucknersaal des Brucknerhauses nachgeholt wird, findet der Verkauf von Restkarten **ausschließlich in unserem Büro** statt.

Hier nochmals unsere Bürozeiten: Montag bis Freitag
von 9 bis 12 Uhr.

Das Büro befindet sich: Landeskulturzentrum Ursulinenhof,
Linz, Landstraße 31,
Eingang C (Landstraße)
2. Stock, Zimmer 217,
Tel.-Nr. (0732) 27 56 21.

Eintrittspreise: 300, 250, 200 und 150 Schilling
für Vereinsmitglieder
je 100 Schilling Ermäßigung!

Programm und Ausführende finden Sie auf Seite 6
der vorliegenden "INFORMATIONEN 20"!

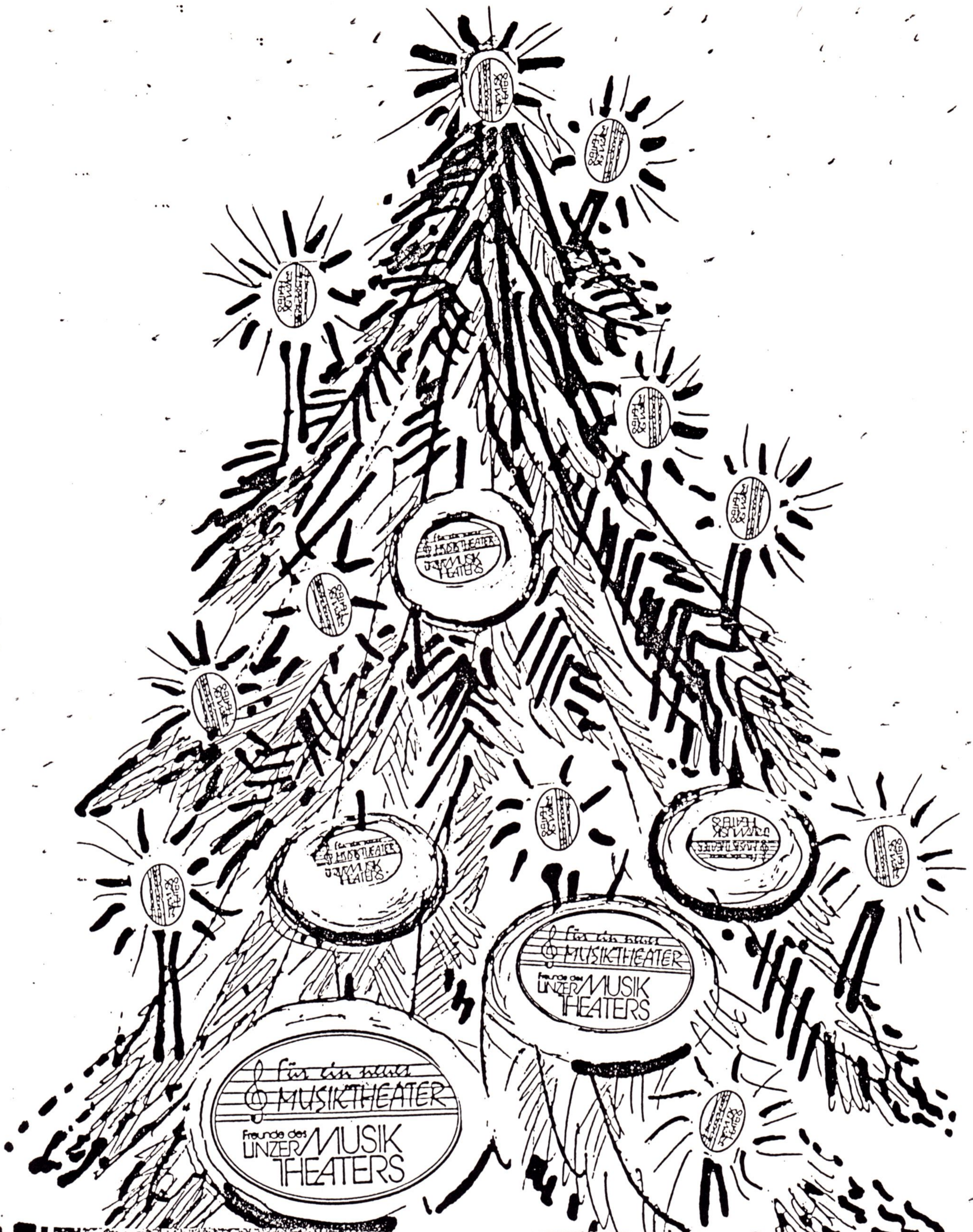
AUFKLEBER:

Zu Beginn der neuen Saison übersenden wir Ihnen, sehr verehrte Vereinsmitglieder, ein kleines Präsent: einen Aufkleber "für ein neues Musiktheater", den dankenswerterweise Herr Direktionsrat Konrad Rohrhofer für uns entworfen hat! **Bitte bringen Sie den Aufkleber auf Ihrem Auto, auf einem Gepäckstück, in Auslagen oder wo immer Sie die Möglichkeit haben, für unser Anliegen zu werben, an!** Sollten Sie noch mehr Aufkleber verwenden können, bitte geben Sie uns Ihre Wünsche bekannt!

Mit besten Grüßen

Ihre

Vereinsleitung



Freunde des
LINZER

INFORMATIONEN

MUSIK
THEATERS

Sehr geehrte Vereinsmitglieder,
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!

November/Dezember 1988.

Im zweiten Anlauf ist es uns nun gelungen: die **HERMANN-PREY-GALA** war das erwartete künstlerische und gesellschaftliche Ereignis. Lesen Sie dazu die OÖN-Kritik auf Seite 7

Ein ebenfalls großer Erfolg war das Konzert des **JEUNESSE-ORCHESTERS** unter der Leitung von **Florian ROSENSTEINER** und mit der Solistin **Elisabeth SCHWARZBAUER**. Obwohl zur gleichen Zeit die Wiener Philharmoniker und der Cellist Heinrich Schiff im Brucknerhaus spielten, war der Festsaal des Neuen Rathauses restlos ausverkauft, ja wir mußten viele Kartenwünsche unerfüllt lassen.

Mit Ausnahme weniger Karten wurden alle Vorbestellungen auch tatsächlich abgeholt. Nur eine Bitte hätten wir noch: Karten, die an der Abendkasse bereitgehalten werden, sollten bis spätestens eine halbe Stunde vor Beginn des Konzertes behoben werden. Bitte informieren Sie sich über den Kartenvorverkauf, bzw. über die **Ausgabe der FREIKARTEN** für das ADVENTKONZERT, das übrigens aus organisatorischen Gründen bei FREIER PLATZWahl mit Beginn um 19.30 Uhr stattfinden wird, auf Seite 3

Das **ADVENT-KONZERT** wird von Künstlern gestaltet, die schon einmal selbstlos "für ein neues Musiktheater" tätig waren. Weitere Hinweise finden Sie auf Seite 5

Wie schlecht der **bauliche Zustand** unseres Landestheaters ist, spottet jeder Übertreibung. Unglaubliche Mängel wurden bei der elektrischen Versorgung festgestellt, die übrigens vor genau 100 Jahren installiert wurde. Auszüge aus dem OÖN-Bericht geben ein erschütterndes Bild auf Seite 11

Wir hatten aber auch Grund zum Feiern. Unser Präsident, **Prof. Dr. Leopold Mayer**, vollendete sein 70. Lebensjahr. Wir gratulieren herzlich und beleuchten die wichtigsten Stationen seines Wirkens auf Seite 4

Eine weitere große Freude war der Vereinsbeitritt von **LH-Stellvertreter Dr. Karl Grüner**. Von der Überreichung eines Bausteines "für ein neues Musiktheater" und der Mitgliedskarte sehen Sie ein Tagblatt-Bild auf Seite 8

Große Disziplin bewiesen unsere Mitglieder bei der Einzahlung der **Mitgliedsbeiträge für die Saison 1988/89**. Wir danken allen Einzahlern, die die Verwaltungsarbeit, die ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern bewältigt wird, durch ihre rechtzeitige Einzahlung wesentlich erleichterten.

Mitgliedern, die noch nicht eingezahlt haben, legen wir erneut einen **Erlagschein zur Einzahlung des Mitgliedsbeitrages 1988/89** bei. Sollten Sie einen solchen Erlagschein vorfinden, obwohl Sie in jüngster Zeit Ihre Zahlung bereits getätigt haben, erachten Sie bitte den Zahlschein als gegenstandslos. Sollte Ihre Einzahlung schon länger zurückliegen, setzen Sie sich bitte mit unserem Büro in Verbindung. Entweder ist Ihre Einzahlung inzwischen eingelangt, oder aber es besteht auch die Möglichkeit, daß Sie ohne Angabe Ihres Namens einzahlen und wir daher den Eingang nicht buchen konnten.

Geht Ihnen der Zahlschein zu, weil Sie noch nicht bezahlt haben, ersuchen wir Sie, Ihren Mitgliedsbeitrag umgehend zu begleichen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis.

Nun aber nochmals zu Ihnen, sehr geehrte Mitglieder, die uns durch Ihre Einzahlung viel Arbeit ersparten: Viele von Ihnen haben nicht nur den Mitgliedsbeitrag entrichtet, sondern die Gelegenheit zu einer Spende wahrgenommen. Die Spenden bewegten sich zwischen 20 und 1.000 Schilling, **wir danken Ihnen dafür sehr herzlich**. Wir werden uns bemühen, unsere Werbung "für ein neues Musiktheater" noch effizienter und erfolgreicher zu gestalten.

Ein Dank ergeht auch an alle jene Mitglieder, die bisher als **Schüler oder Studenten** einen Jahresbeitrag von 20 Schilling entrichteten, nun aber offenbar ins Berufsleben eingetreten sind und den vollen Mitgliedsbeitrag von 180 Schilling bezahlten. Einige von Ihnen haben auch geheiratet und Ihre Familienmitglieder angemeldet. Aus solchen Einzahlungen lesen wir eine Begeisterung für unsere Sache heraus, die wiederum auch uns neuen Mut und neue Kraft verleiht, unermüdlich für "ein neues Linzer Musiktheater" weiterzuarbeiten.

Mit besten Wünschen Ihr Vereinsvorstand

§ § § § § § § K A R T E N V O R B E S T E L L U N G E N § § § § § § §

Die Maßnahme, numerierte Platzkarten für unsere Konzerte auszugeben, werden wir auch in Zukunft beibehalten. Nur für das ADVENT-KONZERT, das in der Ursulinenkirche stattfindet, müssen wir aus organisatorischen Gründen **unnumerierte Platzkarten** ausgeben. Wir bitten dafür um Verständnis!

Platzreservierungen sind möglich, wenn es sich um Vereinsmitglieder handelt, die wegen körperlicher Behinderungen auf eine Reservierung angewiesen sind. Wir halten auch für Kinder in den vorderen Reihen Plätze frei. Ebenso reservieren wir für Ehrengäste und Pressevertreter entsprechende Plätze.

So erhalten Sie Ihre FREIKARTEN für das ADVENT - KONZERT, das am Samstag, dem 3. Dezember 1988, 19.30 Uhr, in der Ursulinenkirche stattfindet:

- 1) Sie benützen den **Vorbestellkupon** auf dieser Seite und senden ihn an uns ein. Die von Ihnen bestellte(n) Karte(n) (Mehrfachbestellungen für mehrere Mitglieder sind möglich) werden für Sie reserviert und sollen entweder während der Bürozeiten im Büro oder **spätestens** bis 19 Uhr am Tage des Konzerts an der Abendkasse behoben werden.
- 2) Oder Sie geben unserem Büro während der Bürozeiten Ihre Wünsche **telefonisch** bekannt. Auch in diesem Falle bitten wir, die Karten entweder im Büro abzuholen, oder bis **spätestens** 19 Uhr vor dem Konzert an der Abendkasse zu begeben.

- 3) Sie können Ihre FREIKARTEN **persönlich ab Montag, dem 21. November 1988**, im Büro (während der Bürostunden) begeben.
- 4) Eventuelle Kaufkarten für Nichtmitglieder können Sie auf dieselben Weisen (persönlich oder durch Vorbestellung) erhalten.

Die unnummerierten Plätze werden in der Reihenfolge der Bestellungen bzw. der persönlichen Abholung ausgegeben.

Wir hoffen, daß wir mit diesen Regelungen den zu erwartenden Andrang zum ADVENT-KONZERT zu Ihrer Zufriedenheit bewältigen können. Sehr viel wird auch wieder davon abhängen, daß nicht Bestellungen getätigt und daraufhin Karten reserviert werden, die dann vergeblich auf Abholung warten.

Die kostenlose Abgabe der Karten bei unserem niedrigen Mitgliedsbeitrag ist nur deshalb möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst "für ein neues Musiktheater" stellen. Wir danken ihnen dafür sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Veranstaltungen bekunden Sie Ihren berechtigten Wunsch nach einem neuen Musiktheater, danken Sie den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung und genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:
Mo - Fr 9 - 12 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31
Eingang C (Landstraße), Zi 217,
Tel.: (0732) 27 56 21



BESTELLKARTE

für das A D V E N T - K O N Z E R T
am Samstag, dem 3. Dezember 1988, 19.30 Uhr
in der U r s u l i n e n k i r c h e

Ich (Wir) bestelle(n) Mitglieder-FREIKARTE(N)

NAME(N):.....

MITGLIEDSNUMMER(N):

Außerdem benötige ich ... KAUFKARTE(N) à S 120,-

(Ort, Datum)

(Unterschrift)



Nachrichten
25. Oktober 1988

Leopold Mayer hat durch sein Wirken als Dirigent, Pädagoge und Stütze des heimischen Rundfunks kräftige Spuren in der musikalischen Landschaft Oberösterreichs hinterlassen, das dem gebürtigen Wiener in rund 40 Jahren zur zweiten Heimat wurde. Auch als Pensionist und mit 70 Jahren — heute ist Geburtstag — ist kein Ruhestand in Sicht.

Der Absolvent der Wiener Universität (Dr. phil.) und Wiener Musikhochschule fand 1947 als musikalischer Leiter des Stadttheaters Steyr den Einstieg ins Berufsleben. 1949 wech-

△ LEOPOLD MAYER hat sich um die E-Musik im Land große Verdienste erworben. Er sorgte für mehr als 200 Uraufführungen von Werken heimischer Komponisten.

Foto: PeterPeter

Mit 70 Jahren noch nicht im Ruhestand

selte er an das Linzer Landestheater als Chordirektor und Kapellmeister. Als Hauptverantwortlicher für die Operette (ab 1961) führte er mit dem schon zur Legende gewordenen Ensemble die heitere Muse zu hoher Blüte, an die man sich immer noch gerne erinnert.

Die Vielseitigkeit des Mediums Rundfunk veranlaßte Ende 1963 einen Berufswechsel. Als Chef der Abteilung Unterhaltungsmusik und — ein paar Jahre später — der Abteilung Ernste Musik beim ORF Oberösterreich entfaltete er unorthodoxe Aktivitäten. Zuerst waren es beachtenswerte Operettenproduktionen. Für die andere Sparte gründete er das ORF-Kammerorchester und rief die ORF-Konzerte ins Leben. Die Statistik bis zur 1984 erfolgten Pensionierung spricht Bände: Die 110 Konzerte und 125 Musikproduktionen umfaßten 130 bzw. 80 Uraufführungen von Werken heimischer Komponisten. Somit ist die Frage erlaubt: Was wäre die heimische E-Musik ohne Leopold Mayer?

Noch nicht genug an Aufgaben: Am Linzer Bruckner-Konservatorium war er rund drei Jahrzehnte Leiter der Opernschule, der Dirigentenklasse und des Schulorchesters. Die Aufführungen des „Linzer Konzertvereins“ dirigierte er seit mehr als 25 Jahren — auch jetzt noch als Pensionist — und erzielt durch die konsequente Probenarbeit anerkanntenswerte Erfolge.

Außerhalb von Linz führten ihn Gastspiele an internationale Operettenhäuser, zu Operettenkonzerten mit internationalen Solisten und drei Jahre lang an das Dirigentenpult der Mörbischer Operettenfestspiele. Seit etwa 1968 dirigierte er fast ausschließlich nur mehr ernste Musik als Gast im In- und Ausland.

Die „Freunde des Linzer Musiktheaters“ können sich jetzt keinen besseren Präsidenten als den Jubilar wünschen, der sich durch seine vielseitigen praktischen Erfahrungen und gründlichen Kenntnisse des Konzert- sowie Theaterbetriebes auszeichnet.

Franz Zamazal



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN — PLÄNE — BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47

ABSENDER:
[bitte in Blockschrift]

Vor- und Zuname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

BITTE SENDEN SIE EINEN VERANSTALTUNGSPROSPEKT UND INFO-MATERIAL ALS WERBUNG AN FOLGENDE ADRESSE:

NAME:

STRASSE:

PLZ, Ort:

Bitte mit
S 4,-
frankieren

Freunde des
**LINZER MUSIK
THEATERS**

L K Z - Ursulinenhof

Landstraße 31

4020 LINZ

”

Wenn man etwas wirklich haben will, dann hat man auch das Geld dafür.

“

**Landeshauptmann
Ratzenböck**

zu Vertretern anderer Bundesländer, die sich darüber wunderten, daß Oberösterreich jährlich fast 200 Millionen Schilling für seine Landesmusikschulen ausgibt.

FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS

Samstag, 3. Dezember 1988, 19.30 Uhr

URSULINENKIRCHE

00
0 A D V E N T - K O N Z E R T 0
00

LINZER KAMMERCHOR
Leitung: Herbert SAXINGER und Alois SCH AUSBERGER

INSTRUMENTALENSEMBLE
der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz
Leitung: Alfred WAHLMÜLLER

Peter Paul KASPAR, Orgel
Siegfried WLASATY, Sprecher
Werke von Bach, Dittersdorf, Fux, Doppelbauer, Dallinger, Furlinger u.a.
Geistliche Volkslieder, Spirituals

EINTRITT: 120 Schilling. Für Vereinsmitglieder EINTRITT FREI (siehe Seite 3!)

Der Linzer Kammerchor trat 1973 zum ersten Mal in einem ORF-Konzert an die Öffentlichkeit. Seine Mitglieder sind Absolventen, Professoren und Freunde der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz und treffen sich einmal wöchentlich zu einer Probe.

Das Hauptanliegen des Chores ist die Freude am Singen. Schwerpunktartig hat sich das Vokalensemble der Pflege zeitgenössischer Chormusik verschrieben. Viele Uraufführungen größerer und kleinerer Werke oberösterreichischer Komponisten beweisen, daß man diesem Ziel treu geblieben ist.

Den notwendigen Ausgleich zu den modernen Tönen bildet die Chormusik der verschiedenen Stilepochen und auch die Pflege österreichischer Volksmusik.

Der Chor hat sich in Rundfunk- und Fernsehübertragungen, durch ORF-Konzerte und viele Auftritte in Oberöster-

reich einen guten Namen gemacht. Aber auch im Ausland errang der Chor große Erfolge, wie etwa im Vorjahr bei der EUROPALIA in Belgien.

Der musikalische Leiter und Gründer des Ensembles ist Mag. Herbert SAXINGER, die Volksliedpflege betreut Konsulent Alois SCH AUSBERGER.

Die Vereinigung steht zwischen einem Profi- und einem Amateurchor und verbindet von beiden die Vorteile. Von jenem die großteils ausgebildeten Stimmen, von diesem das Engagement und den Idealismus, der manchmal Berufschören allzu leicht verlorengeht.

Idealistisch ist auch der Einsatz des Chores "für ein neues Linzer Musiktheater". Wie bereits im Vorjahr gestalten der Chor und alle übrigen Ausführenden das ADVENT-KONZERT selbstlos und unentgeltlich im Dienst unseres Zieles. Wir danken den Künstlern sehr herzlich!

FÜR EIN NEUES LINZER MUSIKTHEATER

AUS DER VEREINS-KORRESPONDENZ

INNSBRUCK VOR LINZ

Prof. Alfred Stögmüller wurde eingeladen, in Innsbruck Verdis "Rigoletto" als Gastregisseur zu inszenieren. Dort erfuhr er von dem niederschmetternden, auf Seite 11 dieser INFORMATIONEN beschriebenen Gutachten über die elektrische Versorgung des Landestheaters. Aus der Tiroler Landeshauptstadt schreibt uns der Linzer Alt-Intendant:

Die Probenstage hier in Innsbruck beweisen ständig die Vorteile eines zeitgemäßen Hauses - auch wenn es schon wieder mehr als zwanzig (!) Jahre steht!

In den letzten Tagen hat es in Linz ja scheinbar wieder einige Aufregungen gegeben. Es muß aber wohl noch mehr passieren, bis die Politiker ihre Verantwortung erkennen! Hoffen wir also weiter!

Alfred STÖGMÜLLER, dzt. Innsbruck

PREISRÄTSEL

Das vielgesuchte Lösungswort unseres Preisrätsels in den "INFORMATIONEN 20" lautete

Mitgliedsbeitrag!

Zahlreiche Mitglieder fanden das richtige Lösungswort - es sollte dies auch eine kleine Erinnerung sein, daß unser Vereinsjahr, so wie die Theatersaison, im September beginnt.

Die von der ESG gespendeten Preise - lesen Sie dazu bitte weitere Hinweise auf Seite 10! - gehen folgenden glücklichen Gewinnern zu:

1. Preis: Eine übertragbare "UMWELTKARTE" im Wert von 150 Schilling:
BERTHA TATSCHL
Jägerstraße 8, 4020 Linz
2. Preis: Eine "WOCHEN-NETZKARTE" im Wert von 105 Schilling:
JOHANNA KAUN
Thannstraße 7, 4490 St. Florian
3. Preis: Eine "24-Stunden-NETZKARTE" im Wert von 40 Schilling
BRIGITTE KOLLER
Freistädter Straße 64, 4040 Linz

Wir gratulieren herzlich!

ERFOLG DER WERBUNG

Ich wurde beauftragt, eine Kursveranstaltung der Volkshochschule in Ebensee unter dem Titel "Einführung in das Opern- und Musikprogramm des Landestheaters Linz" zu leiten. Durch Ihre sehr interessanten "INFORMATIONEN 16" erfuhr ich von der Existenz Ihres Vereines. Diesem will ich nicht nur gern beitreten, sondern ich möchte auch im Rahmen meiner VHS-Veranstaltung das Interesse für diesen Verein wecken. Ich wäre Ihnen daher sehr verbunden, wenn Sie mich mit entsprechendem Informationsmaterial versehen könnten.

Dr. Konrad LEZAK, Ebensee

Dieser Brief hat uns deshalb so gefreut, weil er uns zeigt, daß unsere Werbung weitum beachtet wird. Solche Unterstützung ist uns wieder Ansporn zu unserer Arbeit "für ein neues Musiktheater"!

Immer frische
Blumen



PUNZENBERGER
Linz, Eisenhandstraße 49
Tel. 27 02 76

PROF. GEORG STIFTER

Die Titelseite der INFORMATIONEN 21 hat wieder Prof. Georg Stifter gestaltet. Der Christbaum trägt als Schmuck die Aufkleber "für ein neues Musiktheater", die Dir.-Rat Konrad Rohrhofer entwarf. Wir sagen beiden Künstlern sehr, sehr herzlichen Dank!

KONZERT DES KONZERTVEREINS

Mittwoch, 30. November 1988, 20 Uhr
Brucknerhaus, Brucknersaal

Unter der Leitung von Prof. Dr. Leopold Mayer spielt der Linzer Konzertverein ein zugkräftiges Klassikprogramm:

Mozart	Ouvertür zu "Don Giovanni"
Brahms	Violinkonzert
Beethoven	5. Symphonie ("Schicksal")

Solist des Violinkonzertes ist der 21-jährige Albanier Arben Spahiu, der so wie viele junge, vom Konzertverein erstmals in Linz vorgestellte Geiger bei Professor Samohyl studiert. Karten zu 130 Schilling in den Kartenbüros.

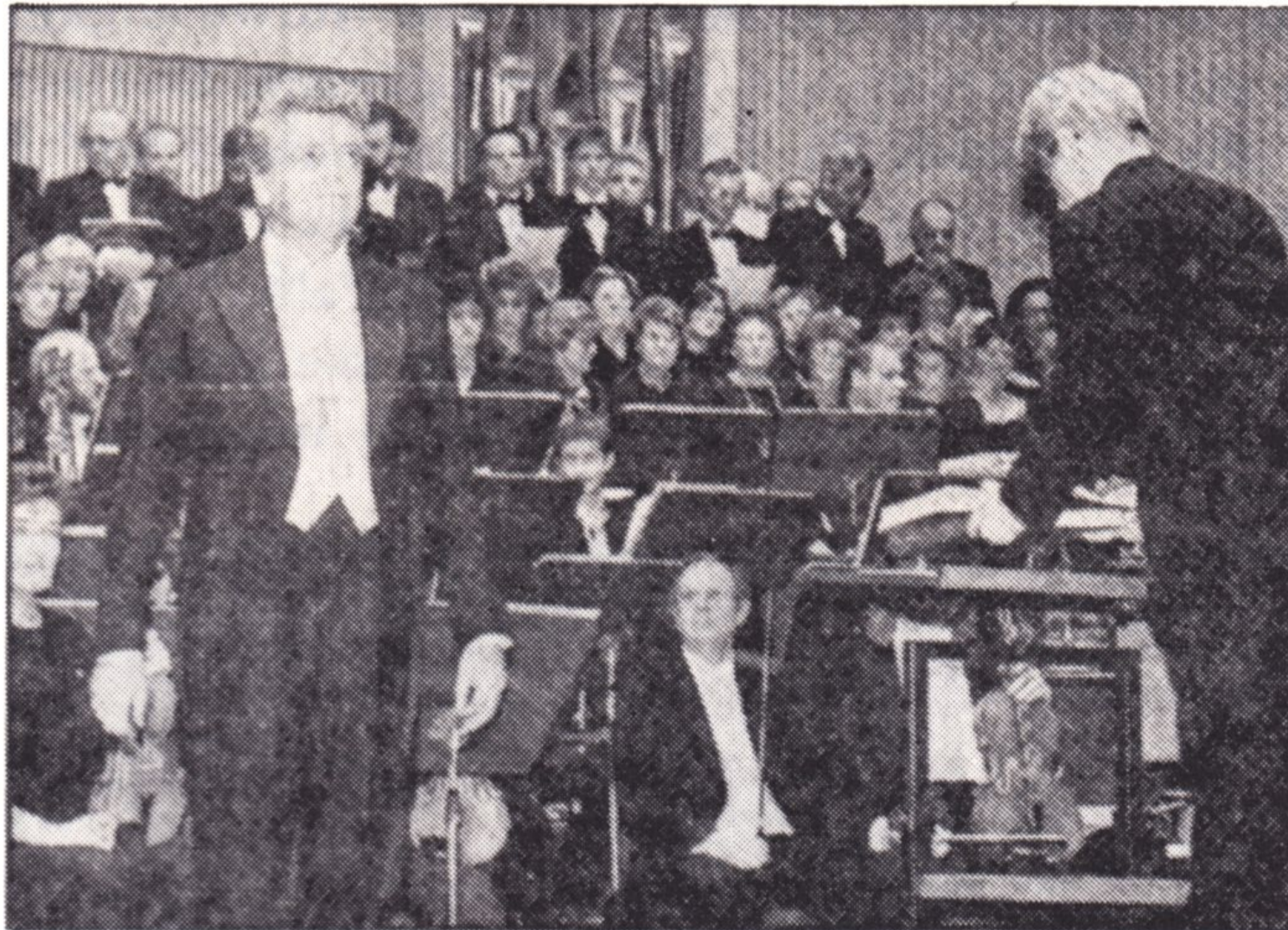
Große Stimme, großes Fest

Die „Freunde des Linzer Musiktheaters“ und viele Gleichgesinnte kamen am Dienstag ins Brucknerhaus zu einem großen Fest: Hermann Prey gastierte im Rahmen eines ausverkauften Gala-Abends als Opern- und Liedsänger.

Für diese zwei Stunden waren die Unzulänglichkeiten des Landestheaters dank der uneigennützigsten Mitwirkung sehr vieler heimischer Sänger und Instrumentalisten vergessen. Uneingeschränkter Dank gebührt auch den Organisatoren des emsigen Vereins und ihren Helfern.

Auf Wunsch des Solisten wurde das Programm gegenüber dem im März krankheitsbedingt abgesagten Termin geändert. Nun zeigte es den international gefragten Bariton auch als Gestalter von Liedern. Das Dutzend von Gedichten Justinus Kerners in der Vertonung von Robert Schumann wurde begeistert aufgenommen. Mit diesem Opus 35 konnte man sich an Hand der Verse, deren Themen dem realen Leben entnommen sind, überzeugen, was eine wohlgeschulte und gut klingende Stimme zu leisten vermag.

Es war zu spüren, daß dem Sänger diese nach Phonzahl und Äußerlichkeiten auf „leise“ Effekte angelegte Kunst-



HERMANN PREY (rechts Dirigent Roman Zeilinger) sorgte für den konzertanten Höhepunkt in der bisherigen Tätigkeit des Musiktheater-Vereins.
Foto: Nöbauer

gattung besonders am Herzen liegt. Ausdruck, Phrasierung und die Vermittlung der poetischen Inhalte begeisterten das Publikum. An Einzelheiten werden die Noblesse des Vortrages, das Auskosten der musikalischen Feinheiten und das gehauchte Pianissimo unvergessen bleiben. Ganz im Sinne des Solisten betreute Helmut Deutsch den Klavierpart: anpassungsfähig und wenn nötig auch recht zurückhaltend.

Der zweite Teil des Abends gehörte der Oper. Eine bessere Aufbereitung von emotionalen Inhalten der einzelnen Stücke konnte man nicht er-

warten. Im Lied an den Abendstern aus Wagners „Tannhäuser“ spiegelten sich tiefe Gefühle. In einer Figaro-Arie Mozarts war der leise Spott nicht zu überhören. Natürlichkeit und Frohsinn sprachen aus zwei Papageno-Arien. Im Fledermaus-Finale schließlich artikulierte sich Lebensfreude. Alle diese Erlebnisse könnte auch das Linzer Landestheater vermitteln, ja wenn...

Der Rahmen für die Darbietung großer Opernkunst war einmalig. Ein Großaufgebot an Mitgliedern des Linzer Brucknerorchesters (nur die Bläser hatten keinen guten

Tag) sowie ein Chor, gebildet aus Linzer Singakademie, Davidchor Eferding und Ennser Singkreis, füllten das Podium. Dazu kam noch ein Solistenensemble aus den Damen Benda, Lichter und Greiner sowie den Herren Müller und Binder.

Roman Zeilinger steuerte für Wagner und Mozart Schwung bzw. huschendes Brio bei. Manfred Mayrhofer überraschte mit einer zur Tondichtung gewordenen Fledermaus-Ouvertüre. Mächtig entfalteten sich die Chöre dank professioneller Einstudierung.

Da die Prey-Gala genau auf den runden Geburtstag von Leopold Mayer, den Präsidenten des Vereins, fiel, dirigierte der Jubilar als Zugabe einen musikalischen Strauß aus „Dunkelrote Rosen“.

Lang anhaltender Beifall, ausverkaufter Saal sowie viel Prominenz aus Wirtschaft, Politik und Kultur unter den Zuhörern bilden den erfreulichen Erfolg der „Freunde des Linzer Musiktheaters“. Damit ist ein unübersehbares Zeichen der eigenen Leistungskraft und der Beweis der Verankerung in der heimischen Bevölkerung als erste Etappe erreicht. Weitere Erfolge sind bei 1800 Mitgliedern und 12.000 gesammelten Unterschriften vorprogrammiert.

Franz Zamazal

UNSERE WEIHNACHTSWÜNSCHE



Wir wünschen allen unseren Vereinsmitgliedern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr!



UNSER GESCHENK-TIP

Unserer Weihnachtsnummer, den INFORMATIONEN 21, liegt ein Prospekt von Dabringhaus und Grimm bei, deren CDs in Linz bei "wolfram weineck hi-fi", Spittelwiese 9-11, erhältlich sind. In diesem Katalog finden sich Einspielungen, die die ausgetretenen Pfade des heutigen Musikkonsums verlassen.

Dies betrifft nicht nur das Werkangebot, sondern auch die Aufnahmetechnik in sorgfältig ausgesuchten Räumen. Es wurde nicht durch eine Vielzahl von Mikrofonen ein überpräzises Klangbild angestrebt, sondern durch Aufstellung einer geringstmöglichen Anzahl von Mikrofonen eine Tiefenstaffelung und ein natürlicher Hall eingefangen, der einen

dem jeweiligen Werk angemessenen Raumeindruck vermittelt. So spielte etwa Jörg Demus Schumanns Fantasiestücke op.12 und dessen Humoreske op. 20 auf einem Hammerflügel aus dem Jahre 1835 im Festsaal des historischen Erbdrosterhofes in Münster ein, wobei der Klang des Hammerklaviers besonders natürlich reproduziert werden konnte. Konträr dazu: Beethovens Diabelli-Variationen, gespielt von Wilhelm Schnurr auf einem Steinway-Konzertflügel. Sollten Sie, sehr geehrte Musikfreunde, der "Audiophilie" huldigen, also zu den Klangfetischisten zählen, werden Sie sicherlich in diesem Angebot weihnachtlich stimmende Anregungen finden. geri

DR. KARL GRÜNNER: VEREINSMITGLIED

Ein ganz wichtiger Schritt in Richtung Konsens über die Notwendigkeit eines NEUEN MUSIKTHEATERS ist uns durch die Gewinnung von Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Karl Grüner als Mitglied unseres Vereins gelungen. Es fiel uns, das müssen wir zugeben, allerdings nicht schwer, den am kulturellen Geschehen, besonders aber auch am Konzertleben interessierten Schulmann und Politiker für unsere Ziele zu interessieren. Hier ein Bericht über Vorgeschichte und Verlauf dieser für uns so wichtigen Mitgliederwerbung, die sicherlich für viele, noch zögernde Musikfreunde ein Anstoß sein wird, unseren Verein durch ihren Beitritt ebenfalls zu stärken.

Unser Verein lud zur Sitzung des Erweiterten Vorstandes am 27. September 1988 Herrn Landeshauptmann-Stellvertreter Doktor KARL GRÜNNER ein.

Bei dieser Sitzung, an der u. a. auch Intendant Dr. Roman Zeilinger und Orchesterchef Manfred Mayrhofer teilnahmen, wurden Dr. Grüner die Ziele des Vereins erläutert.

Er zeigte sich nicht nur an unserer Arbeit interessiert, sondern auch darüber informiert, da

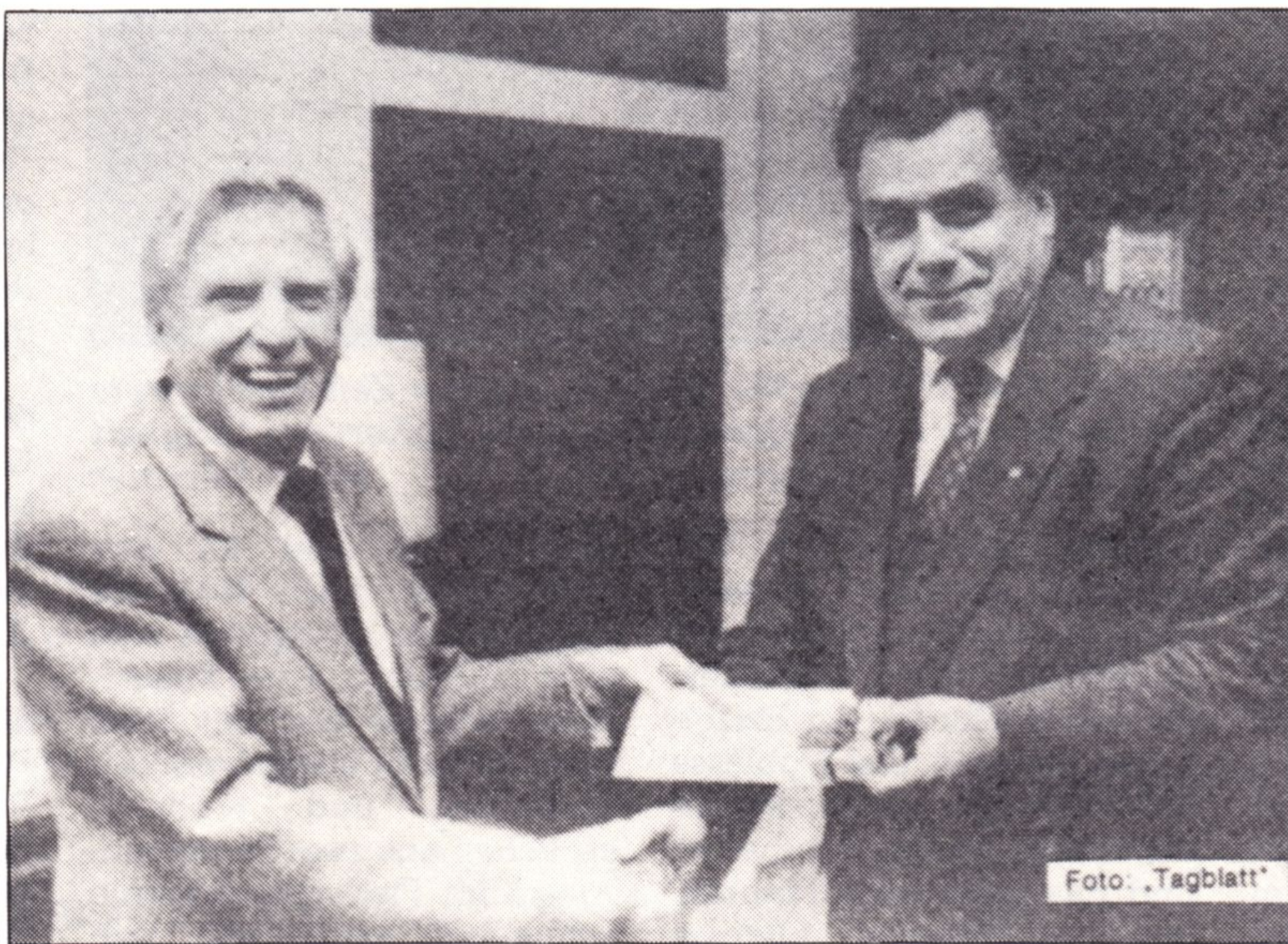
wir ihm seit Bestehen des Vereins unsere INFORMATIONEN zusenden und er die Entwicklung des Vereins aufmerksam verfolgte.

Einleitend erklärte Dr. Grüner, daß er schon immer dem Gedanken eines Neubaus eines Musiktheaters positiv gegenübergestanden ist. Da sich vor allem in den Großbetrieben die Situation weitgehend gebessert hat, entfällt seiner Meinung nach ein wirtschaftlicher Hinderungsgrund.

Dr. Grüner will das Ergebnis des Begutachtungsverfahrens des Denkmalschutzamtes abwarten, das prüft, ob das Areal hinter dem derzeitigen Landestheater als Bauplatz für ein neues Musiktheater in Frage kommt.

Darnach wird Dr. Grüner versuchen, im Landtag einen Grundsatzbeschuß für den Neubau eines Musiktheaters herbeizuführen.

Ein Grundsatzbeschuß, den übrigens der Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS seit Anbeginn von der Landesregierung wünscht, erscheint Dr. Grüner vor allem auch deshalb notwendig, weil ein solcher



Vereinspräsident Leopold Mayer konnte vor kurzem Landeshauptmann-Stellvertreter Karl Grüner (rechts) als 1500. förderndes Mitglied des Vereins der „Freunde des Linzer Musiktheaters“ begrüßen. Grüner erklärte, er werde sich bemühen, im Landtag einen Grundsatzbeschuß für einen Neubau herbeizuführen, „denn eine Stadt wie Linz braucht auch ein modernes Musiktheater“

Beschluß die Voraussetzungen bieten würde, an die Stadt Linz, vor allem aber auch an den Bund und an die zuständigen Ministerien heranzutreten und Pläne für die Finanzierung entwerfen zu können.

Um seine Bereitschaft zur Unterstützung des Vereines zu bekräftigen, trat Dr. Karl Grüner als "Förderndes Mitglied" dem Verein bei.

Wenige Tage später kam eine Abordnung des Vereins

unter der Führung von Präsident Prof. Dr. Leopold Mayer in das Büro des Herrn Landeshauptmann-Stellvertreters und überreichte ihm einen BAUSTEIN "für ein neues Musiktheater" und die Mitgliedskarte.

Die Mitgliedskarte trägt die Nummer 1.500, womit unsere "Politiker - Prominentenliste" nun folgendes Aussehen hat:

Mitgl.-Nr. 1000	LH Dr. Josef Ratzenböck
Mitgl.-Nr. 1100	BM Prof. Hugo Schanovsky
Mitgl.-Nr. 1200	BM Dr. Franz Dobusch
Mitgl.-Nr. 1300	BM-Stellvertr. Kurt Budschedl
Mitgl.-Nr. 1400	StR Arthur Kuttentberg
Mitgl.-Nr. 1500	LH-Stellvertr. Dr. Karl Grüner

Dr. Karl Grüner bekundete seine Bereitschaft "für ein neues Musiktheater" einzutreten nochmals bei der HERMANN-PREY-GALA, bei der er Begrüßungsworte an die im ausverkauften Brucknersaal anwesende Prominenz aus Kultur und Politik und an alle Vereinsmitglieder richtete.

Taiwan's new palace of culture

In der Artikelserie über neu eröffnete Kulturzentren brachten wir in unseren beiden letzten Nummern der "INFORMATIONEN" Berichte über Ludwigsburg und Essen. Diesmal verlassen wir den deutschen Sprachraum, ja sogar Europa, und sehen uns in Asien um. Ein prachtvolles Haus wurde dort im Vorjahr eröffnet. Anlaß war die 100. Wiederkehr des Geburtstages von Tschiang Kai-schek, der die Republik Formosa begründete. Taipeh, die Hauptstadt von Taiwan, wie Formosa auch genannt wird, erhielt ein Nationaltheater, das in der kanadischen Zeitschrift "Opera Canada" ausführlich vorgestellt wird. Wir bringen daraus einen von Prof. Georg Höfer zusammengestellten Auszug des englischen Artikels von William Littler sowie das Bildmaterial. Sollten Sie sich, sehr geehrte Vereinsmitglieder, für den ganzen Artikel interessieren, senden wir Ihnen gerne eine Ablichtung aus dem von Frau Hilde Kaiser zur Verfügung gestellten Heft zu.

TAIWANS NEUER KULTURPALAST

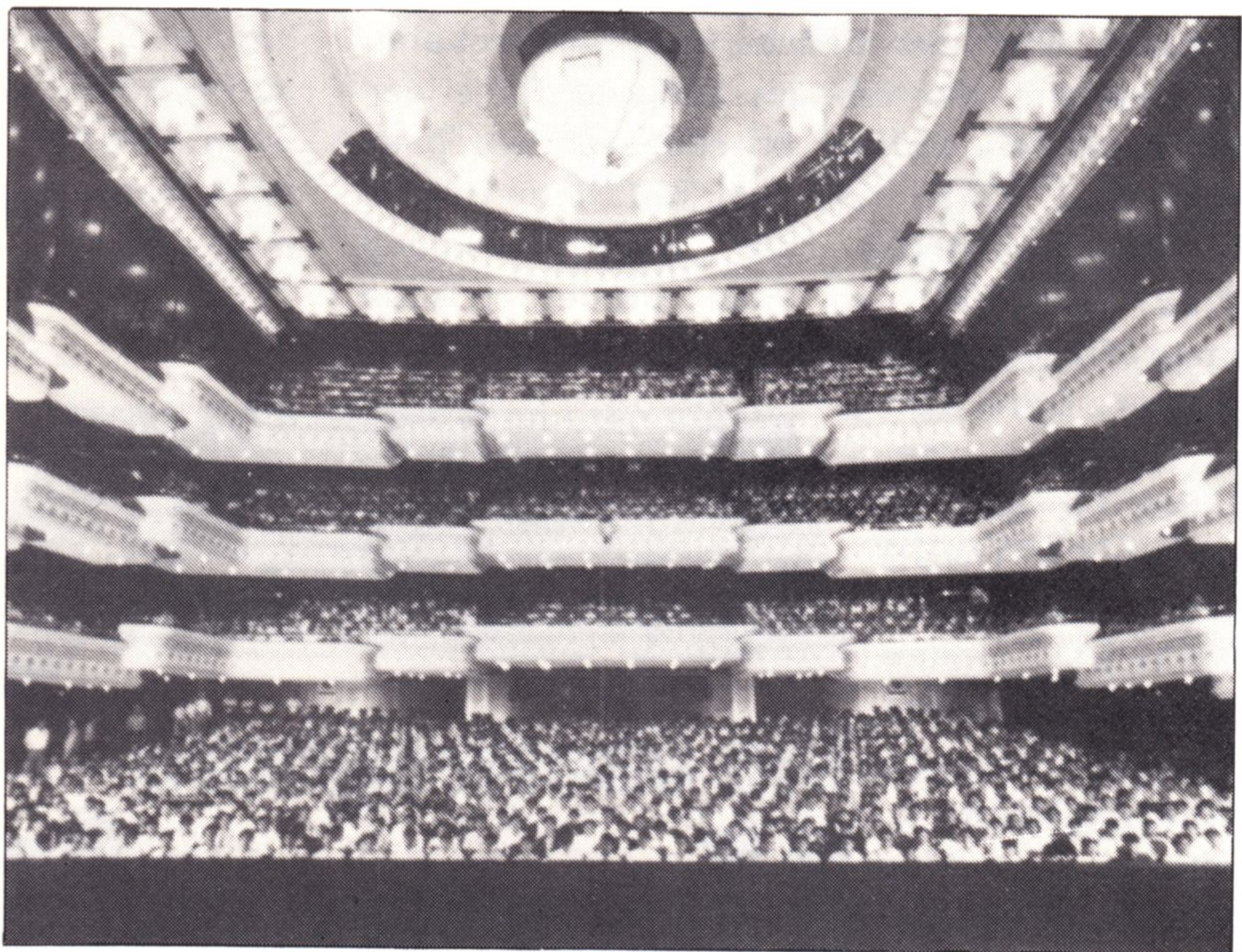
Das Kulturzentrum, das am 31. Oktober 1987 eröffnet wurde, umfaßt ein Nationaltheater mit 1.522 Sitzplätzen und eine Konzerthalle mit 2.070 Sitzplätzen. Damit verfügt Taiwan über das schönste, modernste und zweckmäßigste Kulturzentrum von ganz Asien.

Von außen ist das Gebäude wie ein Tempel gestaltet. Deutsche, holländische und taiwanische Architekten arbeiteten zusammen. Die Wände sind mit mahagonyähnlichem Babinga-Holz verkleidet, den Konzertsaal krönt eine Flendrop-Orgel aus Holland. Selbstverständlich gibt es in Tiefgaragen genügend Parkplätze.

Das Nationaltheater wurde mit einem Gastspiel der Peking-Oper eröffnet, inzwischen gastierten auch westliche Opern und Orchester in Taiwan.

Die Baukosten des außergewöhnlichen Kulturzentrums, dem auch eine Experimentierbühne angeschlossen ist, betragen 185 Millionen Dollar.

Bleibt nur noch die Frage: **Und in Linz...? - Konzerthaus und Flendrop-Orgel hätten wir schon, nämlich im Brucknerhaus, aber ein Musiktheater...?**



E I N E I D E E D E R E S G

Heute habe ich einen anstrengenden Tag gehabt: Einkäufe, Besuche, Besorgungen, Behördengänge... - das Auto habe ich gleich zu Hause gelassen. Ich kaufte eine ÜBERTRAGBARE UMWELTKARTE der ESG, die kostet pro Tag nur 25 Schilling. Da kann man fahren, so viel man will, das habe ich gründlich ausgenützt.

Also: Zuerst fuhr ich zum Neuen Rathaus, um im Magistrat einiges zu erledigen. Dann mußte ich in der Innenstadt etwas besorgen und nahm über die Brücke die Straßenbahn. Der Freundin, die ich am anderen Ende der Stadt besuchen wollte, brachte ich ein paar Blumen mit. Dazu fuhr ich mit dem Bus in die Eisenhandstraße zur Blumenhandlung PUNZENBERGER, wo man immer frische Blumen "für ein neues Linzer Musiktheater"

bekommt. Dann also zur Freundin, die mir den Tip gab, im Büro der FREUNDE DES LINZER MUSIK THEATERS meine Mitglieder-Freikarte für das nächste BENEFIZKONZERT abzuholen.

Also wieder in die Stadt, und gleich noch ein paar Besorgungen, die ich natürlich alle per Straßenbahn, Bus und Obus erledigte. Schließlich aber war ich müde und fuhr wieder nach Hause.

Hier traf ich meinen Sohn an, der gerade auf dem Weg in den Theaterkeller zum "Herrn Karl" war. "Laß das Mofa da", sagte ich zu ihm, "du bekommst von mir die übertragbare UMWELTKARTE, du kannst

damit in das Landeskulturzentrum fahren." "Super Idee", meinte mein Sohn, "anschließend gehen wir noch in die Disco, da ist es ohnehin besser, wenn ich nicht motorisiert bin."

Jetzt, vor dem Einschlafen, rechne ich mir aus, daß mit der UMWELTKARTE eine Fahrt durchschnittlich auf wenig mehr als einen Schilling kam. Dabei habe ich mir Parkgebühren gespart, vielleicht Strafmandate oder einen Malus, jedenfalls aber die Zeit für's Parkplatzsuchen. Gutes Gefühl, ein Angebot so clever ausgenützt zu haben. Ein noch besseres Gefühl aber ist die Gewißheit, daß mein Sohn von der Disco sicher, weil mit der ESG, nach Hause kommt....

p.r.: geri

ESG



Die übertragbare

Umweltkarte

Die ideale Netz-Karte für den Einkauf, fürs Bummeln, für lange Ämterwege und Besorgungen.

6 Tage lang beliebig oft Straßenbahn- und Busfahren mit unbegrenzten Fahrtunterbrechungen.

Um nur 1 Schilling mehr als für 2 Langstreckenfahrten den ganzen lieben Tag lang fahren, so oft man will.

Da läßt man gern das Auto stehen.

Die übertragbare Umweltkarte. Eine Idee der ESG.

ESG

Strom

Fernwärme

Verkehrsbetriebe

umweltfreundlich auf allen Linien

HÄTTEN SIE D A S G E D A C H T ?

Unter dem Titel "Hätten Sie das gedacht?" bringen wir regelmäßig Beschreibungen der unhaltbaren baulichen Zustände im Linzer Musentempel. Führende Kräfte des Landestheaters lieferten erschütternde Berichte über die Arbeitsbedingungen, die ihnen zugemutet werden. Alles in den Schatten stellt eine Untersuchung, die die elektrischen Anlagen überprüft. Als das Landestheater erbaut wurde, gab es freilich noch keine elektrische Beleuchtung. Mit jedem Um- oder Zubau wurden Leitungen ge- und verlegt, heute weiß man nicht einmal mehr, wo sie verlaufen. Um die Installationen der Rohre für die Wasser- und sanitäre Versorgung steht es, befürchtet Intendant Roman Zeilinger, kaum besser... In den OÖN erschien auf Seite 1 folgender Artikel, dem noch eine genaue Beschreibungen der Untersuchung und eine FLORIAN-Karikatur folgten.

Horror im Linzer Landestheater: Stromanlagen sind katastrophal



Das müßte Wasser auf die Mühlen all jener sein, die dringend einen Theaterneubau urgieren, nicht zuletzt für die Theaterleute selbst: Eine in den vergangenen Wochen durchgeführte Untersuchung und Erhebung der Stromanlagen im Arbeitsbereich des Großen Hauses ergab katastrophale Zustände. Die mehr als dreißig Jahre alten Versorgungseinrichtungen sind schon von der Hauptanspeisung weg in derart desolatem Zustand, daß sich der im Zusammenhang damit gebrauchte Begriff „personengefährdend“ wie eine noble Umschreibung ausnimmt.

Die Untersuchung ergab mindestens 150 gravierende Mängel im gesamten Stromversorgungsbereich (ausgenommen ist der Zuschauerraum). Sie resultieren aus mangelnder Wartung in mehr als dreißig Jahren, aus zu knapper Geldausstattung für dringend notwendige Erneuerungen, aber auch aus krassen Fehlleistungen bei

kleinen Ein- und Umbauten und laufenden Erneuerungen. Was dem Faß den Boden ausschlägt: Eine erst auf dringende Urgenz vor eineinhalb Jahren eingebaute Sprinkleranlage für beide Bühnen wurde hausintern so fixiert, daß im Brandfall kein Wasser kommen kann; das Hauptventil bleibt abgedreht. Im Theater weiß man den Grund: Es fehlen Schutzvorrichtungen zur gleichzeitigen Unterbrechung des Stromnetzes.

S I E S I N D J E T Z T I N L I N Z . . .

Nicht allen Sängerinnen ist es vergönnt, bereits bei ihrem ersten Auftreten engen Kontakt mit dem Publikum zu finden und es restlos zu überzeugen. Frau Lichter - mit Virgil Stanciu, dem Linzer Ballettleiter verheiratet - eroberte die Herzen der Linzer im Sturm. (Das große private Glück stellte sich vor einem halben Jahr in der Person von Jessica, ihrer reizenden Tochter, ein.)

Dabei ist es nicht allein die technisch perfekt geführte Stimme, sondern auch das weiche, lyrische Timbre, das das Theaterpublikum immer wieder frenetisch Beifall klatschen läßt. Erinnern wir uns ihrer menschlichen, zutiefst berührenden Gestaltung der Blanche in den "Karmeliterinnen" oder an die bravouröse, deshalb aber nicht vordergründige, sondern mädchenhaft innige Gilda ("Rigoletto").

Neben vielen anderen waren das Partien (wie auch die von ihr geschätzte Belisa in Balduin Sulzers "Don Perlimplin"), in denen Gestaltung und Wachsen einer Rolle von der Wechselwirkung mit den Partnern abhängen.

Frau Lichter, die sich in ihrer Heimat Chicago, Illinois, vorerst als Musiklehrerin ausbilden ließ, wirkte als Pädagogin nur ein Jahr, da sie mit Hilfe eines Rotarier-Stipendiums ihr Gesangstudium in einer Opernschule in Toronto intensivieren konnte.

Um ihre - inzwischen ganz ausgezeichneten - Deutschkenntnisse zu verbessern, wagte Frau Lichter den Sprung nach Europa und fand in Trier ihr erstes Engagement. Während der folgenden fünf Jahre erhielt sie nach ihrem Debut als Zerbinetta noch so schöne Aufgaben wie Blondchen, Adina, Konstanze oder Cenerentola (in der seltenen Sopran-Version) unter dem auch in Linz bekannten Regisseur Werner Michael Esser übertragen.

Zur Schicksalspartie wurde die Königin der Nacht, in der Frau Lichter auch in Linz bejubelt wurde. Mit dieser Rolle gastierte sie an vielen Bühnen, u. a. in Mannheim, Frankfurt und Düsseldorf. Ein besonderes künstlerisches Ereignis war die Darstellung der nächtlichen Königin unter der Regie von Jean-Pierre Ponnelle und Nikolaus Harnoncourts Stabführung im Züricher Mozart-Zyklus mit Partnern wie Araiza, Winbergh und Salminen.

Zu den bevorzugten "Linzer" Partien von Frau

Lichter zählten neben der Teresa in "Benvenuto Cellini" und der Konstanze (mit Kurt Eichhorn am Pult) die lebenslustige, stimmlich fulminante, gute Laune versprühende Marie in Donizettis "Regimentstochter". Da es in Linz für Kulissen noch immer keine Lagermöglichkeit gibt ("wo ein Wille, da ein Weg?"), konnte zum Leidwesen der Künstlerin und der Theaterfreunde dieses Stück nicht in die heurige Spielzeit übernommen werden. Wir sind halt von einem wenigstens eingeschränkten Repertoirebetrieb noch meilenweit entfernt.

Nun, freuen wir uns noch auf viele schöne Abende mit unserer Cheryl Lichter (vielleicht in einer ihrer Wunschpartien als Lucia di Lammermoor, Zerbinetta oder Rosenkavalier-Sophie). Der Susanna im nächsten "Figaro" aber viel Erfolg und schöne Stunden im Kreis ihrer Familie!

Wolfgang Albrecht



C H E R Y L L I C H T E R
mit Töchterchen Jessica

Impressum: "INFORMATIONEN 21" des Vereins FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS

Redaktion: Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31, Eingang C (Landstraße), Zi 217, Tel. (0732) 27 56 21

Bürostunden: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

Freunde des
LINZER MUSIK
THEATERS

Informationen 22



Sehr geehrte Vereinsmitglieder,
 liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!

Ist es Ihnen auch schon so ergangen, daß, wenn Sie sagten, Linz brauche ein neues Musiktheater, Bekannte Ihnen antworteten: "Wir haben doch ohnehin unser Landestheater, das war doch immer gut genug, wieso brauchen wir plötzlich ein neues Haus?"

Vielleicht argumentierten Sie daraufhin: Unser Landestheater ist 186 Jahre alt, nicht zeitgemäß, unökonomisch, akustisch unzulänglich (Orchestergraben!), hat mangelhafte Sichtverhältnisse, und vor allem sind die Arbeitsbedingungen für die Künstler und für das technische Personal derart schlecht, daß das Arbeitsinspektorat jederzeit die Schließung des Theaters verfügen könnte.

Alle diese Argumente werden von Personen, die das Theater nicht "von innen" kennen, skeptisch aufgenommen oder als unglaublich - sind sie ja auch! - vom Tisch gewischt. Immer wieder jedoch hören Theaterleute, die **Führungen** durch das Haus machen, die Meinung der von den Zuständen im veralteten Haus schockierten Besucher: "Das müßten die verantwortlichen Politiker sehen, dann würden sie sich lieber gestern als morgen für einen Neubau stark machen!"

Wir bieten nun **zwei Termine** an, zu denen uns Verantwortliche des Landestheaters durch die Räume hinter der Bühne führen werden. Wir danken dem Landestheater für diese Bereitschaft und geben Ihnen diese Termine hiemit bekannt. Kommen Sie entweder selbst, wenn Sie interessiert sind, oder nehmen sie den einen oder anderen Bekannten mit, der noch ein "ungläubiger Thomas" ist.

Wichtig ist nur, daß Sie sich **ehestens und verbindlich** zu einem der beiden Termine melden, weil natürlich die Teilnehmerzahl beschränkt ist. Rufen Sie **Montag bis Freitag** zwischen **9 bis 12 Uhr** im Büro (0732/275621) an und teilen Sie uns mit, mit wieviel Personen Sie zu der Führung kommen werden.

* Donnerstag, 9. Februar 1989, 9.30 Uhr (vormittag). Eintritt (auch für Nichtmitglieder) FREI, Voranmeldung erbeten.

** Sonntag, 5. März 1989, 18 Uhr mit anschließendem Besuch einer Vorstellung von FIDELIO.

Die Führung ist FREI, für FIDELIO ist ein Kontingent von Karten geordert, für die wir 20% Ermäßigung bekommen. Voranmeldung notwendig!

Wir hoffen, daß Sie von diesem Angebot Gebrauch machen und bitten um Ihre verbindliche Voranmeldung.

Der Gedanke eines neuen Musiktheaters setzt sich immer stärker durch. Das ist an mehreren Faktoren abzulesen, zum Beispiel an der erfreulichen Tatsache, daß unser Verein bereits über 2.000 Mitglieder zählt.

Täglich flattern auf den Schreibtisch des Sekretariats die Neuanmeldungen von Musikfreunden, die von den Gegebenheiten des sogenannten Großen Hauses schwer enttäuscht sind. Unsere Fragebogenaktion im Landestheater hat großes Echo gefunden, vor allem die Akustik- und Sichtverhältnisse werden negativ beurteilt.

Ein weiteres positives Anzeichen, daß wir unserem Ziel, dem Neubau eines Musiktheaters, immer näher kommen, wurde Ihnen, sehr geehrte Vereinsmitglieder, sicherlich bereits durch Meldungen in Presse und Rundfunk und durch die Theaterzeitung bekannt:

Als erstes Geldinstitut hat die Sparkasse Linz einen Betrag für den Neubau eines Musiktheaters bereitgestellt. 5 Millionen Schilling warten darauf, in einem neuen Haus, etwa als Vorhang, "verbaut" zu werden.

Wir danken der Sparkasse Linz, die durch diese Initiative des inzwischen in den Ruhestand getretenen Generaldirektors **Dr. Herbert Ikrath** das Eis gebrochen hat. Wir sind überzeugt, daß, sobald es zum Bau des Musiktheaters kommt, noch viele weitere Banken und Firmen die Gelegenheit wahrnehmen werden, auf dem Gebiet der Kultur Taten und Zeichen zu setzen.

Nun noch eine Vorschau auf die Saison 89/90. Das **Adventkonzert**, das vom Linzer Kammerchor ganz hervorragend gestaltet wurde - **Danke, Prof. Herbert Saxinger!** -, hat uns gezeigt, daß wir die Kartenwünsche nicht mehr restlos erfüllen können. Wir werden daher in der nächsten Saison Maßnahmen ergreifen, die sicherstellen sollen, daß wir auch weiterhin unseren wohl einmaligen Vereins-Service, nämlich freien Eintritt bei unseren Veranstaltungen, anbieten können. Eine dieser Maßnahmen wird sein, daß wir Konzerte wie etwa ein Adventkonzert doppelt ansetzen, daß also an zwei aufeinanderfolgenden Tagen die selben Künstler mit gleichem Programm für uns auftreten.

Dennoch wird es immer so bleiben, daß die rechtzeitige Anmeldung (siehe nächste Seite!) die beste Gewähr für die Zuteilung der Freikarten bedeutet.

Mit besten Grüßen Ihr Vereinsvorstand

§ § § § § § § § K A R T E N V O R B E S T E L L U N G E N § § § § § § §

Die Maßnahme, numerierte Platzkarten für unsere Konzerte auszugeben, war uns beim Adventkonzert in der Ursulinenkirche aus organisatorischen Gründen nicht möglich. Die weiteren Veranstaltungen in der Saison 1988/89 finden aber in Sälen statt, wo numerierte Platzkarten vorhanden sind. Um so wichtiger ist es allerdings, daß unsere Mitglieder Disziplin zeigen und nicht Karten bestellen oder abholen, ohne diese dann zu benützen, wodurch sie aber Plätze blockieren. Unser Mitgliederstand ist bereits so hoch, daß ein "ausverkauft" unserer Konzerte vorprogrammiert ist. Wir bitten daher um Verständnis, wenn wir nicht jeden Wunsch erfüllen können.

So erhalten Sie Ihre FREIKARTEN für das FASCHINGSKONZERT, das am **S a m s t a g**, dem 28. Jänner 1989, 20.00 Uhr, im Großen Saal des LKZ Ursulinenhof stattfindet:

- 1) Sie benützen den **Vorbestellkupon** auf dieser Seite und senden ihn an uns ein. Die von Ihnen bestellte(n) Karte(n) (Mehrfachbestellungen für mehrere Mitglieder sind möglich) werden für Sie reserviert und sollen entweder während der Bürostunden im Büro oder spätestens bis 19.30 Uhr am Tage des Konzerts an der Abendkasse behoben werden.
- 2) Oder Sie geben unserem Büro während der Bürostunden Ihre Wünsche **telefonisch** bekannt. Auch in diesem Falle bitten wir, die Karten entweder im Büro abzuholen, oder bis spätestens 19.30 Uhr vor dem Konzert an der Abendkasse zu beheben.

- 3) Sie können Ihre FREIKARTEN **persönlich ab Montag, dem 16. Jänner 1989**, im Büro (während der Bürostunden) beheben.
- 4) Kaufkarten für Nichtmitglieder können Sie auf dieselben Weisen (persönlich oder durch Vorbestellung) erhalten.

Die numerierten Plätze werden in der Reihenfolge der Bestellungen bzw. der persönlichen Abholung ausgegeben.

Wir hoffen, daß wir mit diesen Regelungen den zu erwartenden Andrang zum FASCHINGSKONZERT zu Ihrer Zufriedenheit bewältigen können. **N o c h m a l s**: sehr viel wird davon abhängen, daß nicht Bestellungen getätigt und daraufhin Karten reserviert werden, die dann vergeblich auf Abholung warten.

Die kostenlose Abgabe der Karten bei unserem niedrigen Mitgliedsbeitrag ist nur deshalb möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst "für ein neues Musiktheater" stellen. Wir danken ihnen dafür sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Veranstaltungen bekunden Sie Ihren berechtigten Wunsch nach einem neuen Musiktheater, danken Sie den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung u n d genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:
Montag - Freitag 9 - 12 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31
Eingang C (Landstraße), Zi 217,
Tel.: (0732) 27 56 21



BESTELLKARTE
für das F A S C H I N G S K O N Z E R T
am Samstag, dem 28. Jänner 1989, 20.00 Uhr
im LKZ Ursulinenhof, Großer Saal

Ich (Wir) bestelle(n) Mitglieder-FREIKARTE(N)

NAME(N):.....

.....

MITGLIEDSNUMMER(N):

Außerdem benötige ich ... KAUFKARTE(N) à S 120,-

(Ort, Datum)

(Unterschrift)

„Standortsuche“ für neues Musiktheater äußerst schleppend

Theater: Kunst unter erschwertten Umständen

KURIER



Bild: Wakolbinger

Fordert Theater-Neubau:
Dr. Karl Grüner

Die baulichen Zustände im Linzer Landestheater sind mit einem Wort gesagt: ein Trauerspiel. Viele Theatermitarbeiter müssen in winzigen Räumen ihrer Arbeit nachgehen und können nur durch kleine Luken feststellen, ob draußen Tag oder Nacht ist. Die zwei Lohnverrechnerinnen hausen im Polizei-Dienstzimmer. Der Probenraum für den Chor dient gleichzeitig als Garderobe. „Ein Viertel der 676 Sitz-

plätze im Großen Haus können wir eigentlich nur an Leute verkaufen, die entweder blind oder halb taub sind“, kritisiert Verwaltungsdirektor Fritz Breitenfellner. Die fürchterliche Raumnot macht Intendant Roman Zeilinger zuweilen so zu schaffen, daß er „seinen Job manchmal am liebsten wegschmeißen würde“.

Nicht besser steht es um die Stromanlagen im Musentempel. Bei einer Unter-

suchung wurden nicht weniger als 150 Mängel entdeckt. Eine Sprinkleranlage für beide Bühnen wurde so angelegt, daß man im Brandfall vergeblich auf Wasser wartet. Denn das Hauptventil bleibt abgedreht, weil Schutzvorrichtungen zur gleichzeitigen Unterbrechung des Stromnetzes fehlen. Mit jedem Um- und Zubau beim Theater wurden Leitungen ge- und verlegt – wo sie verlaufen, weiß heute kaum jemand.

Den Ruf nach einem Theaterneubau unterstützte kürzlich auch Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Karl Grüner: „Wir brauchen bis spätestens März einen Grundsatzbeschuß für einen Theaterneubau, um zu dokumentieren, daß wir das neue Theater wirklich wollen“. Er sieht darin eine wichtige Verhandlungsbasis für Gespräche mit dem Bund, von dem sich das Land kräftige finanzielle Unterstützung erhofft. Ein Sprecher von Landeshauptmann Josef Ratzböck: „Wir sind derzeit auf der Suche nach einem Standort. Viele würden das neue Theater gern am Gelände der alten Landwirtschaftskammer sehen. Aber das ist eine Frage des Denkmalschutzes.“



Bild: Wakolbinger

Linzer Landestheater: Im Inneren des Bauwerks „ein Trauerspiel“

ABSENDER:
(bitte in Blockschrift)

Vor- und Zuname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte mit
S 4,-
frankieren

Freunde des
LINZER MUSIK
THEATERS

L K Z - Ursulinenhof
Landstraße 31
4020 LINZ

”

Wenn man etwas wirklich haben will, dann hat man auch das Geld dafür.

“

Landeshauptmann
Ratzböck

zu Vertretern anderer Bundesländer, die sich darüber wunderten, daß Oberösterreich jährlich fast 200 Millionen Schilling für seine Landesmusikschulen ausgibt.

5

Samstag, 28. Jänner 1989, 20.00 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Großer Saal

F A S C H I N G S K O N Z E R T

Es spielt das

O R C H E S T E R D E R
F R E U N D E D E S L I N Z E R M U S I K T H E A T E R S

unter der Leitung von
L E O P O L D M A Y E R

Mitwirkende:

CHERYL LICHTER, Sopran
WALTER SOFKA, Moderation

Programm:

Michael Ziehrer: Fächerpolonaise, Wiener Bürgerwalzer, Schönfeld-Marsch
Johann Strauß: Annenpolka, "Mein Herr Marquis" aus "Die Fledermaus",
Frühlingsstimmen-Walzer, Tritsch-Tratsch-Polka, Künstlerleben-Walzer
Franz Lehar: "Gold und Silber"-Walzer
Julius Fucik: Florentinermarsch
Jacques Offenbach: Ouvertüre zu "Orpheus in der Unterwelt"
Josef Strauß: Feuerfest-Polka

Eintritt: 120 Schilling, Vereinsmitglieder FREI (siehe Seite 3!)

Ursprünglich hatte sich das "Österreichische Johann-Strauß-Ensemble" bereit erklärt, kostenlos ein Faschingskonzert zu geben. Am 13. Dezember erreichte uns aber die Mitteilung, daß sich das Ensemble aus Gründen der Arbeitsüberlastung im Landestheater nicht in der Lage sähe, dieses Konzert zu geben, bzw. dafür entsprechend zu proben. Da es in einem so kurzen Zeitraum nicht möglich war, Ersatz zu finden, schritt unser Präsident Prof. Dr. Leopold Mayer kurz entschlossen zur Tat und gründete aus namhaften Musikern ein eigenes Vereins-Orchester. Durch persönliche Kontakte mit jedem einzelnen Musiker war es möglich, Proben- und Aufführungstermin zu fixieren und das Programm zu erstellen. Wir danken allen Künstlern, die sich spontan bereit erklärten, uns zu helfen und uneigennützig und kostenlos "für ein neues Musiktheater" aufzutreten!

TERMINAVISO

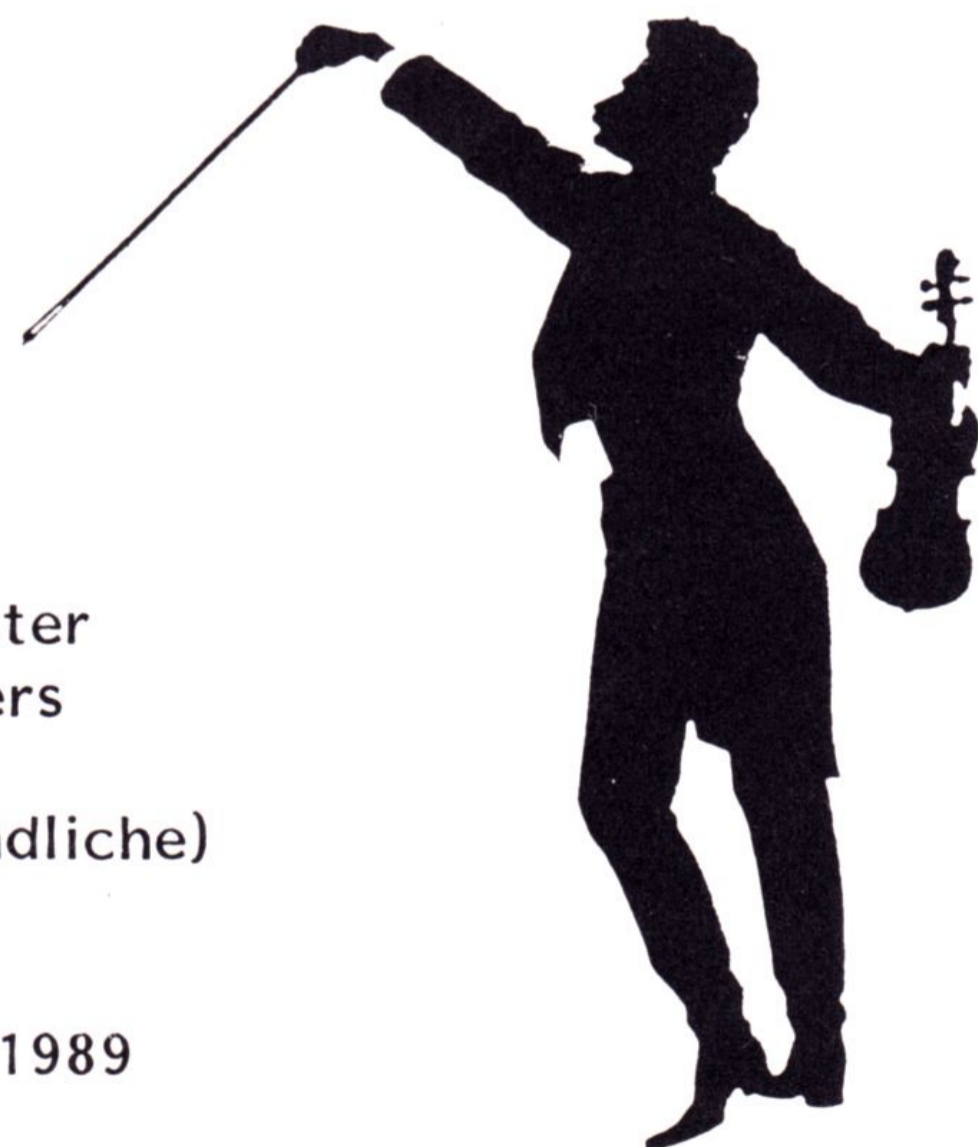
Freitag, 7. April 1989, 21 Uhr
in allen Sälen des Kaufmännischen Vereinshauses

M U S I K T H E A T E R - B A L L

Tanzmusik, Mitternachtseinlagen
Es spielt Siegfried Arndt mit dem DLC - Soundorchester
Es wirken mit: zahlreiche Künstler des Landestheaters

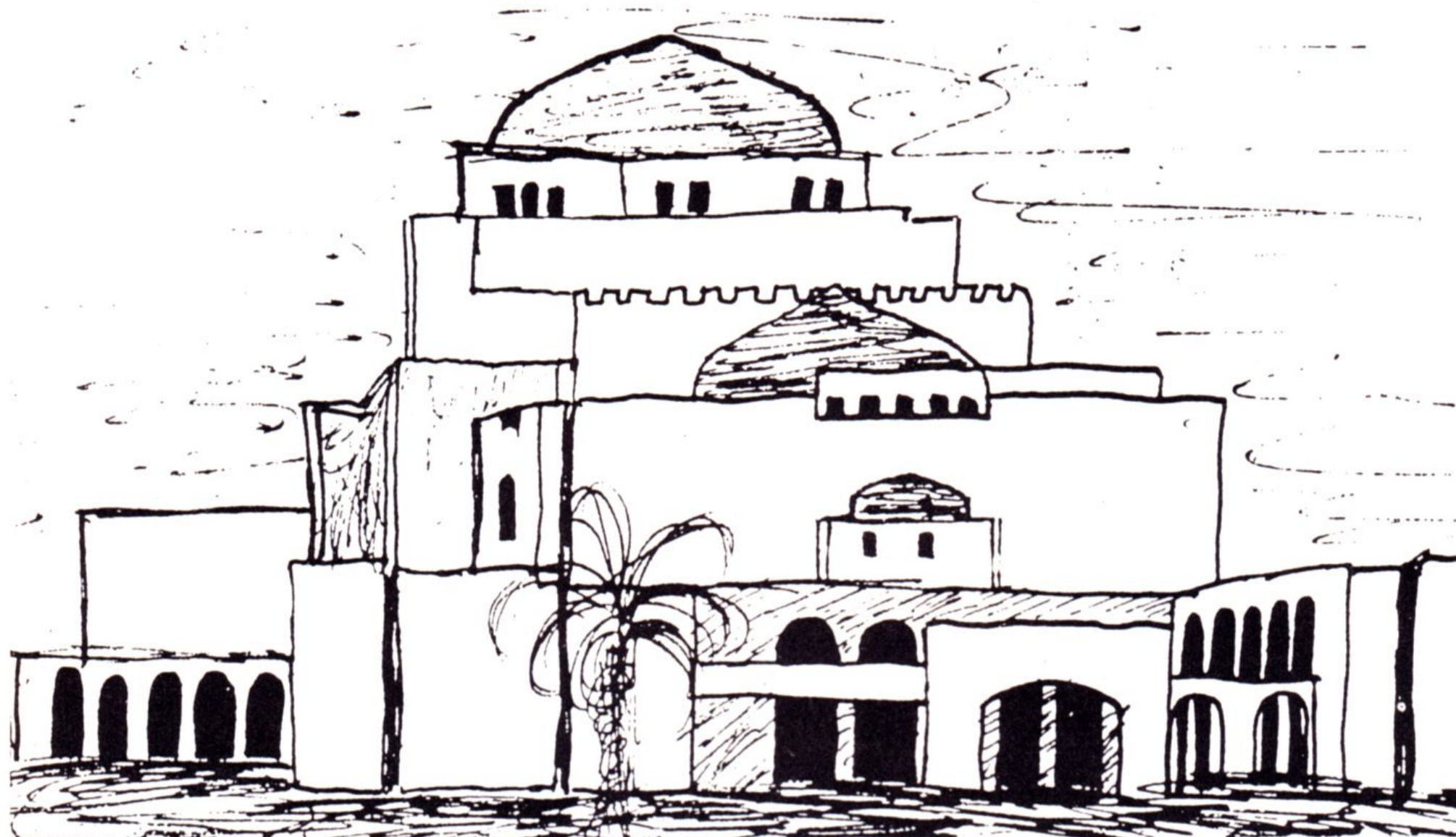
Eintritt: 200 Schilling (Erwachsene), 100 Schilling (Jugendliche)
Vereinsmitglieder: 50 % Ermäßigung

Kartenvorverkauf und Tischreservierungen ab 1. März 1989



U N D I N L I N Z . . . ?

Zu Beginn der Theatersaison 1988/89 erreichte das Brucknerorchester eine ehrende Einladung: es wurde gebeten, aus Anlaß der Eröffnungsfeierlichkeiten des neuen Opernhauses in Kairo zwei Konzerte zu geben. Fünf Tage lang waren die Linzer Musiker unterwegs, wurden in der ägyptischen Hauptstadt mit Beifall überschüttet und hatten außerdem noch Gelegenheit, einige touristische Eindrücke aus der Millionenstadt mit nach Hause zu nehmen.



Zeichnung links (aus "Opera special" der Österr. Botschaft): Das neue Opernhaus in Kairo sieht einer Moschee - ohne Minaretts - ähnlich.

Bild unten: Der Zuschauerraum des neuen Musiktheaters in Kairo faßt 1.200 Besucher - das wäre auch für Linz die ideale Größe.

Nächste Seite oben: Kurt Eichhorn, den das Brucknerorchester grenzenlos verehrt, nimmt in einer Probenpause den Oboisten Franz Scherzer liebevoll am Arm und erklärt ihm, wie er seine Soli spielen soll.

Nächste Seite unten: Opern- und Orchesterchef Manfred Mayrhofer zeigt sich auch auf einem Wüstenschiff als sattelfest. Assiiert wird er von Margot Komar, einer Sekretärin des Brucknerorchesters.

Kairo besaß seit 1869 eine Oper, die anlässlich der Fertigstellung des Suezkanals gebaut wurde. 1971 brannte dieses Haus ab, in welchem Verdis "Aida" uraufgeführt worden war. Angeblich stieß eine Katze den Petroleumkocher des Nachtwächters um und lief dann brennend durch das Opernhaus, es gleichzeitig an mehreren Stellen entzündend. An einen Wiederaufbau war nicht zu denken, da es ganz einfach an Geld fehlte. Daher steht jetzt an seiner Stelle ein Garagenturm.

Da fand sich in der japanischen Regierung ein großzügiger Spender, der ein neues Haus finanzierte. Umgerechnet 700 Millionen Schilling betragen die Baukosten. Der Komplex sieht wie eine islamische Moschee ohne Minaretts aus und steht auf der Nil-Insel Gezira als Hauptstück eines Erziehungs- und Kulturzentrums mit Museen, Galerien, Vortragsräumen, kleineren Konzertsälen, einem Planetarium und einem Open-air-Theater für 800 Besucher.

Die Gesamtanlage erhielt den Namen "Opera", das eigentliche Musiktheater für Oper, Operette, Musical und Ballett wird, etwas zurückhaltend, "Main Hall" ("Großer Saal") genannt. Dieser nüchterne Name paßt jedoch überhaupt nicht zu den zauberhaften Rot- und Rosé-Farben, in denen der Zuschauerraum mit 1.200 Plätzen gehalten ist. Von jedem dieser Plätze aus ist die Sicht auf die Bühne optimal, die Akustik ist hervorragend.

Ein eigenes Opernensemble muß in Kairo erst aufgebaut werden. Vorläufig finden nur





Ballettabende und Konzerte statt. Wie schwierig der Aufbau eines Ensembles ist, kann daran ermessen werden, daß der Kampf um die Position des "Opera"-Direktors bereits sein erstes Opfer gefordert hat, und auch am Sessel der derzeitigen Direktorin, der Sängerin Ratiba el-Hefny, wird, wie man hören konnte, bereits gesägt.

Natürlich nahm das Brucknerorchester die Einladung, nach Kairo zu fliegen, gerne an. So einfach war dies allerdings nicht. Der Generalsekretär des Orchesters, Dipl.-Ing. Carl-F. Steiner, mußte sein ganzes Verhandlungsgeschick einsetzen, einen Flug bei der AUA für rund 70 Mann und fünf Violoncelli zu erhalten. (Diese Instrumente benötigen im Flugzeug eigene Sitzplätze.) Schließlich brachte die AUA doch ein Linienflugzeug nach Linz, konnte jedoch nicht verhindern, daß hier der Computer überlistet wurde und Sitzplätze entweder nicht vorhanden oder doppelt besetzt waren.

Bei der Ankunft in Kairo erweckten die Instrumentenkästen mißtrauische Neugierde. Nachdem sich jedoch die ägyptischen Beamten bei einigen Geigern überzeugt hatten, daß diese wirklich nur Geigen mit sich führten, war auch dieses Hindernis bald überwunden.

Im Hotel Sheraton erwies sich, wie so oft auf dieser Reise, das Management des Generalsekretärs als perfekt: Jeder Teilnehmer bekam sein Zimmer. Wer schon einmal in Kairo war, wird wissen, daß es diesbezüglich sehr leicht zu Schwierigkeiten kommen kann.

Das erste der beiden Konzerte dirigierte Prof. Kurt Eichhorn, den Linzer Musikfreunden von zahlreichen Konzerten, sowie von Gastspielen am Landestheater ("Zauberflöte", "Entführung") her ein Begriff. Unter ihm probt das Orchester besonders gerne, weiß doch der 80-jährige Münchner, wie er den Musikern kommen muß: "Nein, bitte, so könnt

ihr das nicht spielen, das dürft ihr mir nicht antun! Wahrscheinlich dirigiere ich heute zum letzten Mal in meinem Leben die Siebte Beethovens, und da muß sie mir am schönsten gelingen. Ich möchte mich doch nicht genieren müssen, wenn ich dort oben (- er deutet zum Himmel -) den Beethoven treffe."

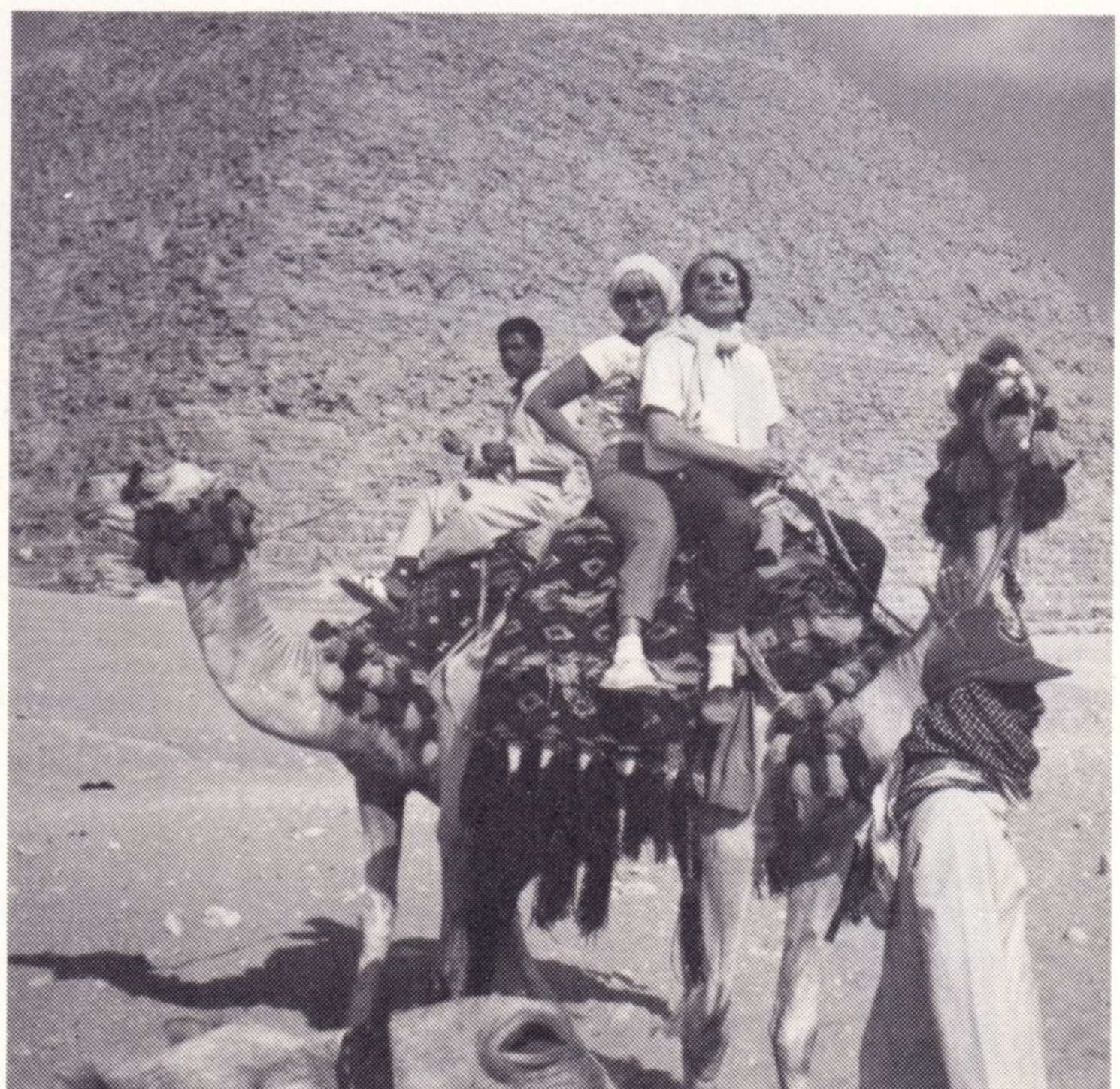
Eichhorn singt die Passage vor, wie er sie haben möchte, die Musiker fahren voll auf ihn ab und erfüllen ihm jeden Wunsch: Das Konzert am Abend wird ein riesiger Erfolg.

Auch das zweite Konzert unter der Leitung von Manfred Mayrhofer findet vor ausverkauftem Haus statt und kann erst nach mehreren Zugaben beendet werden. Desgleichen erntet das Bruckner-Quartett mit Konzertmeister Heinz Haunold an der Spitze für seinen - wie eine ägyptische Kritikerin sagte - typisch österreichischen Musizierstil Ovationen.

Von "Urlaub" kann bei einer Konzerttournee keine Rede sein. Vormittags Proben und abends Konzerte - das läßt wenig Zeit für touristische Betätigungen. In Kairo ist es diesmal etwas anders, der dritte Tag ist frei und wird ausgiebig für Besichtigungen und für Einkäufe im weltberühmten Basar genützt.

Dann heißt es aber wieder Koffer packen. In Erinnerung bleibt das Erlebnis zweier begeisterter Konzerte in einem Musiktheater, das von der Größe her auch für Linz maßgeschneidert wäre. Im Gegensatz zu Kairo, wo ein Ensemble erst aufgebaut werden muß, hätten wir in Linz die entsprechenden Künstler und Sänger. Aber von einem Orchestergraben, einer Bühne und einem Zuschauerraum wie in Kairo können wir in Linz vorläufig nur träumen.

Dr. Gerhard Ritschel



Mehr vom Leben, mehr vom Geld.



Manchmal können Wünsche nicht warten - doch die Finanzierung ist ein Problem. Die Lösung in diesem Fall ist einfach: ein Oberbank Privatkredit - ohne Warten.

Oberbank
*Ein bisschen
mehr als eine Bank*

Informationsreise in Sachen Musiktheater in die Bundesrepublik

Kiebitzen beim Nachbarn

Intendant Dr. Roman Zeilinger, Verwaltungsdirektor Fritz Breitenfellner und, als Vertreter der Landesregierung, Hofrat Dr. Johann Thumfart (Landesanstaltendirektion), Hofrat Dipl.-Ing. Karl-Heinz Hattinger (Baudirektion) und Hofrat Mag. Manfred Mohr (Kulturabteilung) reisten in die BRD, um neue und neueste Opernhäuser zu studieren. Als Vertreter des Vereins begleitete unser Gründungs- und Vorstandsmitglied Prof. Georg Höfer die Delegation. Hier seine Eindrücke:

Was würden Sie dazu sagen, wenn in Linz ein großzügig angelegtes Musiktheater stünde, in Wels wieder ein Theater (mit eigenem Ensemble und Repertoire), dann in Steyr, Vöcklabruck, desgleichen in Enns und Amstetten? Genau diese Situation kann man im Ruhrgebiet vorfinden, mit dessen Namen man gedanklich nur verpestete Luft, Schlote und verrußte Häuserfassaden verbindet.

Die informative Reise begann in **Essen**, wo der herrliche Aalto-Bau kürzlich eröffnet worden war. (Wir berichteten darüber in unseren "INFORMATIONEN 19".) Glanz und Elend der deutschen Opernszene konnte man dort gleich in einer musikalisch hervorragenden "Don Carlos"-Aufführung erleben. Der Regisseur hatte einen Untertitel ("Die Träume des Carlos") erfunden und konnte sich demgemäß austoben: Das Schleierlied der Eboli mit Bauchtanz, Elisabetta im Cocktailkleid, Philipps "Sie hat mich nie geliebt" mit der sich auf dem Bett räkelnden Prinzessin (aha!), die noch am ehesten zu tolerierende Schockwirkung des Auto da Fe - das konnten auch drei außergewöhnliche Sänger (Miriam Gauci, Karoly Szilagyí und Emil Ivanov) nicht ganz wettmachen. Die deutsche Presse nennt das "aufregendes Musiktheater".

Mit der Straßenbahn kann man von Essen nach **Gelsenkirchen** fahren, um ein äußerst sympatisches, technisch tadellos bestücktes Opernhaus kennenzulernen. Der Name unseres Opernchefs Manfred Mayrhofer, der hier einige Jahre wirkte, ist übrigens in bester Erinnerung.

Sozusagen um die Ecke liegen noch **Dortmund**, **Hagen**, **Wuppertal** und **Duisburg/Düsseldorf**. Überall finden wir aufgeschlossene Politiker und großzügige Unterstützung der Theaterensembles.

Doch auch Bayern will nicht zurückstehen. Selbst **Hof**, eine Kleinstadt mit kaum 50.000 Einwohnern, bekommt ein neues Theater. Es gibt keine Gegenstimme, keine Quertreibereien - wie uns die dortige Kulturverwaltung versichert.

Darmstadt mit 140.000 Einwohnern besitzt eines der zweckmäßigsten und attraktivsten Opernhäuser der BRD - mehr als schmerzlich für die Vertreter unseres veralteten Landestheaters.

Im märchenhaft schönen **Coburg** (über 40.000 Einwohner) konnten wir im Residenztheater, das sozusagen größer ist als das Städtchen selbst, eine tadellose Aufführung des "Rosenkavaliers" erleben.

Unsere inzwischen zu einer verschworenen Gemeinschaft zusammengeschweißte, unermüdlich recherchierende Gruppe reiste einerseits beschämt, andererseits voller Hoffnung wieder heim: ein zweckmäßiges, attraktives Musiktheater **w i r d** und **m u ß** auch in Oberösterreich möglich sein.



Das Aalto-Theater in Essen

AUS DER VEREINS-KORRESPONDENZ

KULTURELLER SCHWERPUNKT

Anbei zwei Zeitungsausschnitte aus "Die Presse", die sich mit dem Neubau eines Museums und eines Musiktheaters in Linz befassen. Mein persönlicher Kommentar dazu: Ein neues Museum mag unter dem Aspekt des Platzmangels notwendig sein. Notwendiger ist jedoch ein neues Theater, das dem Publikumsandrang Rechnung trägt.

Herbert NAGL, Linz

Sollten Sie, liebe Vereinsmitglieder, sich für diese Artikel interessieren, senden wir sie Ihnen auf Anfrage gerne zu. Hier auszugsweise ein paar Sätze:

Mit einer kulturpolitischen Forderung (Grundsatzbeschluß der Landesregierung für den Neubau eines Musiktheaters, siehe "INFORMATIONEN 21", Anm. d. Red.) hatte sich kürzlich Landeshauptmann-Stellvertreter Karl Grüner bei seinen jungen Parteifreunden in die Nesseln gesetzt. Grüner rede einer elitären Kulturlobby das Wort, wettete die junge Stadt-SP.

Grüner steckte die Vorwürfe des Parteinachwuchses - Vorsitzende ist die Enkelin des kürzlich verstorbenen Linzer Bürgermeisters Koref - gelassen weg. Man müsse

kulturelle Schwerpunkte setzen; parteiinterne Opposition sei deswegen nicht zu befürchten; es gehe ihm sogar zu langsam vorwärts, meinte Grüner.

EIN NEUES BUCH

Herzlichen Dank für die Zusendung der "INFORMATIONEN 21". Die vielen Beiträge darin haben nicht nur einen lokalen Vereinswert, sie werden sicher einmal später als Spuren einer initiativen Kulturpolitik gewertet werden.

Von mir darf ich berichten, daß im Hitzeroth-Verlag (Marburg, BRD) mein 24. Buch erschienen ist. Es trägt den Titel "Telebilder" und beinhaltet 60 kurze Texte zu Kunstwerken unserer Zeit.

Indem ich unserem Verein weiterhin viel Erfolg wünsche, bleibe ich Ihr

BM i.R. Prof. Hugo SCHANOVSKY

Diesen Hinweis auf ein neues Buch von Prof. Hugo Schanovsky bringen wir unseren Vereinsmitgliedern gerne zur Kenntnis. Gertrud Fussenegger schrieb dazu im Vorwort: "Wer ein kleines Museum bei sich haben will, wird mit diesem Büchlein gut bedient sein." Preis DM 12,80.



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN – PLÄNE – BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47

Wir trauern
um unser Vereinsmitglied

DR. ERNST KOREF

Alt-Bürgermeister von Linz

Der Name Dr. Ernst Koref ist für immer mit dem kulturellen Leben in Linz verbunden. Als Bürgermeister leitete er, zusammen mit dem damaligen Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner, den Bau des Brucknerhauses in die Wege. Alle kulturbewußten Linzer und Oberösterreicher wissen dieses Verdienst zu würdigen.

Als der Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS auf Veranlassung von Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck gegründet wurde, mit dem Ziel, den Neubau eines Musiktheaters als zeitgemäßes Pendant zum Brucknerhaus zu initiieren, trat Dr. Ernst Koref sofort dem Verein bei. Er unterstützte den Verein nicht nur durch seine Mitgliedschaft, sondern auch mit namhaften Spenden.

Wir werden Dr. Ernst Koref ein ehrendes Angedenken bewahren und versprechen, in seinem Sinne "für ein neues Linzer Musiktheater" weiterzuarbeiten.

FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS
Der Vorstand

HÄTTEN SIE D A S G E D A C H T ?

In der Diskussion um unser veraltetes Landestheater wird besonders der Orchestergraben als ungenügend qualifiziert. Nachdem in unserer Serie "Hätten Sie das gedacht?" bereits Opern- und Orchesterchef Manfred Mayrhofer zu Wort gekommen ist (siehe "INFORMATIONEN 16"), schildert nun der Erste Konzertmeister des Brucknerorchesters, Heinz Haunold, die Eindrücke, die er "dort unten" gesammelt hat. Heinz Haunold kann aus eigener Erfahrung Vergleiche ziehen: nicht nur mit der Staatsoper in Wien oder, als Mitglied der Berliner Philharmoniker, mit dem Großen Festspielhaus in Salzburg, sondern auch mit Graz oder Klagenfurt. Ja, selbst Klagenfurt – eine doch wesentlich kleinere Stadt als Linz – bietet für seine Orchestermusiker bessere Arbeitsbedingungen und für sein Publikum bessere Sicht- und Hörverhältnisse als Linz.....

Foto Ch. Wögerer



Im viel zu kleinen Orchestergraben finden höchstens 55 Musiker Platz. Bei Opern wie z. B. derzeit "Fidelio" spielen deshalb wesentlich weniger Streicher als vom Komponisten verlangt.

Das gilt noch drastischer für Puccini, Strauss, Wagner u. a. Die Folge ist eine gestörte Balance zwischen Bläsern und Streichern, ein nicht ausgewogener und daher verzerrter Klang.

HEINZ HAUNOLD Der Platz ist derart beengt, daß wir Streicher Gefahr laufen, mit dem Bogen Kollegen ins Auge zu stechen oder einen etwas vehementeren Abstrich in die Wand zu knallen.

Der viel zu tiefe Graben erschwert den Kontakt zur Bühne, ja macht ihn geradezu unmöglich. Jedes feinfühliges Begleiten der Sänger wird beeinträchtigt, Instrumentalsoli werden zum "Blindflug".

Der Dirigent steht extrem erhöht über dem Orchester, um "in Sicht mit der Bühne" zu sein. Die um ihn herum tief zu seinen Füßen sitzenden Konzertmeister und Stimmführer "pendeln" mit ihren Blicken schräg nach unten in die Noten sowie steil nach oben zum Dirigenten.

Ich habe im vergangenen Sommer als Gastkonzertmeister in der Wiener Staatsoper gespielt. Da erscheinen einem die oben beschriebenen Zustände doppelt beklagenswert. Vielleicht ist die Staatsoper ein zu hochgegriffenes Beispiel, aber ich kann auch Landeshauptstädte erwähnen wie Graz oder Klagenfurt, deren Musiktheater dem Orchester gute Arbeitsbedingungen bieten.

Welch befruchtende Motivation aller Beteiligten auf, unter und hinter der Bühne würde ein neues Musiktheater auslösen! Viele herrliche Sänger und Musiker warten sehnsüchtig auf einen Neubau!

Dieser unser aller Wunsch wächst nicht aus Eitelkeit oder Egoismus, sondern allein aus der Verantwortung dem Kunstwerk des Komponisten gegenüber, um unserem Publikum authentische Aufführungen bieten zu können.



Wegen eines Deckeneinsturzes über der Bühne fand die letzte "Stagione lirica" in Brescia nicht im Theater, sondern in einem Zelt (siehe Bild) statt. Neben Maria Chiara und Giuliana Cianetta gastierte hier auch die "Linzerin" Linda Roark-Strummer in der Titelrolle von Verdis "Giovanna d'Arco".

Vielleicht geben derartige Zustände unseren Politikern zu denken – oder wird auch bei uns einmal der Spielbetrieb in einem "Theater-Zelt", etwa an der Donau, stattfinden müssen?

Bei den baulichen Unzulänglichkeiten des Landestheaters – man erinnere sich der 150 Mängel der elektrischen Anlage! –, wäre das durchaus möglich.

Einziges Positivum, sollte es einmal auch in Linz zu einer "Zelt-Stagione" kommen: der städtebaulich ideale Theaterstandort an der Donau! W.A.

S I E W A R E N F R Ü H E R I N L I N Z . . .

"Alfred Muff war ein wundervoll menschlicher Barak mit warmer, wohl geführter Stimme, balsamisch leicht angesetzten Höhen und großer Wortdeutlichkeit", schrieb ein Kritiker über die Gestaltung der Rolle des Färbers an der Mailänder Scala.

Wie ein roter Faden durchläuft diese Partie die Karriere von Alfred Muff: Nach seiner Linzer Zeit war der Barak die erste Premiere am Nationaltheater Mannheim, und Wolfgang Sawallisch stand, wie auch schon in Mailand, am Pult, als er den Färber bei den Münchner Festspielen 1988 verkörperte.

Was bedeuten rückblickend die Jahre in Linz für einen Künstler, der heute an den internationalen Bühnen in Wien, München, Hamburg, Mailand und Paris zu den gefragten Sängern seines Faches zählt?

"Sie waren die Chance, einige sogenannte 'schwere Brocken' der Opernliteratur in Ruhe, ohne anstrengende Reisen und ohne große internationale Beachtung auf hohem künstlerischen Niveau zu erarbeiten."

Unvergessen sein König Philipp, sein Boris Godunow, sein Gurnemann, Falstaff und nicht zuletzt sein unvergleichlicher Hans Sachs, bei dem die menschliche Wärme in der Darstellung des Schusterpoeten auch durch die stimmlichen Mittel und das persönliche, weiche Timbre verdeutlicht wurden.

Einem Einspringen als Hans Sachs in Mannheim folgte eine zweijährige Verpflichtung an das Nationaltheater und eine Repertoireerweiterung mit Barak und Holländer - jener Rolle, in der sich Muff den Linzer Opernfans im Sommer 1986 zum vorläufig letzten Male präsentierte. Der Holländer führte den Sänger auch an die Mailänder Scala und an das Gran Teatro Liceo in Barcelona.

Für den Luzerner, der zunächst am Theater seiner Heimatstadt engagiert gewesen war, stellt ein harmonisches Familienleben einen notwendigen Ruhepol im hektischen Opern- und Konzertbetrieb dar. Daher bindet ihn seit 1986 ein Vertrag an das Opernhaus Zürich, wo er große Erfolge feierte: als "Rheingold"- und "Walküren"-Wotan und als Mefistofele in Boitos gleichnamiger Oper.

Und wie sieht die Zukunft für einen Weltreisenden in Sachen Musik aus? Nach seinem

USA-Debut in Brahms' "Deutschem Requiem" unter Sir Georg Solti stehen eine "Tannhäuser"-Neuproduktion in Bonn (Landgraf), Wanderer und Zaccharias in Zürich, Barak in San Francisco, Jochanaan in Barcelona, sowie der Sprecher ("Zauberflöte") in Aix-en-Provence auf dem Programm.

Linzer Theaterfreunde werden beim Brucknerfest Gelegenheit haben, Alfred Muff in Beethovens "Missa Solemnis" wiederzutreffen. Ihnen sei weiters die neueste Einspielung der "Frau ohne Schatten" unter Wolfgang Sawallisch empfohlen, in der Herr Muff sein Schallplattendebüt als Barak (neben René Kollo, Cheryl Studer, Uze Vinzing und Hanna Schwarz) feierte. Wolfgang Albrecht



A L F R E D M U F F
als Holländer an der Scala

Impressum: "INFORMATIONEN 22" des Vereins FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS
Redaktion: Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31, Eingang C (Landstraße), Zi 217, Tel. (0732) 27 56 21
Bürostunden: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

Freunde des
LINZER MUSIK
THEATERS

Informationen 23

MUSIKTHEATER-Ball

Klavierabend



Sehr geehrte Vereinsmitglieder,
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!

Unser Anliegen, den Neubau eines Linzer Musiktheaters betreffend, wird zwar von der hohen Politik noch immer allzu schleppend behandelt, in der Aufbereitung der öffentlichen Meinung aber sind wir doch schon ein schönes Stück vorangekommen. So gibt es immer wieder Berichte und Kommentare nicht nur in Linzer Zeitungen, in denen ein Musiktheaterneubau als anstehendes Problem anerkannt und dessen Lösung als vordringlich und außer Streit bezeichnet wird.

Im öö. Landtag hielt Abgeordneter Willibald Hapl eine Rede zum Kulturbudget, in der er, mit dem Wissen aus eigener, leidvoller Erfahrung, eine rasche Behandlung unseres Anliegens fordert. Diese Rede, die uns der Abgeordnete, unser Mitglied, übermittelte, haben wir auszugsweise abgedruckt auf

Seite 4

Ende Jänner weilte eine Gruppe von Architekturstudenten aus Stuttgart in Linz und studierte unsere Stadt und die Gegebenheiten im Landestheater.

Diese Studenten müssen für den Abschluß ihrer Ausbildung ein Studienprojekt erstellen, und ihr Professor, Dipl.-Ing. Wolfgang Knoll, schrieb für das kommende Semester den "Neubau eines Linzer Musiktheaters" als Thema aus. Im Herbst erwarten wir eine Reihe von Modellen, Entwürfen und Zeichnungen, die in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert werden sollen. Die Landesregierung und das Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung meldeten ihr Interesse für die Publizierung dieser Entwürfe an.

Den Aufenthalt der Studentengruppe in Linz sponserten mehrere Institutionen:

- * Die öö. Raiffeisen-Zentralkasse sorgte für die Unterbringung,
- * die Landesregierung ermöglichte den Gratis-Besuch einer "Figaro-"Aufführung und eine Führung durch das Landestheater,
- * der Magistrat steuerte zwei Stadtbesichtigungen (eine zu Fuß, eine per Autobus nach St. Florian) bei,
- * der Leiter des Ludwig-Boltzmann-Instituts, Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Rausch, diskutierte fünf Stunden lang mit den Studenten die Möglichkeiten einer Situierung eines Musiktheaters in Linz,
- * und das Vermessungsamt Linz stellte die Stadtpläne zur Verfügung, die als Grundlage für das Studienprojekt benötigt werden.

Allen genannten Stellen sagen wir sehr herzlichen Dank für ihre großzügige Unterstützung!

Eine Bild der Studentengruppe vor dem Ludwig-Boltzmann-Institut finden Sie auf

Seite 8

Von unserem FASCHINGSKONZERT gibt es zu berichten, daß es ein voller Erfolg war. Wir danken nochmals allen Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung, insbesondere auch Frau CHERYL LICHTER, deren Adele-Couplet und Frühlingsstimmenwalzer zu den Höhepunkten des Abends zählten.

Im Anschluß an das Konzert luden wir die Künstler als kleines Dankeschön zu einem Umtrunk ein. Auf dem Foto sehen Sie den verdienstvollen Konzertmeister des Musiktheater-Orchesters, Prof. Josef SABAINI, und Altintendant Prof. Alfred STÖGMÜLLER in herzlichem Gespräch.



Unser nächstes Konzert ist der KLAVIER-ABEND mit WERNER SCHRÖCKMAYR. Der Kartenbestellmodus bleibt wie bei den letzten Konzerten, Sie finden genaue Hinweise auf

Seite 5 und Seite 9

Ein gesellschaftliches Ereignis ersten Ranges verspricht unser

MUSIKTHEATER-BALL

zu werden. Wir laden Sie recht herzlich ein, mit uns diesen Ball, der unter dem Motto "Un ballo in maschera" steht, zu feiern. Wir räumen unseren Mitgliedern absolutes Vorkaufsrecht der Ballkarten ein, erst nach einer bestimmten Frist beginnen wir mit dem öffentlichen Vorverkauf. Näheres entnehmen Sie bitte der beiliegenden Einladung bzw. der Ankündigung auf

Seite 3

Argumente für den Neubau eines Musiktheaters hat Altintendant Prof. Alfred Stögmüller gesammelt. Sie finden diese geballte Argumente-Ladung auf

Seite 7/8

Mit besten Grüßen Ihr Vereinsvorstand

Dürfen wir bitten...

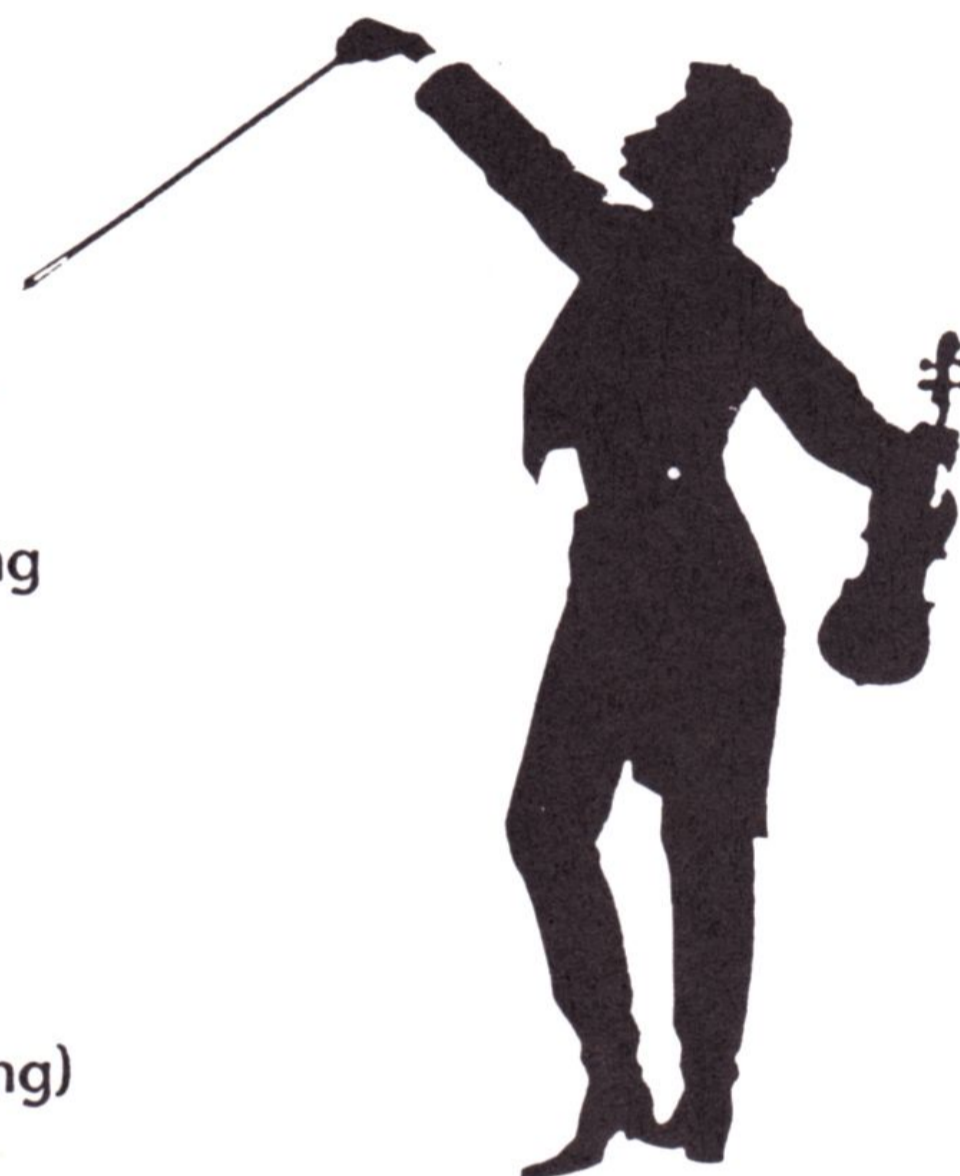
MUSIKTHEATER-Ball

Freitag, 7. April 1989, 21 Uhr
in allen Sälen des Kaufmännischen Vereinshauses
Einlaß 20 Uhr

Es spielt Siegfried Arndt mit dem DLC-Soundorchester
Es wirken mit: zahlreiche Künstler des Landestheaters
Wir danken allen Künstlern für ihre kostenlose Mitwirkung
für ein neues Musiktheater!

Eintritt:

200 Schilling (Erwachsene), 100 Schilling (Jugendliche)
Vereinsmitglieder: 50% Ermäßigung
Tischreservierung: pro Platz 50 Schilling (keine Ermäßigung)



KARTENVORVERKAUF

Ab sofort mittels beiliegenden Erlagscheines!

Wir räumen unseren Vereinsmitgliedern ein **ABSOLUTES VORKAUFRECHT** auf die Ballkarten ein. Wenn Sie **bis spätestens 10. März 1989** Ihre Kartenbestellungen aufgeben, indem Sie den entsprechenden Betrag einzahlen (bitte verwenden Sie ausschließlich den beiliegenden Erlagschein!), sind Ihnen Ihre gewünschten Ballkarten sicher. Die Ballkarten senden wir Ihnen zu.

Erst am 13. März 1989 beginnen wir mit dem allgemeinen Vorverkauf. Er findet Montag, Mittwoch, Freitag von 9 bis 12 Uhr in unserem Büro statt. Ballkarten für Nichtmitglieder sind ab diesem Datum auch in den Linzer Kartenbüros erhältlich.

Bitte nützen Sie nach Möglichkeit unser Angebot des **ABSOLUTEN VORKAUFRECHTS bis 10. März 1989!** Wir mußten leider bei unseren beiden letzten Veranstaltungen viele Mitglieder abweisen, weil wir ausverkauft waren. Wenn Sie umgehend mittels Erlagscheines Ihre Ballkarten bestellen, sind Ihnen diese auf jeden Fall sicher.

TISCHRESERVIERUNGEN

Für Tischreservierungen liegt ein zweiter Erlagschein (mit dem Vermerk "Tischreservierung") bei. Auch hier bieten wir unseren Mitgliedern ein **ABSOLUTES VORBESTELLRECHT** an.

Eventuell frei bleibende Plätze vergeben wir an den Donnerstagen, 16. und 30. März 1989, 9 bis 12 Uhr im Vereinsbüro.

Besser aber, Sie bestellen sogleich mittels Erlagscheines. Die Tischvergabe wird in der Reihenfolge der einlangenden Erlagscheine vorgenommen.

Bitte füllen Sie in unserem, aber auch in Ihrem eigenen Interesse die Erlagscheine vollständig und leserlich in Blockschrift aus und geben Sie nach Möglichkeit Ihre Mitgliedsnummer an.

AUS DER VEREINS - KORRESPONDENZ

IM INNERN EINES KOPFHÖRERS

"Laßt, die ihr eintretet, alle Hoffnung schwinden", steht nach Dantes "Göttlicher Komödie" über dem Höllentor. Diese Worte könnten auch über dem Eingang des Landestheaters Linz zu lesen sein.

Ich weiß nicht, wer noch wie ich Abonnent des sogenannten "Großen Hauses" ist. Aber gönnen Sie sich einmal selbst das zweifelhafte Vergnügen, in einer engen Sesselreihe mit krampfartig erstarrtem Nacken und seitlich verdrehtem Kopf den Blick auf die Bühne zu richten! Oder genießen Sie einmal Opernklänge auf einem Platz unter dem 1. Rang, Sie glauben, im Inneren eines Kopfhörers zu sitzen.

In einer Zeitungsmeldung konnte man lesen: Eine Untersuchung der Stromanlagen im Arbeitsbereich des Großen Hauses ergab katastrophale Zustände. Dann folgten die Klassifikationen desolat, personengefährdend, krasse Fehler.

Die Fachleute stellen im einzelnen fest: Platzangebot seit 1803 unverändert, unwirtschaftliches Haus, katastrophale Sicht- und Akustikverhältnisse, unwürdige Arbeitszustände.

Dem Verein der "Freunde des Linzer Musiktheaters" ist es bereits gelungen, die öffentliche Meinung in vielen Diskussionsbereichen zu mobilisieren. Der Landeskulturreferent hat erklärt: "Unser Theater ist ... nicht mehr in der Lage, die Bedürfnisse des öö. Großraumes zu decken, ich bin für ein neues Musiktheater ..."

Die Bedürfnisse des öö. Großraumes - für diese Feststellung bin ich dankbar!

Dieser Theaterbau ist also nicht Anliegen der Landeshauptstadt Linz allein, sondern ein Anliegen auch des Landes Oberösterreich. Es ist also wirklich höchste Zeit, daß etwas geschieht. Bekennerworte wurden bereits genug gehört, nun müssen Taten gesetzt werden. Wobei Beispiele wie jenes der Allgemeinen Sparkasse, wo 5 Mio bis 1993 zugesichert auf den Baubeginn eines Musiktheaters warten, ermutigend sein sollten.

Die derzeitige Planung erscheint leider noch sehr schleppend, die Standortwahl ist noch ungewiß, die Finanzierung kaum in Angriff genommen.

Das Landestheater Linz würde sich im Dienst der guten Sache eine rasche, zielführende Gangart verdienen. Denn die Leistungen sind trotz der schlechten Rahmenbedingungen anerkennenswert, in vielen Fällen geradezu begeisternd. Das empfinden auch die Besucher, die zu einem Ansteigen der Besucherzahlen in der Spielzeit 1987/88 an den Linzer Spielstätten um 4,8% beigetragen haben.

**WILLIBALD HAPPL, Enns
Abgeordneter zum öö. Landtag**

Dies ist der Auszug einer Rede, die unser Vereinsmitglied Abgeordneter Willibald Happel vor dem öö. Landtag gehalten hat. Als Abonnent des Großen Hauses kennt er die Verhältnisse im Landestheater aus eigener Anschauung. Wir danken ihm recht herzlich für seine Bemühungen, unser Anliegen voranzutreiben!

FROMMER WUNSCH

Vorerst will ich mich entschuldigen, habe meinen Mitgliedsbeitrag immer noch nicht bezahlt! Das will ich heute tun und zugleich einen Freund als neues Mitglied anmelden. Ich lege einen Scheck über 500 Schilling (zwei Mitgliedsbeiträge plus Spende) bei.

Ansonsten bin ich über die Lage informiert. Ich wünsche mir, daß das Denkmalamt den Bau im Hof des Landestheaters nicht genehmigt.

Wir haben gerade Karten für "Das Mädchen aus dem goldenen Westen" in Berlin besorgt. Mit Domingo, Zampieri und unserem Paul Wolfrum. Auch in Linz, dessen Musikleben hier einen sehr guten Ruf genießt, würden wir gerne schöne Vorstellungen besuchen. Hoffen wir, daß der Wunsch nach einem neuen Musiktheater bald in Erfüllung geht.

MAX HOFFMANN, Westerland, BRD

Herzlichen Dank für den Scheck. Beim "Mädchen" in Berlin wünschen wir einen schönen Abend, Paul Wolfrum wird übrigens in der nächsten Saison einen Liederabend für uns geben.

Bezüglich des Bundesdenkmalamtes empfinden nicht nur viele Musiktheaterfreunde so wie Sie. Einen Jahrhundertbau in einem Hof zu verstecken, das sollten sich die Stadtplaner vorher gut überlegen!

5

Samstag, 11. März 1989, 19.30 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Großer Saal

K L A V I E R A B E N D

W E R N E R S C H R Ö C K M A Y R

Programm

Johann Sebastian Bach	4 Duette BWV 802 - 805
Robert Schumann	Sonate fis-Moll, op. 11
Sergej Prokofjew	4 Etuden, op. 2
Franz Liszt	Sonate h-Moll

Eintritt: 90 Schilling, Vereinsmitglieder FREI
Kartenvorverkauf: Vereinsbüro (**siehe Seite 9!**), Kartenbüros



WERNER SCHRÖCKMAYR ist gebürtiger Linzer, Jahrgang 1967, und erhielt ab seinem achten Lebensjahr Klavierunterricht. Schon mit 12 Jahren trat er mit Mozarts Klavierkonzert KV 467 in Linz und Steyr öffentlich auf.

1986 maturierte er am Musikgymnasium und legte die künstlerische Reifeprüfung als Schüler von Prof. Nikolaus Wiplinger am Brucknerkonservatorium mit Auszeichnung ab. Seither studiert Schröckmayr bei Prof. Heinz Medjimorec an der Musikhochschule in Wien.

Schröckmayr konzertierte bereits mit dem Orchester des Musikgymnasium und mit dem Brucknerorchester und wirkte beim Musiksommer Klaus und beim Carinthischen Sommer mit. An Auszeichnungen erhielt er bisher das Bösendorfer-Stipendium, war Bundesieger beim Wettbewerb "Jugend musiziert" und, 1988, Gewinner des Heydner-Klavierwettbewerbes an der Wiener Musikhochschule. Diesen Sieg errang Schröckmayr mit Liszts h-Moll-Sonate, die er auch in unserem Benefizkonzert spielen wird.

Werner Schröckmayr, den unsere Mitglieder von der Generalversammlung 1988 her kennen, bei der er Prokofjew-Etuden spielte, stellt sich selbstlos in den Dienst "für ein neues Musiktheater", wofür wir ihm herzlich danken!



4020 LINZ
Promenade 25
Tel. 0732/27 80 05



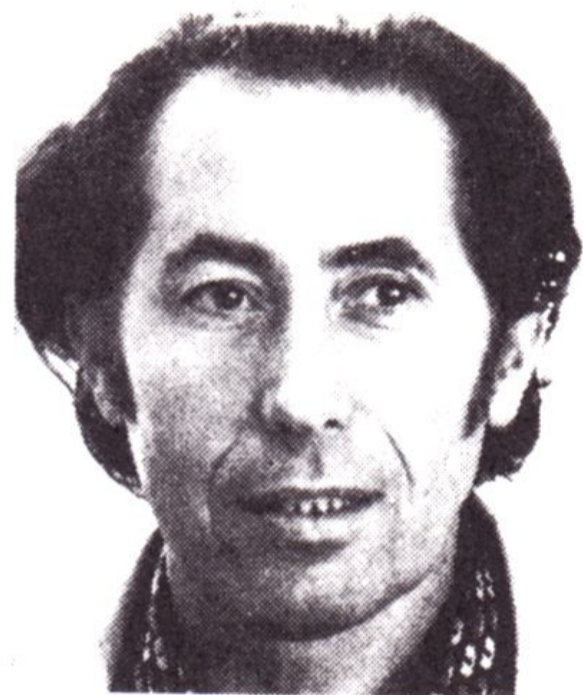
MERTA

Meisterbetrieb, Konzertservice, Flügel, Pianos

ALFRED STÖGMÜLLER

ARGUMENTE FÜR DEN NEUBAU EINES MUSIKTHEATERS

In unserer Artikelserie "Hätten Sie das gedacht?" berichteten Mitglieder des Linzer Landestheaters über ihre Arbeitsbedingungen. Unmögliche Arbeitsbedingungen, die in ähnlicher Form in keinem Betrieb in Oberösterreich anzutreffen sind. Wären sie anzutreffen, würden sie sofort behördlich abgestellt werden. Prof. Alfred Stögmüller, Altintendant des Landestheaters, faßt hier die Argumente "für ein neues Linzer Musiktheater" zusammen, wobei er keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Künstlerische Argumente hat er ausgeklammert, dafür sind die ökonomischen, finanziellen und organisatorischen Argumente in Gewicht und Zahl erdrückend.



Prof. Alfred Stögmüller

Das Linzer Landestheater wurde 1803 erbaut.

Ein Umbau erfolgte 1940 mit der Bemühung um Wahrung aller durch den Denkmalschutz gegebenen Zwänge.

Der Redoutensaal wurde 1942 als improvisierte Bühne mit dem Namen Kammerspiele installiert.

Die neuen Kammerspiele wurden 1957 von Clemens Holzmeister erbaut. Die technischen Möglichkeiten des Hauses waren schon damals unzulänglich.

Der Umbau des Großen Hauses, auch durch Clemens Holzmeister, erfolgte 1958. Dieser Umbau ist unter den damaligen Verhältnissen vielleicht vertretbar gewesen, in der Rückschau muß er als Katastrophe bezeichnet werden. Dies gilt sowohl für eine vorausschauende Entwicklung, als auch im Hinblick darauf, daß eines der schönsten Theater aus dem 19. Jahrhundert damit geopfert wurde. Ein Haus, das heute sicher zu den Sehenswürdigkeiten von Linz zählen würde und den Rang eines Museums erhalten müßte.

In den 80er Jahren gab es kleinere technische Korrekturbauten:

- * Die Stellwerke im Großen Haus und in den Kammerspielen wurden erneuert;
- * Eine neue Drehscheibe mußte installiert werden;
- * Der Schnürboden bzw. die Obermaschinerie war lebensgefährlich, nicht mehr funktionsfähig und mußte ebenfalls erneuert werden.
- * (Die Sanierung der elektrischen Anlagen ist noch ausständig.)

Das waren "Rettungsaktionen" zur Aufrechterhaltung des Spielbetriebes mit dürftiger Anpassung an den möglichen technischen Standard - aber nicht mehr!

Soviel zur Situation des Baus und der Umbauten.

Im sogenannten Großen Haus des Linzer Landestheaters können pro Vorstellung höchstens

500 Plätze mit guter Sicht und annehmbarer Akustik angeboten werden.

Das führt zu der grotesken Situation, daß zwar die Nachfrage bei Abonnements bisher steigend war, der Verkauf aber stagnierte, weil verständlicherweise niemand schlechte Plätze haben will.

Die verantwortlichen Politiker sitzen auf den guten Plätzen und können daher das Handikap für die Besucher und für die Theaterleitung nicht beurteilen.

Allfällige Besucher der schlechten Plätze sind verärgert und in vielen Fällen nicht mehr bereit, einen Theaterbesuch zu wiederholen.

SINNLOSE GELDVERSCHWENDUNG

Das Theater muß - quasi als Ausgleich - wesentlich mehr Vorstellungen eines gängigen Werkes spielen, als ökonomisch vertretbar ist.

Daraus folgen:

- Überlastung des künstlerischen Personals mit entsprechenden Krankheitsfällen, Honorarforderungen und teuren Zusatzgästen.
- Der Zwang zur Ablösung freier Tage des technischen Personals, Überstunden usw. schaffen gewaltige Mehrkosten, die sich allein in den letzten zehn Jahren auf mindestens 100 Millionen Schilling summierten. Dieser Betrag mußte aus Subventionsgeldern bezahlt werden, stellt eine sinnlose Geldverschwendung dar und kann weder von Kultur- noch von Finanzpolitikern verantwortet werden.
- Der Zwang zu "freien Tagen" laut Gesetz und Kollektivvertrag wird sich in den nächsten Jahren steigern und die Situation auch finanziell zu einer Eskalation bringen.
- Beim Brucknerorchester als Theaterorchester gibt es Überlastungen, Terminüberschneidungen, ständige Konfrontationen mit den Theaterproblemen und dadurch eine "Klima-Verschlechterung". Die Vorstellungen leiden unter mangelnder Qualität trotz oder wegen der vielen Überdienste und die Interessenskonflikte gehen meist zu Lasten des Theaters.

Gewaltige sinnlose Zusatzkosten entstehen nur wegen der genannten Probleme und den unzulänglichen Verhältnissen im Orchestergraben des Großen Hauses.

Die Arbeitsbedingungen in den meisten Büros und Werkstätten, in denen immerhin mehr als 200 Menschen beschäftigt sind, wirken teilweise so antiquiert und widersprechen den zeitgenössischen Normen so sehr, daß viele der Büros und Werkstättenräume nur mehr dank größter Konzilianz des Arbeitsinspektorates überhaupt benützt werden dürfen.

Wäre das Landestheater kein "öffentliches Haus", sondern ein Privatbetrieb, dann wären die meisten genannten Räumlichkeiten schon gesperrt.

LINZ AUF DEM LETZTEN PLATZ

Mit Absicht sind keine künstlerischen Argumente erwähnt. Diese Argumente - die an sich bedeutendsten bei einem Haus mit ausschließlich kulturellem Auftrag - sind ständig in den Zeitungen zu lesen und jedem, der sie kennen will, hinlänglich bekannt!

Sie vermögen aber Politiker wie Beamte sicher am wenigsten zu überzeugen.

Mit einem Satz soll dennoch erwähnt werden, daß das Linzer Landestheater in seiner derzeitigen Form - und dem darin möglichen Standard - im deutschsprachigen Raum einen einmaligen letzten Platz einnimmt, der es der verantwortlichen künstlerischen Leitung nur mehr unter großen Mühen möglich macht, wesentliche künstlerische Persönlichkeiten an das Haus zu binden. Prominente Regisseure oder Dirigenten werden unter den bestehenden Bedingungen am Landestheater Linz mit Sicherheit nicht mehr arbeiten.

Die Lösung bietet sich an unter Beachtung des Grazer Beispiels. Dort ist die logische, finanziell vertretbare und künstlerisch zeitgemäße Form gefunden.

GRAZ ALS VORBILD

Zwei Häuser, völlig getrennt, beherbergen Musiktheater und Schauspiel. Das Sitzplatzangebot ist ausreichend, von gleichmäßiger, guter Qualität und die Trennung der Sparten schafft die notwendige Entflechtung der überlappenden und total unterschiedlichen Arbeits-Zeit-Probleme der Kollektivverträge und diversen anderen rechtlichen und künstlerischen Gegebenheiten.

- + Dadurch wird an beiden Häusern die 5-Tage-Woche ohne Einschränkung möglich.
- + Die freien Tage sind garantiert, aber es gibt keinen Rückgang der Besucherzahlen, weil die größeren Häuser mit dem größeren Sitzplatzangebot den allfälligen Verlust

von Vorstellungen ausgleichen und Mehreinnahmen garantieren.

- + Es gibt kaum Honorare für Doppeldienste, Überdienste oder Ablösung freier Tage und damit werden viele Millionen eingespart, die künstlerisch sinnvoll verwendet werden können.
- + Es gibt keine Überlastung des künstlerischen und technischen Personals und daher wesentlich weniger Krankenstände. Auch dadurch werden die Kosten reduziert.
- + Die Dispositionsfreiheit für die Leitung des Theaters ist groß und auch das Orchester kann sinnvoll disponieren, was sich z. B. bei der Möglichkeit von Gastspielen als äußerst vorteilhaft erweist.
- + Für das Personal ist der Dienstesatz übersichtlich. Die Arbeitsmoral steigt. Der Gewinn stellt sich dar in der Möglichkeit zum Einsatz allfälliger Stargäste, die dem Image des Theaters bei der Bevölkerung wesentliche Hilfestellung bieten.

Die Bühnen Graz-Steiermark erweisen sich in ihrer Gesamtsituation als echte Kultureinrichtung mit sehr hohem Stellenwert bei Bürgern und Politikern an Beliebtheit, Dotierung und Renommee.

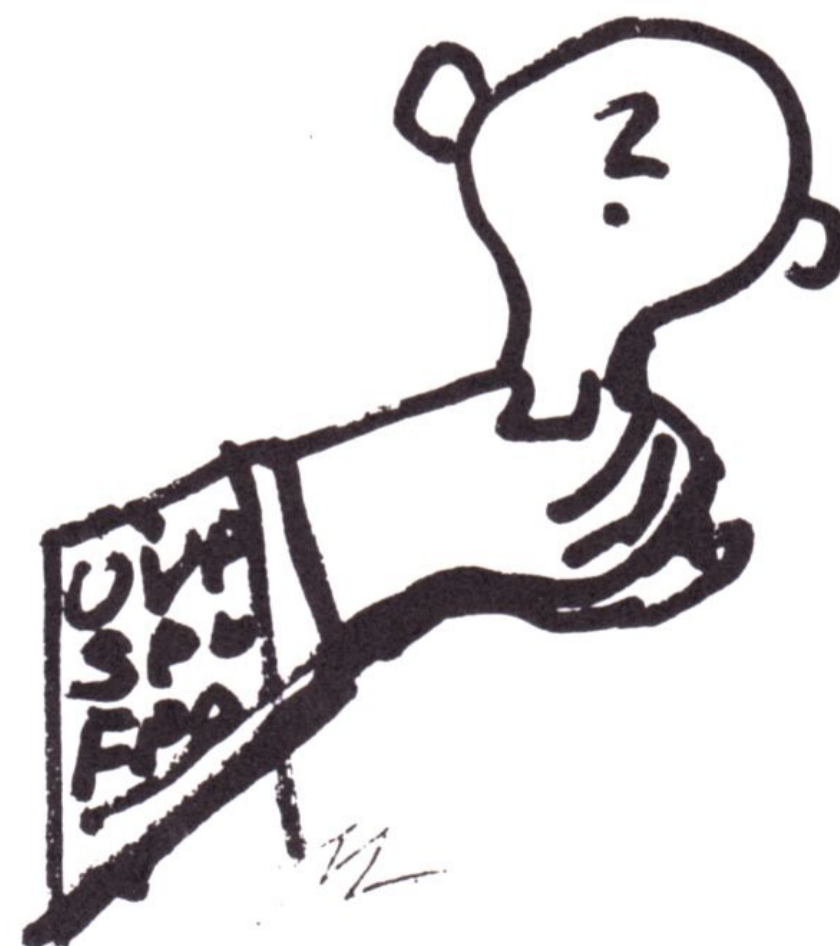
Beweis: 1964 ein hervorragend geglückter Neubau des Schauspielhauses und der erst wenige Jahre zurückliegende Umbau und Erweiterungsbau des Opernhauses mit Lager und Montagehallen (300 Millionen Schilling)

und

der europaweit als mustergültig beurteilte Neubau eigener Theater-Werkstätten am Stadtrand von Graz (25 Millionen Schilling) mit einer eigenen "Transport-Staffel".

Ohne rasche, grundlegende und zukunftsweisende Änderung der gegebenen Situation ist der künstlerische Zusammenbruch des Landestheaters Linz im Vergleich mit ähnlichen Bühnen des deutschen Sprachraumes unvermeidlich.

WER WIRD DANN ALS POLITIKER DAFÜR DEN KOPF HINHALTEN?





Architekturstudenten aus Stuttgart waren Ende Jänner in Linz (hier vor dem Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung, Römerstraße 14) und untersuchten die Gegebenheiten für den Neubau eines Linzer Musiktheaters. O. Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Knoll (Bildmitte im Vordergrund) schrieb das Thema "Linzer Musiktheaterneubau" als Projektauftrag für seine Studenten aus. Die Ergebnisse werden im Herbst präsentiert werden. Lesen Sie dazu bitte Näheres auf Seite 2!

Zukunft

..... lebenswert und sicher gestalten
mit dem VKB-Vorsorgeprogramm

PRÄMIENSPAREN

- hohe Sparzinsen
- 100%ig anonym
- für jede Brieftasche geeignet
- viele Anschlußspar-Möglichkeiten

Wir informieren Sie gerne über weitere
Vorteile und andere Vorsorgemöglichkeiten.

VKB Bank

Wo der Mensch Vorrang hat

Linz, Rudigierstraße 5-7
40 Geschäftsstellen
in Linz und Oberösterreich

§ § § § § § § § K A R T E N V O R B E S T E L L U N G E N § § § § § § § §

Die Maßnahme der numerierten Platzkarten hat sich im FASCHINGSKONZERT - das übrigens gleich am ersten Vorverkaufstag "ausverkauft" war - sehr gut bewährt. Auch für den **KLAVIERABEND WERNER SCHRÖCKMAYR** werden wir numerierte Platzkarten ausgeben. Sehr wichtig wird es allerdings sein, daß unsere Mitglieder wiederum Disziplin beweisen und nicht Karten bestellen oder abholen, ohne diese dann zu benützen, wodurch sie aber Plätze blockieren. Unser Mitgliederstand ist so hoch, daß ein "ausverkauft" unserer Konzerte vorprogrammiert ist. Wir bitten daher um Verständnis, wenn wir Wünsche, die zu spät bei uns einlangen, nicht erfüllen können.

So erhalten Sie Ihre FREIKARTEN für den **KLAVIERABEND WERNER SCHRÖCKMAYR**, der am Samstag, 11. März 1989, 19.30 Uhr im Großen Saal des LKZ Ursulinenhof stattfindet:

- 1) Sie benützen den **Vorbestellkupon** auf dieser Seite und senden ihn an uns ein. Die von Ihnen bestellte(n) Karte(n) (Mehrfachbestellungen für mehrere Mitglieder sind möglich) werden für Sie reserviert und sollen entweder während der Bürozeiten im Büro oder spätestens bis 19.00 Uhr am Tage des Konzerts an der Abendkasse behoben werden.
- 2) Oder Sie geben unserem Büro während der Bürozeiten Ihre Wünsche **telefonisch** bekannt. Auch in diesem Falle bitten wir, die Karten entweder im Büro abzuholen, oder bis spätestens 19.00 Uhr vor dem Konzert an der Abendkasse zu beheben.

- 3) Sie können Ihre FREIKARTEN **persönlich a b s o l u t i m B ü r o** (während der Bürozeiten) beheben.
- 4) Kaufkarten für Nichtmitglieder können Sie auf dieselben Weisen (persönlich oder durch Vorbestellung) erhalten.

Die numerierten Plätze werden in der Reihenfolge der schriftlichen Bestellungen bzw. der persönlichen Abholung ausgegeben.

Wir hoffen, daß wir mit diesen Regelungen den zu erwartenden Andrang zum KLAVIERABEND zu Ihrer Zufriedenheit bewältigen können. **N o c h m a l s:** sehr viel wird davon abhängen, daß nicht Bestellungen getätigt und daraufhin Karten reserviert werden, die dann vergeblich auf Abholung warten.

Die kostenlose Abgabe der Karten bei unserem niedrigen Mitgliedsbeitrag ist nur deshalb möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst "für ein neues Musiktheater" stellen. Wir danken ihnen dafür sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Veranstaltungen bekunden Sie Ihren berechtigten Wunsch nach einem neuen Musiktheater, danken Sie den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung u n d genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:
Montag - Freitag 9 - 12 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31
Eingang C (Landstraße), Zi 217,
Tel.: (0732) 27 56 21



BESTELLKARTE

für den K L A V I E R A B E N D
WERNER SCHRÖCKMAYR
am Samstag, dem 11. März 1989, 19.30 Uhr
im LKZ Ursulinenhof, Großer Saal

Ich (Wir) bestelle(n) Mitglieder-FREIKARTE(N)

NAME(N):.....

.....

MITGLIEDSNUMMER(N):

Außerdem benötige ich ... KAUFKARTE(N) à S 90,-

(Ort, Datum)

(Unterschrift)

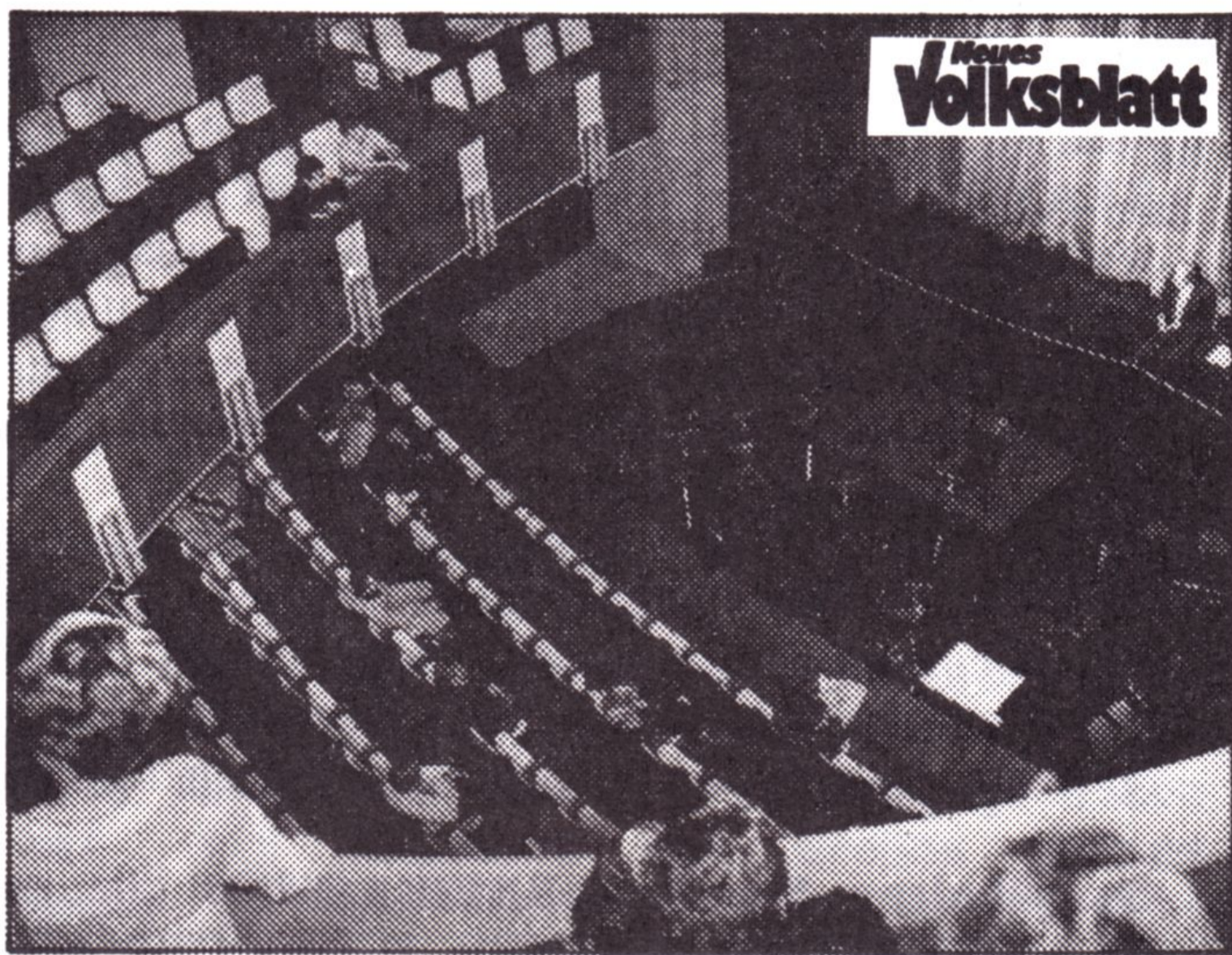
Vor 30 Jahren: Wiedereröffnung des umgebauten Großen Hauses des Linzer Landestheaters Höchstens eine Zwischenlösung

Die Linzer Theaterchronik weiß zu berichten, daß am 20. Dezember 1958 „unter allen Zeichen eines höchsten kulturell-gesellschaftlichen Ereignisses“ das umgebaute Große Haus des Landestheaters wiedereröffnet wurde. Aus diesem Anlaß stand damals als Festpremiere die Strauss-Oper „Arabella“ — mit den exzellenten Protagonisten Nassja Berowska-Heger, Lia Montoya und Bohuslav Hanak — auf dem Programm. Damit wurde ein feierlicher Schlußpunkt unter die in der Ära des Intendanten Fred Schroer nach Plänen des Architekten Clemens Holzmeister durchgeführte Um- bzw. Neugestaltung des Theaterkomplexes auf der Promenade gesetzt.

Während der nunmehr dreißigjährigen Bewährungsprobe hat sich jedoch herausgestellt, daß die seinerzeitige Adaptierung des Zuschauerraumes im Großen Haus bestenfalls als „Zwischenlösung“ angesehen werden konnte. Das vorgegebene Gebäudekorsett hatte nur begrenzte bauliche Retuschen er-

laubt, so daß durch den Zuwachs an Sitzplätzen die Sicht- und Akustikprobleme eher verschärft wurden. Zur latenden Saalmisere gesellten sich mit der Zeit auch noch die eklatanten räumlichen Unzulänglichkeiten „hinter den Kulissen“.

Auch die Vorbilder an zweckgerechten Theaterneubauten in Städten vergleichbarer Größenordnung im benachbarten Ausland ließen in Linz allmählich den Wunsch nach einer auf vermehrte und verbesserte Sitzplatzkapazität abzielenden zukunftsorientierten Lösung heranreifen. Dies trifft sich auch mit dem — nach der anfänglichen TV-Euphorie — wieder zunehmenden Trend zum Genuß „lebendigen“ Theaters. Die allgemeine Reisewelle hat speziell auch die Opernfreunde ergriffen. So exemplarisch vom Landestheater realistische Raritäten, wie Berlioz' „Benvenuto Cellini“ oder Boitos „Mefistofele“, haben ein Echo bis weit über die Grenzen des Bundeslandes ausgelöst.



Das vorgegebene Gebäudekorsett des Linzer Landestheaters hatte nur begrenzte bauliche Retuschen erlaubt — Platzmangel herrscht auch hinter den Kulissen.

Foto: PeterPeter

Der Verein der „Freunde des Linzer Musiktheaters“ hat sich durch zahlreiche Aktivitäten zu einem unüberhörbaren Sprachrohr der zunehmend mobilisierten Sympathisanten für einen Theaterneubau entwickelt. Für die bislang konkret ausgebliebenen Reaktionen der angerufenen Entscheidungsträger gibt es ein

treffendes Zitat bei Richard Wagner: „Ohn' Antwort ist der Ruf verhallt!“ Die interessierte Öffentlichkeit wartet somit noch immer gebannt auf das Erscheinen eines hilfreichen „Lohengrins“, der sich zum sichtbar engagierten Streiter für dieses kulturell bedeutsame Anliegen aufzuschwingen vermag. E. B.



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN — PLÄNE — BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47

ABSENDER:
(bitte in Blockschrift)

Vor- und Zuname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte mit
S 4,-
frankieren

Freunde des
LINZER MUSIK
THEATERS

L K Z - Ursulinenhof

Landstraße 31

4020 LINZ



Wenn man etwas wirklich haben will, dann hat man auch das Geld dafür.

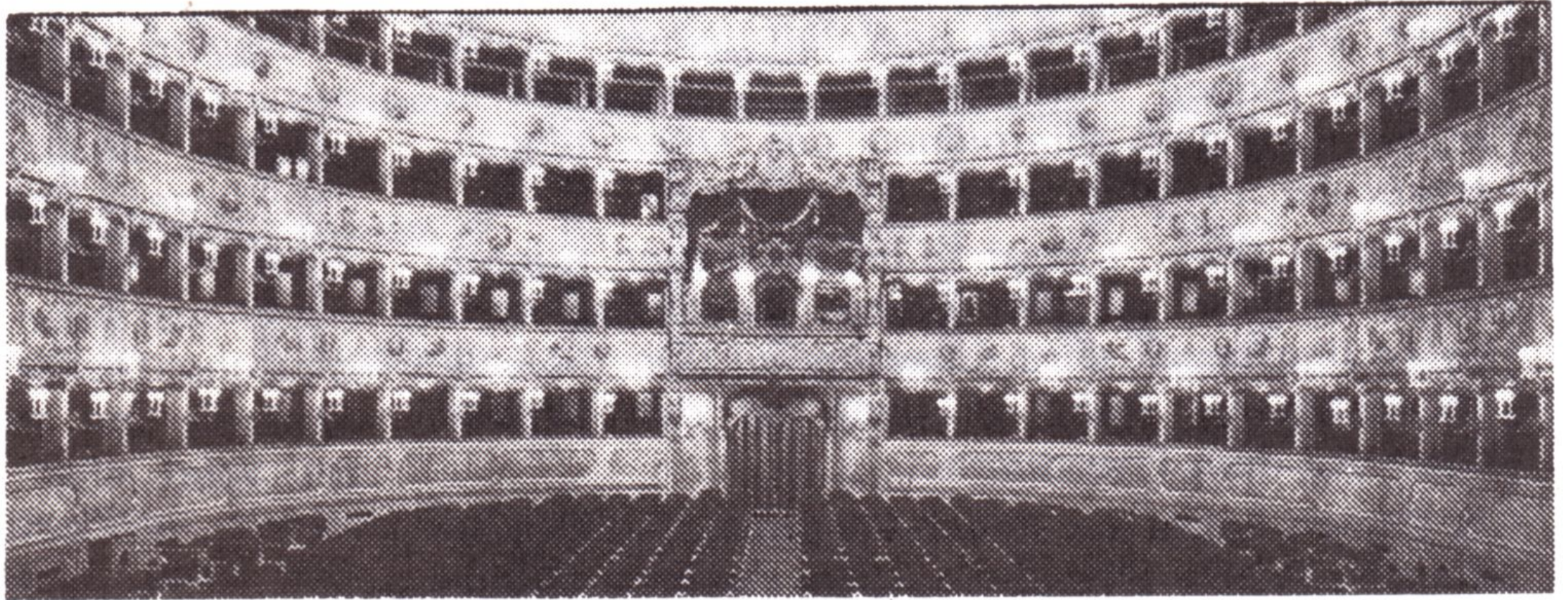


Landeshauptmann
Ratzenböck

zu Vertretern anderer Bundesländer, die sich darüber wunderten, daß Oberösterreich jährlich fast 200 Millionen Schilling für seine Landesmusikschulen ausgibt.

Raml versammelt Opernfreunde

Seit mehr als zehn Jahren veranstaltet das Reisebüro Raml Bus- und Flugreisen zu Opern, Konzerten, Balletten und Theateraufführungen. Das umfangreiche Programm für 1989, das unseren "INFORMATIONEN 23" beiliegt, enthält sowohl kürzere Reisen nach Prag, Budapest, in die Schweiz und nach Deutschland als auch



Flugreisen nach Norwegen, Finnland, in die DDR und Polen. Wagnerianer werden sich wahrscheinlich für den "Ring des Nibelungen" in August Everdings Inszenierung in Warschau interessieren.

Besucher unseres MUSIKTHEATER-BALLES können eine Reise gewinnen. Das Reisebüro Raml hat einen Preis ausgesetzt, wobei die Nummern der Eintrittskarten auf dem Ball verlost werden.

Sollten Sie in diesen "INFORMATIONEN 23" keinen Prospekt vorfinden oder weitere Auskünfte wünschen, so wenden Sie sich bitte an das Reisebüro Raml, Linz, Landstr. 76, Tel. (0732)663877.



UNSER JÜNGSTES VEREINSMITGLIED IST DERZEIT

Marie Theres Stefanie Gerda

Tochter von Gabriele und Kurt Azesberger

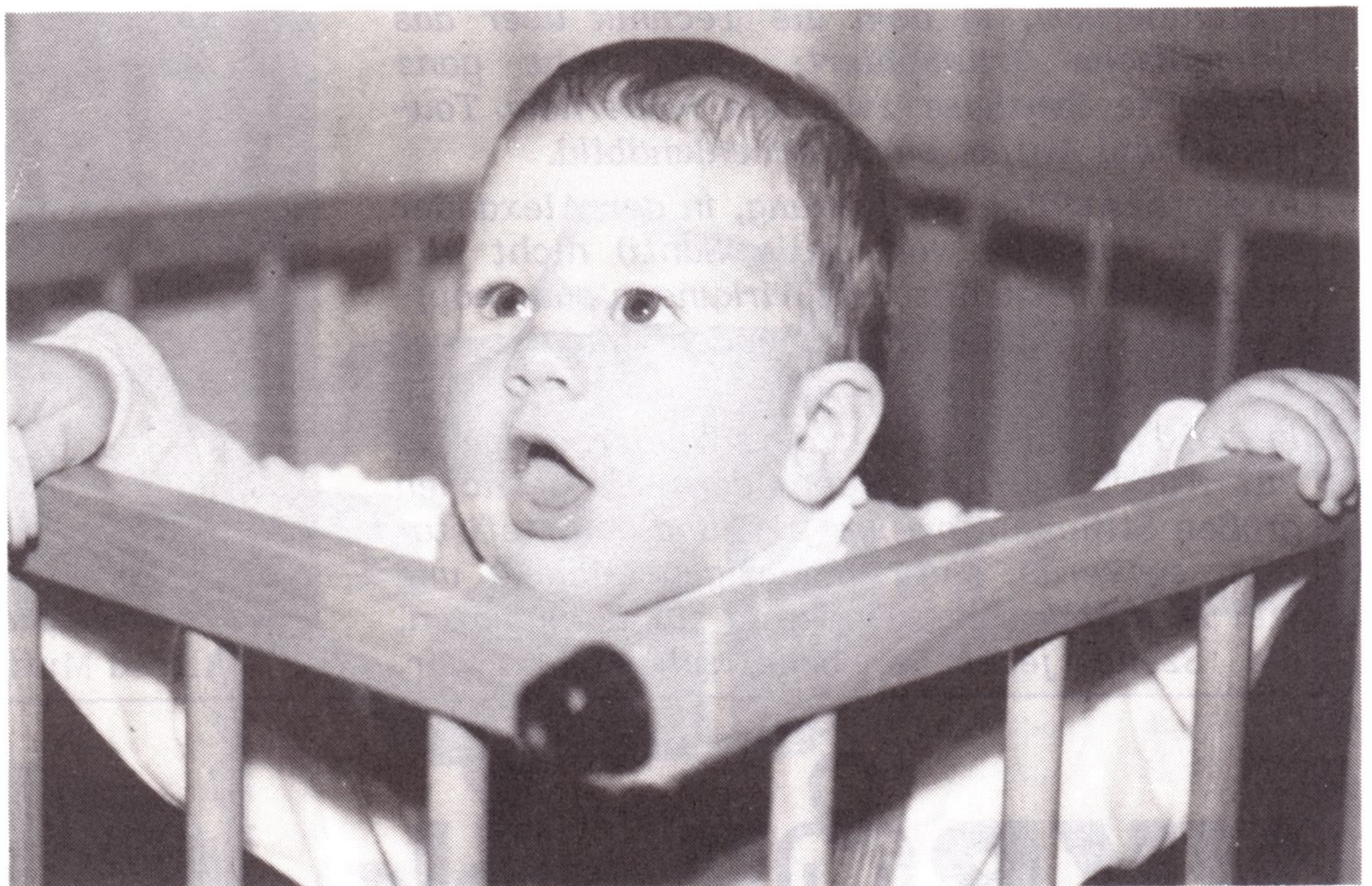
Sie wurde am 11. März 1988 geboren, hat inzwischen schon einige Zähne und ihre Augenfarbe pendelt sich auf braungrünlich ein. Besonders gerne bohrt sie in fremden Ohren und Nasenlöchern, Mamas Ohrringe montiert sie blitzschnell ab und durch das Wohnzimmer wetzt sie mit größter Geschwindigkeit: ein ganz normales Kind also.

Aber:

Beachten Sie die vorbildliche Mundstellung mit maximaler Öffnungsweite.

Dazu kommt eine laute, robuste und unverwüstliche Stimme - erraten: sie wird ihren Eltern im Sängerberuf nachfolgen.

Hoffentlich kann Marie Theres - wo bleibt der Rosenkavalier? - ihre Kunst dereinst in einem neuen Linzer Musiktheater ausüben!



Wünsche

.....rasch und problemlos erfüllen

VKB-FINANZIERUNGS-PROGRAMM

VKB Bank

Wo der Mensch Vorrang hat

S I E W A R E N F R Ü H E R I N L I N Z . . .

"Mefistofele", Arrigo Boitos einzige vollendete Oper, in Italien fester Bestandteil des Repertoires, jedoch nördlich der Alpen äußerst selten auf den Spielplänen der Opernhäuser, erlebt derzeit eine wahre Renaissance.

Nachdem das Linzer Landestheater dieses Werk in der letzten Saison herausgebracht hatte (Innsbruck wird diese Produktion 1989/90 übernehmen), steht es auch an der Grazer Oper auf dem Programm.

In Zürich hatte die Faust-Vertonung zu Beginn dieser Saison Premiere. Ein riesiges Stahlrahmengerüst, das in allen Bildern Zusammensetzungen auf verschiedene Weise erlaubt - darüber schweben überdimensionale, dekorative Orgelpfeifen -, ist die für Umbauten zwar praktische, aber nicht immer ganz stimmungsvolle Szene, die Hans-Peter Lehmann seinem Regiekonzept zugrunde legt.

Einem (gelungenen) Prolog, in dem sich Mefistofele als verkleideter Kardinal unter die himmlischen Heerscharen mischt, stehen in den anderen Bildern nicht immer schlüssige Deutungen gegenüber: Faust und Margherita in einem Welt(kugel)käfig als Gefangene ihrer selbst; der Hexensabbat auf dem Brocken (=Stahlgerüst), in dem die Technik über das Dämonische triumphiert; eine nicht ganz geglückte Synthese zwischen modernem Tourismus und Antike im Griechenlandbild.

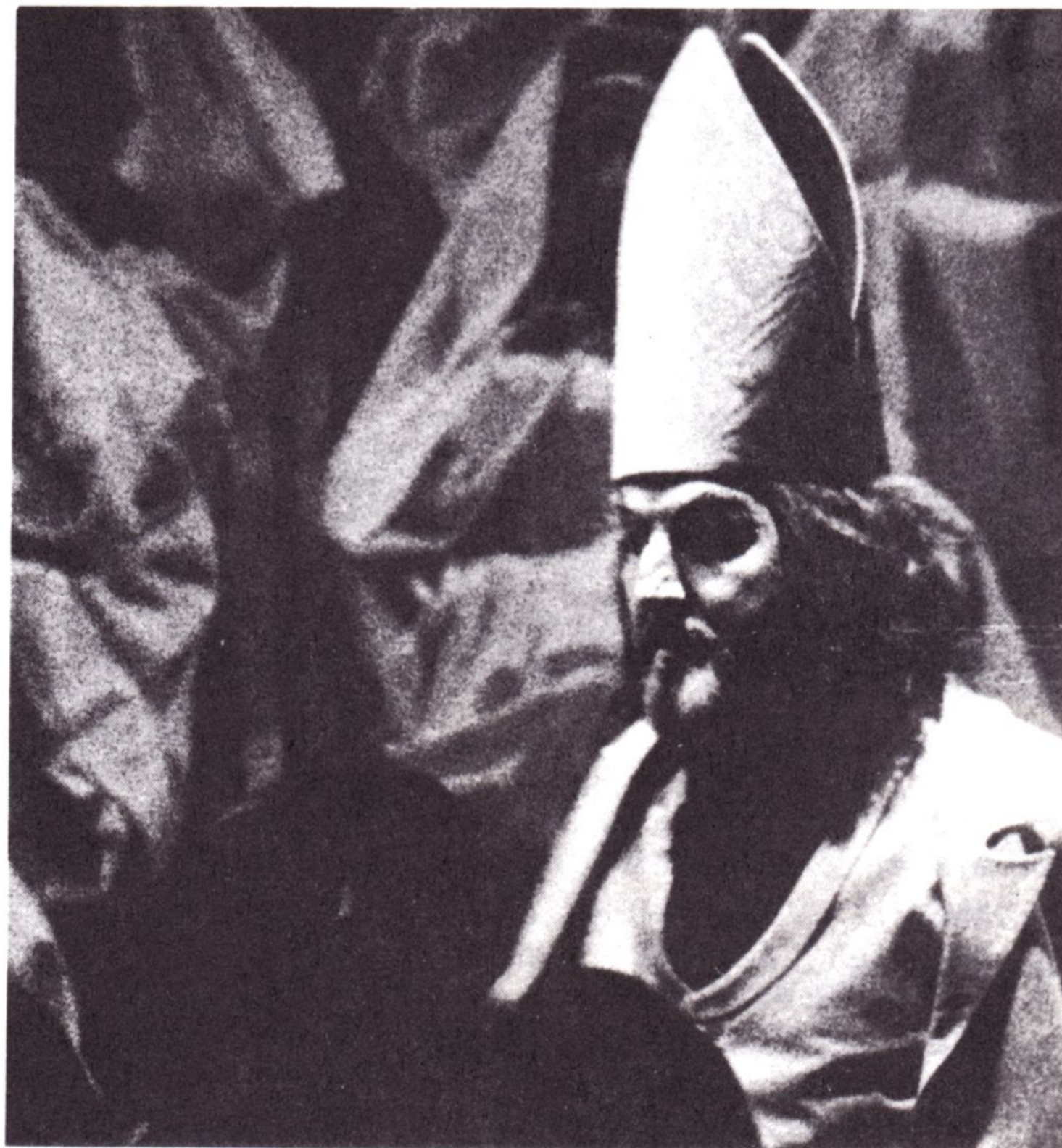
In der besuchten Aufführung, in der Alexander Sander (anstelle von Nello Santi) nicht alle möglichen musikalischen Wirkungen ausschöpfte, gingen die entscheidenden Impulse vor allem von den Sängern aus.

In der Titelpartie gab es eine Wiederbegegnung mit Alfred Muff, der über den erforderlichen großen Stimmumfang verfügt und den Mefistofele souverän, mit mächtigen Höhen und viel Ausdruck sang. Er wurde zur dominanten, die Szene jederzeit beherrschenden Figur,

wobei man - durch die Betonung des Spöttisch-Pfiffigen und Spielerischen - diesem Teufel mitunter sogar sympathische Züge abgewinnen konnte. Zusätzlich erbrachte Alfred Muff den Beweis, daß Belcanto und Textdeutlichkeit durchaus vereinbar sind.

Als Faust war Dennis O'Neill zu hören: ein Zwischenfachtenor mit kräftiger, strahlender Stimme und sicheren Höhen. Leider blieb er im Spiel eher unbeteiligt und beraubte sich damit größerer Wirkung. Zum ersten Mal war Frau Adriana Maliponte in diese Inszenierung integriert. Sie steigerte sich nach ihrer Arie zu einer beachtlichen Leistung.

Am Ende dieses schönen, interessanten Opernabends Applaus für die beteiligten Solisten und den Chor - Ovationen für einen imposanten Mefistofele "aus Linz". Wolfgang Albrecht



Alfred Muff als Mefistofele in Zürich

VKB  **Bank**
Wo der Mensch Vorrang hat

Zentrale:

Linz, Rudigierstraße 5-7 und Linz, Domgasse 12

40 Geschäftsstellen in Linz und Oberösterreich

Impressum: "INFORMATIONEN 23" des Vereins FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS

Redaktion: Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31, Eingang C (Landstraße), Zi 217, Tel. (0732) 27 56 21

Bürostunden: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

Freunde des
LINZER **MUSIK**
THEATERS

Informationen **24**



BRAHMS - LIEDERZYKLUS: "DIE SCHÖNE MAGELONE"
BENEFIZKONZERT "FÜR EIN NEUES MUSIKTHEATER" (SEITE 5)

Sehr geehrte Vereinsmitglieder!
Liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!

Daß unser Anliegen, der Neubau eines Linzer Musiktheaters, ins Rollen gekommen ist, konnte man in den letzten Wochen an erfreulich zahlreichen Faktoren ablesen.

- = Die Landesregierung stellte an den Beirat des Denkmalschutzes den Antrag, zu prüfen, ob ein **Neubau auf dem Areal des Landestheaters** möglich ist, bzw. ob die Abtragung des dort befindlichen Gebäudes (der ehemaligen Landwirtschaftskammer) gestattet werden würde.
- = Landeshauptmann-Stv. Dr. Karl Grüner plädierte erneut in Rundfunk und Fernsehen für eine raschere Bearbeitung der Grundstücksfrage. Insbesondere verlangte er, sich nicht alleine auf das Landestheater-Areal zu konzentrieren, sondern auch andere Möglichkeiten ins Auge zu fassen. Denn es ist immerhin nicht auszuschließen, daß das Bundesdenkmalamt die Abtragung der ehemaligen Landwirtschaftskammer nicht gestattet. Dann sollte man nicht bei der Stunde Null anfangen müssen, sondern Alternativen parat haben.

(Anmerkung: Das ist übrigens das, was sich viele Linzer aus städtebaulichen Gründen wünschen: daß das neue Musiktheater-Gebäude nicht versteckt in einem Hof, sondern an einer repräsentativen Stelle errichtet wird.)

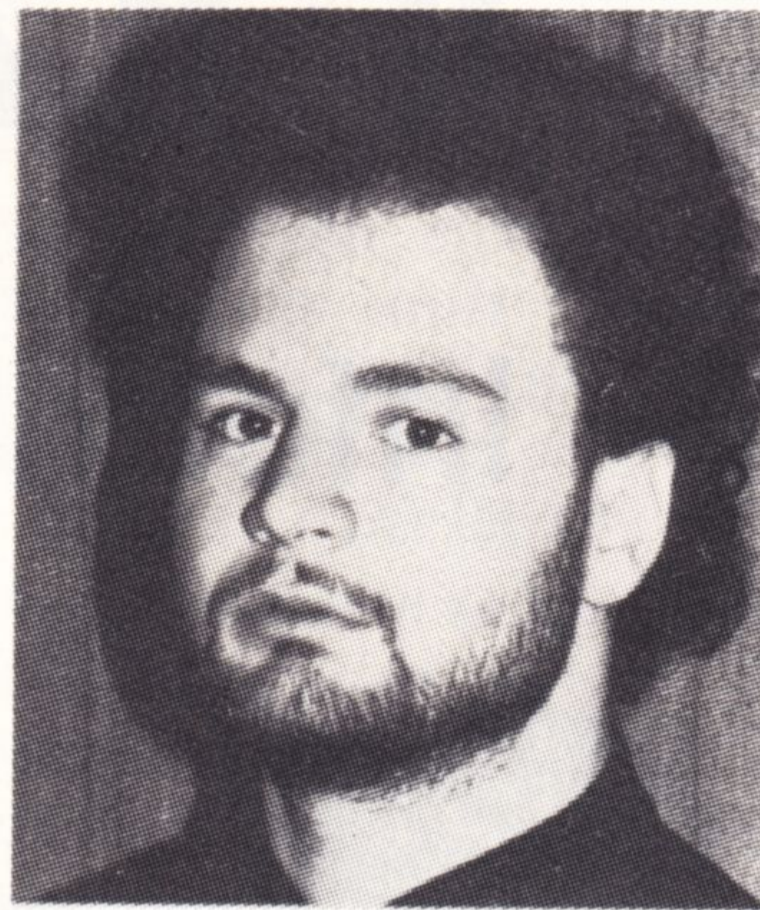
- = Vize-Bürgermeister Kurt Budschedl und die Stadt-ÖVP haben sich in einer Pressekonferenz ebenfalls öffentlich für den raschen Neubau eines Musiktheaters ausgesprochen. **Es herrscht somit unter den beiden Großparteien, und das sowohl auf Landes- als auch auf Stadtebene, völlige Übereinstimmung über die Notwendigkeit des von uns geforderten Neubaus.**

Hofrat Mag. Manfred Mohr, der Leiter der Landeskulturabteilung, nannte bei einer Pressekonferenz die folgenden ökonomisch-organisatorischen Argumente für den Neubau:

- + Es gilt **die Schließung des Landestheaters**, die wegen der sattsam bekannten baulichen Gründe droht, zu verhindern.
- + Die **500 Arbeitsplätze**, die das Landestheater bietet, müssen erhalten bleiben.
- + Die größere Sitzplatzkapazität in einem neuen Haus würde die **Einhaltung der Arbeitszeitgesetze** sichern.
- + Eine **neue Spielplangestaltung** in einem modernen Haus würde den notwendigen Freiraum für das Orchester schaffen.

Sie sehen, sehr geehrte Vereinsmitglieder, unsere Arbeit und Meinungsbildung "für den Neubau eines Musiktheaters" trägt Früchte.

Was jetzt noch fehlt, ist der Mut zur Entscheidung, damit nicht zu viele Jahre ins Land gehen, bis der Neubau Wirklichkeit wird.



Von unserer letzten Veranstaltung, dem Klavierabend von **Werner Schröckmayr**, gibt es besonders viel Positives zu berichten. Der 22-jährige Pianist legte nicht nur eine Talentprobe ab, sondern überzeugte mit einer absolut reifen Leistung, die in der von stupender

Technik und von großem Gestaltungswillen getragenen Interpretation der h-Moll-Sonate von Franz Liszt gipfelte. Begeisterter Applaus im Großen Saal des Ursulinenhofes dankte dem Künstler für seinen selbstlosen Einsatz "für den Neubau eines Linzer Musiktheaters".

Diesem Dank schließen wir uns herzlich an!

Zu danken gilt es auch Intendant **Dr. Roman Zeilinger** und Herrn **Rudolf Schwarz**, dem Beleuchtungs-Chef des Landestheaters, die 100 Mitglieder unseres Vereines durch das veraltete Landestheater führten. Die Unzumutbarkeit der Zustände in Garderoben und Werkstätten beeindruckte uns alle nachhaltig.

Daß unsere verantwortlichen Politiker diese Mißstände von eigenem Ansehen her kennen, wurde allgemein bezweifelt.

Nun noch einige Hinweise auf den Inhalt dieser vorliegenden "INFORMATIONEN 24":

Wir laden Sie wieder sehr herzlich zu der **Generalversammlung** ein, bitte bedienen Sie sich des Anmeldekupons auf **Seite 3**

Unsere nächste Veranstaltung ist der Liederabend mit **Leopold Köppl**, Bariton, den **Eduard Claucig** am Klavier begleitet **Seite 5**

Weitere Beweise, daß unser Anliegen öffentlich im Gespräch ist, lesen Sie auf **Seite 4 und 11**

In der Hoffnung, Sie bei einer unserer nächsten Veranstaltungen (noch besser: bei allen) begrüßen zu dürfen, insbesondere beim

MUSIKTHEATER - BALL,

verbleiben wir mit besten Grüßen

Ihre Vereinsleitung

GENERALVERSAMMLUNG 1989

AM DONNERSTAG, DEM 20. APRIL 1989, 19 UHR

IM GROßEN SAAL DES LKZ URSULINENHOF

Wie im Vorjahr soll auch heuer unsere jährliche Generalversammlung in einem größeren Rahmen stattfinden. Denn im abgelaufenen Vereinsjahr verzeichneten wir neuerlich Erfolge, die uns unserem Ziel, dem Neubau eines Linzer Musiktheaters, näher gebracht haben.

- * Nach Landeshauptmann Dr. Josef Ratzböck wurde nun auch LH-Stellvertreter Dr. Karl Grüner unser Vereinsmitglied.
- * Dr. Grüner kündigte einen Grundsatzbeschluß des oö. Landtages "für ein neues Musiktheater" an und leitete diesbezügliche Vorarbeiten in die Wege.
- * Im Auftrag der Landesregierung studierte eine Expertengruppe die Musiktheater in deutschen, von Größe und Struktur her mit Linz vergleichbaren Städten.
- * Als Bauplatz ist das Areal hinter dem derzeitigen Landestheater vorgesehen. Die Kulturabteilung stellte den Antrag auf Abtragung des dort befindlichen Gebäudes.
- * Für die Finanzierung eines Architektenwettbewerbes wurden von der Landesregierung 2 Mio im Budget vorgesehen.
- * Die Sparkasse Linz stellte für ein neues Musiktheater S 5.000.000,- bereit.
- * Die FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS wuchsen auf 2.200 Mitglieder an.
- * Unsere Veranstaltungen sind sehr beliebt und regelmäßig ausverkauft.

Gründe genug also, um im Anschluß an die "Tagesordnung" auch ein wenig zu feiern.

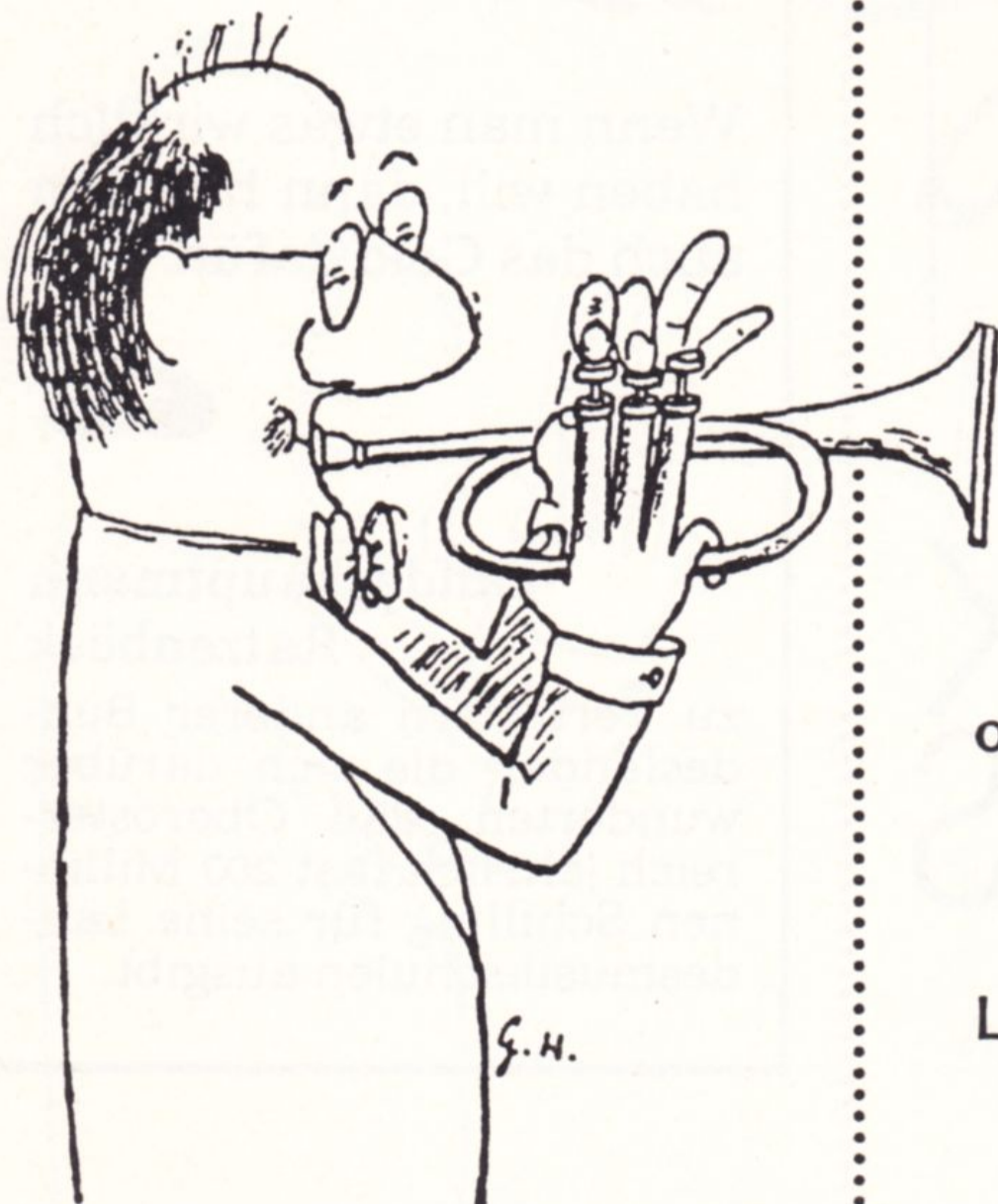
Und so soll die Generalversammlung verlaufen:

- + Unsere Mitglieder erhalten Berichte über das vergangene Jahr und werden auch über die **Konzertreihe 1989/90** - noch vor der öffentlichen Präsentation des Programms - informiert.
- + Einige **Kostproben** aus dem kommenden Konzertangebot, für das unsere Mitglieder wieder **FREIEN EINTRITT** haben werden, sollen auf die bevorstehenden musikalischen Genüsse einstimmen.
- + Anschließend laden wir wieder zu **Buffet und Umtrunk** ein, wobei Sie Gelegenheit haben werden, untereinander Kontakte zu knüpfen und mit Künstlern und Vorstandsmitgliedern ins Gespräch zu kommen.

Aus organisatorischen Gründen (Büffet) wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mittels untenstehender Antwortkarte oder telefonisch (0732 / 27 56 21 Montag bis Freitag zwischen 9 und 12 Uhr) bis spätestens Mittwoch, 19. April 1989, bekanntgeben, ob wir mit Ihrem geschätzten Besuch rechnen dürfen.

Sollten Sie sich an der Gestaltung des Buffets beteiligen wollen, dann melden Sie sich bitte telefonisch in unserem Büro an einem Dienstag oder Mittwoch bei Frau Gerda Ritschel. Wir freuen uns auf Ihren zahlreichen Besuch!

ANTWORTKARTE



O J A, ich nehme an der GENERALVERSAMMLUNG und am anschließenden Buffet am Donnerstag, dem 20. April 1989, 19 Uhr, im Großen Saal des LKZ Ursulinenhof teil

und komme mit Begleitperson(en).

Ich kann an der Generalversammlung nicht teilnehmen.

Linz, am

.....
(Unterschrift)

Neuer Linzer Musiktheaterbau Impuls durch einen Sponsor

Schon jetzt wurde eine städtebauliche Chance ideologischem Kleindenken geopfert

Von Hermann Schönegger

KULTUR
Salzburger Nachrichten

Linz braucht dringend einen Theaterneubau. Dazu bekennen sich grundsätzlich alle, auf die es ankommt: Landeshauptmann Ratzenböck wie Bürgermeister Dobusch sind Mitglieder beim „Verein der Freunde des Linzer Musiktheaters“, der seit etwa fünf Jahren die Idee ins Volk trägt und durch Veranstaltungen und Unterschriftenlisten die prominenten Mitglieder als Politiker in Zugzwang brachte.

An Argumenten mangelt es aktiven Idealisten dieses Vereins nicht: Keine mit Linz vergleichbare Stadt mutet den Theaterbesuchern ein zweihundert Jahre altes, zu kleines, akustisch miserables Haus zu, dessen bescheidener Orchestergraben seriöse Aufführungen größer besetzter Opern gar nicht zuläßt.

Ganz zu schweigen davon, daß dieses „Große Haus“ wegen seiner Bau- und Installationsmängel latent von der Schließung bedroht ist. Künstlergarderoben, Probenräume und Werkstätten sind eng und veraltet. Außerdem kann das Haus wegen seines geringen Fassungsvermögens — etwa 300 von gut 700 Plätzen sind kaum zumutbar — nur

sehr unrentabel geführt werden. Ein größeres Theater könnte mit weniger Vorstellungen auskommen, wodurch Überstunden vermieden würden.

Zur Finanzierung, in die auch der Bund einzuspannen wäre, zitiert man gern das Ratzenböck-Wort: „Wenn man etwas wirklich haben will, dann hat man auch das Geld dafür!“ Da aber das Herz von Oberösterreichs LH viel mehr an einem neuen Museum hängt, gibt es für das Theater noch nicht einmal einen Grundsatzbeschluß der Landesregierung. Einen solchen urgiert nun SP-Landeschef Grüner energisch, „um zu dokumentieren, daß wir das neue Theater wirklich wollen“.

Taktieren der Parteien um Wählergunst hat dieses bedeutende Kulturprojekt bereits um den bestmöglichen Standort gebracht. Das sanierungsbedürftige Areal Alt-Urfahr-Ost, nahe dem Neuen Rathaus, also etwa gegenüber dem Bruckner-Haus an der Donau gelegen und als prominenter Abschnitt der Linzer Skyline für einen Repräsentationsbau ideal, wäre zu haben gewesen: als Beitrag der Stadt zum neuen Landestheater. Man wollte aber darum gebeten werden.

Nun führt die Stadt Linz dieses exponierte Grundstück einer kleinräumigen Verbauung zu, nachdem zuvor ein Architekten-Wettbewerb in diese Richtung gelenkt worden war. So wird die städtebauliche Chance auf einen Jahrhundertbau an der Donau ideologischem Kleindenken geopfert.

Das Land sucht nun mit eigenem Grund und Boden auszukommen, prüft, ob sich nicht vielleicht hinter dem alten Landestheater ein neues verstecken ließe. Dazu ist allerdings das Placet der Denkmalschützer vonnöten, da ein vermutlich erhaltenswertes Gebäude abgetragen werden müßte.

Nicht mehr aktuell scheint die ebenfalls kolportierte Idee zu sein, das Theater in räumlichem Zusammenhang mit dem längst beschlossenen Museum zu errichten.

Um die zähflüssige Entwicklung anzukurbeln, hat die Linzer Allgemeine Sparkasse nun dem „Verein der Freunde des Linzer Musiktheaters“ einen Beitrag von fünf Millionen Schilling zugesagt, wenn mit dem Neubau bis Oktober 1993 begonnen wird. Bleibt zu hoffen, daß die Spender ihre Zusage auch einhalten müssen.



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN – PLÄNE – BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47

ABSENDER:

(bitte in Blockschrift)

Vor- und Zuname

Straße, Nr.

PLZ, Ort



Bitte mit
S 4,-
frankieren

Freunde des
LINZER MUSIK
THEATERS

L K Z - Ursulinenhof

Landstraße 31

4020 LINZ

”

Wenn man etwas wirklich haben will, dann hat man auch das Geld dafür.

“

**Landeshauptmann
Ratzenböck**

zu Vertretern anderer Bundesländer, die sich darüber wunderten, daß Oberösterreich jährlich fast 200 Millionen Schilling für seine Landesmusikschulen ausgibt.

Samstag, 15. April 1989, 19.30 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Großer Saal

LIEDERABEND

LEOPOLD KÖPPL, Bariton
EDUARD CLAUCIG, Klavier

JOHANNES BRAHMS: DIE SCHÖNE MAGELONE, op. 33

Dieser Liederzyklus erzählt die Liebesgeschichte der schönen Magelone und des Grafen Peter von Provence. Er nimmt insofern eine Sonderstellung ein, als er den Lyriker Brahms als Erzähler zeigt, der eine wunderbare Geschichte in einer Folge von fünfzehn pittoresken Tonbildern berichtet. Man könnte die Liederfolge geradezu als Brahms' einzige Oper bezeichnen.....

Eintritt: 90 Schilling, Vereinsmitglieder FREI
Kartenvorverkauf: Vereinsbüro (siehe Seite 9!), Kartenbüros



Leopold Köppl

LEOPOLD KÖPPL ist in Gmunden aufgewachsen und hat auch dort maturiert. Eine künstlerische Laufbahn war ihm von Beginn vorgezeichnet. Einerseits nahm sein Interesse am Zeichnen und Malen von Jugend an die meiste Freizeit in Anspruch. Zahllose Skizzen, Karikaturen

(Hauptthema: Professoren in der Schule), Aquarelle und Ölgemälde sind aus dieser Zeit erhalten.

Zugleich wurde aber die Beschäftigung mit klassischer Musik, speziell mit dem Operngesang, immer intensiver. Schließlich entschied er sich für das Musikstudium und die Malerei rückte in den Hintergrund.

Der erste Bühnenvertrag als Bariton wurde am Landestheater Salzburg abgeschlossen.

Seit 1980 gehört nun Leopold Köppl dem Ensemble des Linzer Landestheaters an. Bisher hat er hier unter anderem folgende Partien gesungen: Papageno, Don Giovanni, Graf Liebenau ("Waffenschmied"), Zar, Malatesta, Belcore ("Liebestrank"), Fra Melitone und Fürst Jeletzky ("Pique Dame").

In der laufenden Spielzeit ist er als Minister in "Fidelio", Herr Fluth in "Die lustigen Weiber von Windsor" und als Graf Almaviva in "Die Hochzeit des Figaro" zu hören. In Kürze folgt die Partie des Pietro in Aubers "Die Stumme von Portici".

Außerdem ist Leopold Köppl ein begehrter Konzertsänger. Er gibt Liederabende im In-

und Ausland, erfolgreiche Konzerttourneen führten ihn bis nach Japan.

Zugleich mit dem Engagement in Linz hat Leopold Köppl seine alte Liebe zur Malerei wieder entdeckt.



Eduard Claucig

EDUARD CLAUCIG ist dem Linzer Theater- und Konzertpublikum in bester Erinnerung. Von 1977 bis 1983 war er am Landestheater als Korrepetitor, Kapellmeister und Studienleiter engagiert und zeichnete für die erfolgreiche Einstudierung vieler Werke, darunter etwa eines

so schwierigen wie Igor Strawinskys "Rake's Progress", verantwortlich.

Derzeit wirkt Eduard Claucig als Professor an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Wien. Seine künstlerische Tätigkeit im In- und Ausland ist vielseitiger Natur, sei es als Komponist, Dirigent, Organist oder, wie jetzt auch in Linz, als Liedbegleiter.

Mit Linz ist Eduard Claucig außerdem noch immer durch seinen Chor verbunden, den er nicht nur einstudiert, sondern auch bei herausragenden Aufführungen leitet, zuletzt etwa in einer Wiedergabe von Pergolesis "Stabat mater" in der Kirche St. Franziskus.

Beide Künstler, Eduard Claucig und Leopold Köppl, stellen sich unentgeltlich und selbstlos in den Dienst "für den Neubau eines Musiktheaters", wofür wir ihnen herzlich danken.

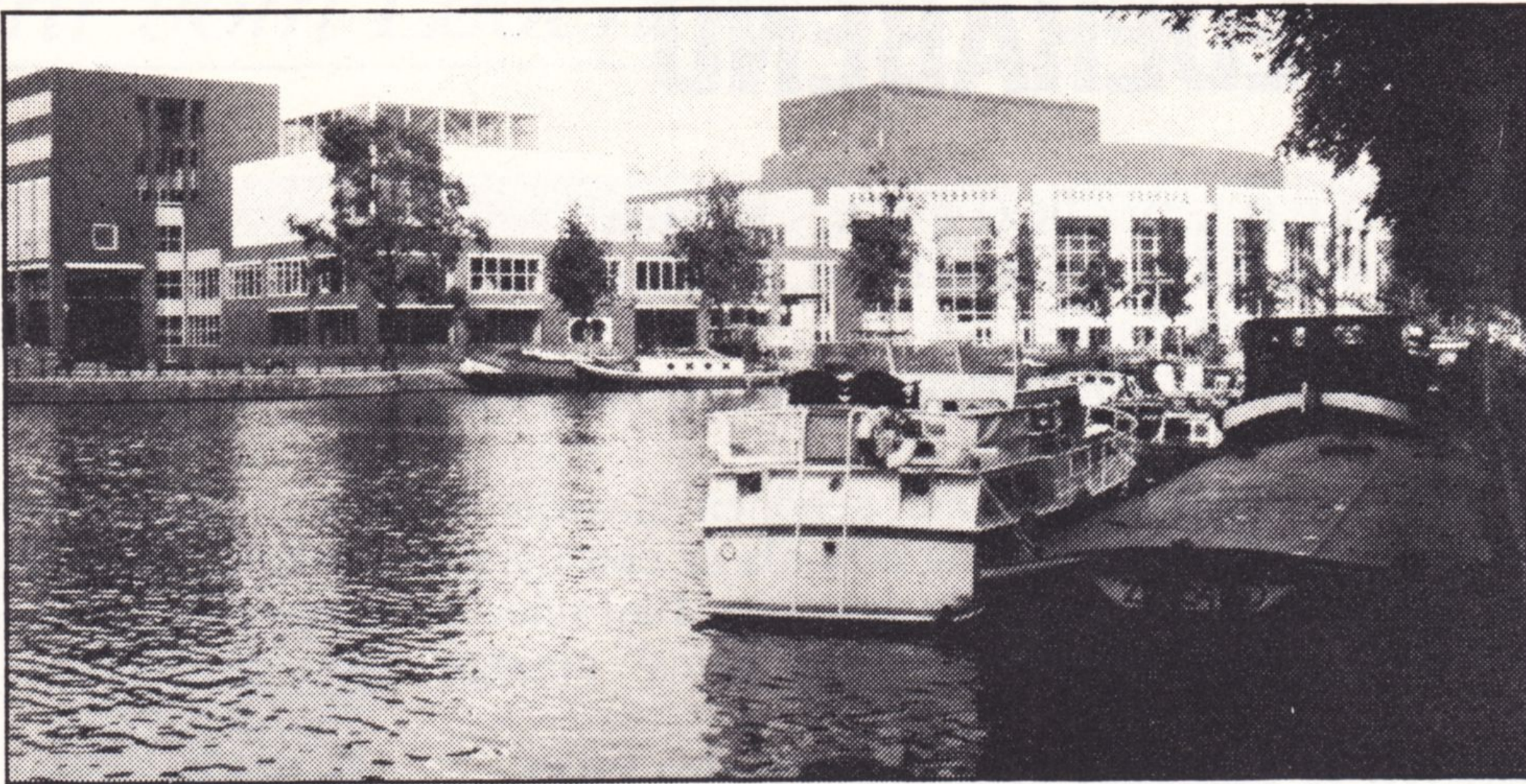


Bild: Atelier Holzbauer

Rathaus (links) und Musiktheater (rechts) in Amsterdam: Geometrie als Kontrapunkt

Die Oper und das Rathaus in Amsterdam sind vollendet:

Der Holzbauer-Coup am Ufer der Amstel

Die Hinweistafeln fehlen noch, sonst ist der „Holzbauer-Coup“ vollbracht.

Wilhelm Holzbauer ist ein robuster Mensch. Jahrelang galt er im Amsterdam als eine Persona non grata, als ein Volksfeind im Staatsauftrag. Man verglich ihn mit Albert Speer, zündete sein Haus in Amsterdam an. Die Umstände, unter denen der Architekt aus Wien das wohl bedeutendste Bauwerk in Holland nach 1945 erstellen mußte, waren ungemütlich.

An dem Rathaus-Wettbewerb 1969 nahmen 803 Architekten teil, Holzbauer gewann. Der Stadt aber ging das Geld aus, den Politikern die Baulust. Um sein Projekt zu retten, schlug Holzbauer

etwas vor, was später von seinen Feinden nicht ganz zu Unrecht als der „Holzbauer-Coup“ bezeichnet wurde: Man solle das Rathaus und das für einen anderen Platz vorgesehene und ebenfalls wegen Geldmangels gefährdete Musiktheater gleichzeitig und nebeneinander bauen. Die Baukosten würden die Hälfte ausmachen. Und der riesige Gebäudekomplex wäre stets mit urbanem Leben gefüllt. Wer hätte dieser Unbescheidenheit widerstehen können?

So bekam Holzbauer beides, die Oper und das Rathaus. 1979 begann er zu bauen. Der Holzbauer-Bau sei unholländisch, ein Eindringling in der Altstadt, der

sich dem anmutigen Filigran der Grachtenhäuser nicht anpasse, bemängelten die Kritiker. Eine Teutonenburg.

Es ist gut, wenn man fremd ist in einer Stadt. Holzbauer hat sich wirklich dem Naheliegenden nicht angepaßt, der Bau aber paßt. Er bildet einen mächtigen Kontrapunkt zu der traditionellen Bauweise, bringt Unruhe in die Beschaulichkeit der romantischen Umgebung. Es ist ein robuster Bau, eine Bereicherung der an bemerkenswerten Bauten so reichen Stadt. Holzbauerisch ist die gleichsam inszenierte Zusammenfügung von elementaren geometrischen Figuren wie Block, Würfel oder Zylinder. Das Zusammen-

spiel kündigt etwas Besonderes an: ein Opernhaus eben. Holländisch sind die Details, die Situierung und Form der Fenster und Eingänge, die Ecklösungen, das Ziegelmauerwerk.

Der Glasfassade des Opernfoyers hat er sechs riesige, fast quadratische Rahmen aus weißem Marmor vorgestellt, die als Monumente der holländischen Verachtung für Privatheit hinter verschlossenen Fenstern gedeutet werden können. Das Rathaus ist schlicht, beinahe fabrikartig, nicht abweisend, nichts vorspielend. Im Haupteingang treffen beide Gebäude aneinander. Es ist ein geräumiges luftiges Glasgehäuse, mehr ein Platz als eine Halle.

Die Frage ist, ob die Idee mit der urbanen Vielfalt funktioniert. Kürzlich, an einem Freitagnachmittag: Die letzten Rathausbesucher und die ersten -beamten verlassen das Haus, im Standesamt finden Hochzeiten am laufenden Band statt, im offenen Rathausfoyer treffen Feministinnen und Feministen zu einer Party zusammen, im Mehrzwecksaal streiten Eltern und Politiker über das Drogenproblem, durch die Passagen schlendern Müßiggänger an einer China-Ausstellung vorbei, vor der Opernkassa stellen sich Menschen an, und im rosa eingerichteten Aulacafé „Vienna“ sieht man Zeitungsleser. Alles gleichzeitig und nebeneinander.

Einen Tag später, um 16 Uhr, zwei Jahre nach der Eröffnung: 70 Menschen sind gekommen, um an einer Opern-Führung teilzunehmen. Für 35 Gulden. 210 Schilling! Wilhelm Holzbauer ist den Amsterdamer teuer geworden, eine Persona grata. **JAN TABOR** ■

Funkberater

**RADIO
ANSORGE**

FERNSEHEN
VIDEO
HIFI-STEREO

4020 LINZ, BETHLEHEMSTR. 1
VERKAUF: ☎ 27 93 49
KUNDENDIENST: ☎ 27 73 56



Freitag 7. April 1989, 21 Uhr
in allen Sälen des Kaufmännischen Vereinshauses

MUSIKTHEATER - Ball

„Un ballo in maschera“

Es spielt:
Siegfried Arndt mit dem DLC - Soundorchester

Es wirken mit:
zahlreiche Künstler des Landestheaters

AUS DEM EINLAGEN-PROGRAMM:
Arien aus italienischen Opern und aus Operetten
Verlosung einer Opernreise
Ballettmusik - Mambo - Kaiserwalzer
Chanson - Hellseherin - Barmusik
Non-Stop-Opernvideo

Eintritt:
Erwachsene: 200 Schilling
Jugendliche: 100 Schilling
Vereinsmitglieder: 50% Ermäßigung

Kartenverkauf im Vereinsbüro
FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS
LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz
Eingang C (Landstraße) 2. Stock Zi. 217
Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr
Tel.: (0732) 27 56 21



Mehr vom Leben, mehr vom Geld.



Manchmal können Wünsche nicht warten - doch die Finanzierung ist ein Problem. Die Lösung in diesem Fall ist einfach: ein Oberbank Privatkredit - ohne Warten.

Oberbank
*Ein bisschen
mehr als eine Bank*

§ § § § § § § § **K A R T E N V O R B E S T E L L U N G E N** § § § § § § § §

Die Maßnahme der nummerierten Platzkarten hat sich auch im KLAVIERABEND von Werner SCHRÖCKMAYR wieder sehr gut bewährt. Auch für den **LIEDERABEND LEOPOLD KÖPPL - EDUARD CLAUCIG** werden wir nummerierte Platzkarten ausgeben.

Sehr wichtig wird es allerdings sein, daß unsere Mitglieder wiederum Disziplin beweisen und nicht Karten bestellen oder abholen, ohne diese dann zu benützen, wodurch sie aber Plätze blockieren. Unser Mitgliederstand ist so hoch, daß ein "ausverkauft" unserer Konzerte vorprogrammiert ist. Wir bitten daher um Verständnis, wenn wir Wünsche, die zu spät bei uns einlangen, nicht erfüllen können.

So erhalten Sie Ihre FREIKARTEN für den LIEDERABEND KÖPPL - CLAUCIG, der am Samstag, 15. April 1989, 19.30 Uhr im Großen Saal des LKZ Ursulinhof stattfindet:

- 1) Sie benützen den **Vorbestellkupon** auf dieser Seite und senden ihn an uns ein. Die von Ihnen bestellte(n) Karte(n) (Mehrfachbestellungen für mehrere Mitglieder sind möglich) werden für Sie reserviert und sollen entweder während der Bürozeiten im Büro oder spätestens bis 19.00 Uhr am Tage des Konzerts an der Abendkasse behoben werden.
- 2) Oder Sie geben unserem Büro während der Bürozeiten Ihre Wünsche **telefonisch** bekannt. Auch in diesem Falle bitten wir, die Karten entweder im Büro abzuholen, oder bis spätestens 19.00 Uhr vor dem Konzert an der Abendkasse zu beheben.

- 3) Sie können Ihre FREIKARTEN **persönlich a b s o f o r t i m B ü r o** (während der Bürozeiten) beheben.
- 4) Kaufkarten für Nichtmitglieder können Sie auf dieselben Weisen (persönlich oder durch Vorbestellung) erhalten.

Die nummerierten Plätze werden in der Reihenfolge der schriftlichen Bestellungen bzw. der persönlichen Abholung ausgeben.

Wir hoffen, daß wir mit diesen Regelungen den zu erwartenden Andrang zum LIEDERABEND zu Ihrer Zufriedenheit bewältigen können. **Nochmal s:** sehr viel wird davon abhängen, daß nicht Bestellungen getätigt und daraufhin Karten reserviert werden, die dann vergeblich auf Abholung warten.

Die kostenlose Abgabe der Karten bei unserem niedrigen Mitgliedsbeitrag ist nur deshalb möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst "für ein neues Musiktheater" stellen. Wir danken ihnen dafür sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Veranstaltungen bekunden Sie Ihren berechtigten Wunsch nach einem neuen Musiktheater, danken Sie den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung u n d genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:
Montag - Freitag 9 - 12 Uhr
LKZ Ursulinhof, Landstraße 31
Eingang C (Landstraße), Zi 217,
Tel.: (0732) 27 56 21



BESTELLKARTE

für den LIEDERABEND
LEOPOLD KÖPPL/EDUARD CLAUCIG
am Samstag, dem 15. April 1989, 19.30 Uhr
im LKZ Ursulinhof, Großer Saal

Ich (Wir) bestelle(n) Mitglieder-FREIKARTE(N)

NAME(N):

MITGLIEDSNUMMER(N):

Außerdem benötige ich ... KAUFKARTE(N) à S 90,-

(Ort, Datum)

(Unterschrift)

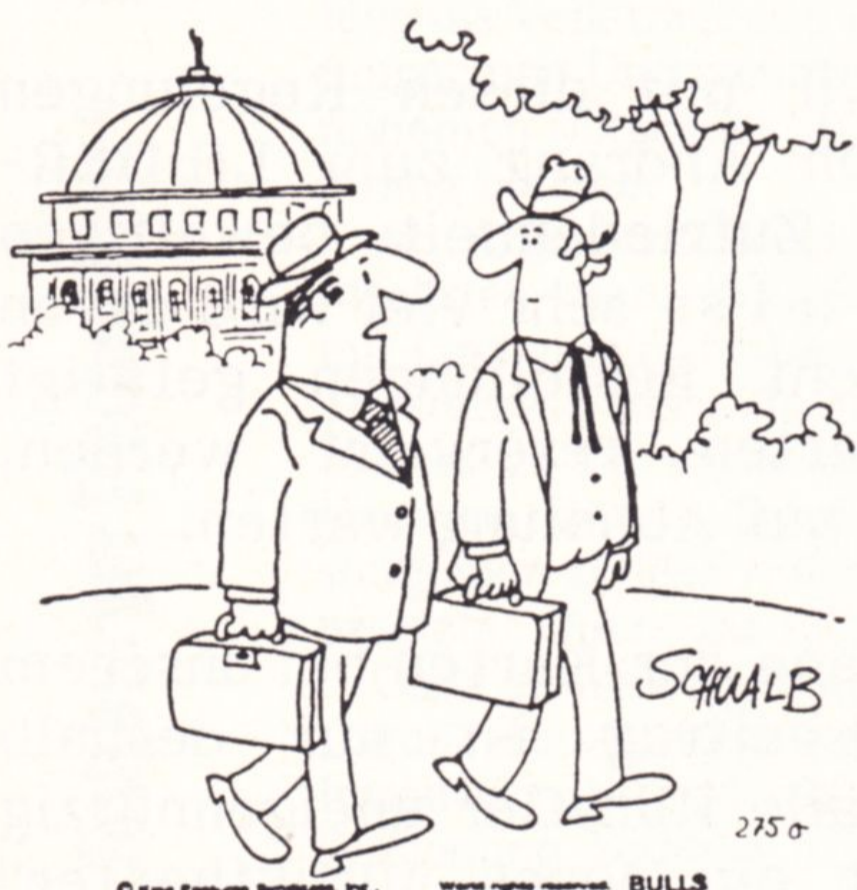
Unter dem Motto "ein bißchen Abwechslung" möchten wir Ihnen gerne eine unserer Spezialitäten empfehlen.



Besuchen Sie uns und lernen Sie den beliebten kennen.

Linz, Untere Donaulände 1, Tel. 27 12 01

Unserem Erfolgsrezept verdanken wir eine Verdreifachung der Kursanzahl in den letzten 5 Jahren.



„Je länger man in der Politik ist, desto schwerer wird's... man weiß bald nichts mehr zu versprechen, was man nicht schon mal versprochen hat.“



Preisgünstige Schnupperfahrten

Porec	4.-8. 4., 12.-16. 4.	HP 1830.-
Pula	8.-12. 4., 12.-16. 4.	HP 2440.-
Rovinj	4.-8. 4., 8.-12. 4.	HP 2290.-
Insel Rab	26.-30. 4., 30. 4.-4. 5.	HP 1990.-
Venedig	12.-14. 5.	NF 1990.-
Jesolo/Venedig	30. 4.-4. 5.	VP 2270.-

Reisebüro Josef Raml OHG
4020 LINZ, Landstraße 76
Telefon 0 73 2 / 66 38 77, und in allen Filialen

4020 LINZ
Promenade 25
Tel. 0732/27 80 05

MERTA

Meisterbetrieb, Konzertservice, Flügel, Pianos

GEORG STIFTER
GRAPHIKEN

BRUCKNERCHOR

Donnerstag, 18. Mai 1989, 20 Uhr
Brucknerhaus Linz
Brucknersaal

FESTKONZERT
zum 180. Todesjahr
des Komponisten

Joseph Haydn

DIE SCHÖPFUNG

Krisztina Laki, Sopran
Claes-H. Ahnsjö, Tenor
Robert Holl, Baß

Brucknerchor
Brucknerorchester

Dirigent: Johann Krebs

Karten an der LIVA-Kasse
und in allen Raiffeisenkassen Oberösterreichs

ABSENDER:

(bitte in Blockschrift)

Vor- und Zuname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte mit
S 4,-
frankieren

Freunde des
LINZER MUSIK
THEATERS

L K Z - Ursulinenhof
Landstraße 31
4020 LINZ

ESG
Chor SUCHT

jüngere Sängerinnen
und Sänger

Chorproben:
jeweils Montag um 19 Uhr
im ESG-Kantinensaal,
Linz-Urfahr, Landgutstraße 13

Leitung:
Prof. Dipl.-Ing. Hanspeter Paquor

Chorliteratur:
Meisterwerke aus Vergangenheit
und Gegenwart

Information:
ESG-Chor, Museumstraße 6/8
4020 Linz, Tel. (0 73 2) 28 01/
32 91, bei Herrn Grünberger

HÄTTEN SIE DAS GEDACHT?

Herr Peter Hendl, ein leidgeprüfter Opernfreund, schilderte Radio Oberösterreich seine Eindrücke von einem Landestheaterbesuch. In der Sendung "Konzertpodium", die an Sonntagen um 18.10 Uhr in Ö Regional über das Linzer und oberösterreichische Musikgeschehen berichtet, wurden sie von Wolfgang Winkler, dem Leiter der Musik-Abteilung, dem Hörerpublikum nahegebracht. Da solche Erlebnisse keineswegs ungewöhnlich, wengleich Politikern weitgehend unbekannt sind, bringen wir sie hier in gedruckter Form. Hinzufügen möchten wir nur, daß besagter Sitz (2. Rang, 1. Reihe, Sitz 11) durchaus nicht zu den schlechtesten zählt, zur 3. Preisgruppe gehört und immerhin 190 Schilling kostet... Herr Hendl wurde bereits Mitglied unseres Vereins.

"Auf dem Programm der 'Figaro' von Mozart. Bekannt - man pfeift die Melodien, man freut sich auf eine Wiederbegegnung mit dieser Musik. Man hat auch Karten erobert und was für welche! Zweiter Rang, 1. Reihe, Sitz 11. Ein bemerkenswerter Sitz.

In seiner eigentlichen Funktion als Sitzmöbel zu eng. Im Zusammenhang mit einer etwas feierlicheren Kleidung, die man immer noch anzuziehen hat, da Kultur scheinbar etwas mit gesellschaftlichem Erscheinen zu tun hat und als gesellschaftliche Eintrittskarte verwendet wird, ergeben Sitz und Kleidung eine leicht verkrampfte innere und äußere Haltung. Von wegen "sinnliches Kulturerlebnis"!

Erste Versuche im sich verdunkelnden Saal, die beste aller denkbaren Sitzpositionen für die nächsten drei Stunden einzunehmen, ergeben, daß, wenn man sich zurücklehnt, man vielleicht entspannter sitzt, dann aber keinesfalls das Vergnügen hat, zu sehen, was der Regisseur als Inszenierung gemeint haben könnte.

Die Oper wird zum reinen Hör-Akt, denn -Erlebnis kann man das nicht nennen; aufgrund seltsamer Wege der Physik tönt das Orchester im unsensiblen Fortissimo-Einheitsklang herauf. Die Sänger werden zu begnadeten Nuschlern, die Wortdeutlichkeit in ihrer Ausbildung offensichtlich permanent geschwänzt haben. Irgenwann beschleicht den tapferen Besucher auf Sitz 11 des 2. Ranges, 1. Reihe, das Gefühl, daß eine Platte bei einem Glas Wein zu Hause im Fauteuil gewisse Vorteile hätte.

Ein Sitzwechsel nach der Pause bringt dann die Erkenntnis! Das Orchester ist plötzlich Begleitorchester, nur dort hervortretend, wo sich Mozart musikalisch etwas gedacht hat. Die Sänger sind deutlich zu verstehen und siehe, auch das Regiekonzept wird einsichtig, einsichtig in des Wortes wahrster Bedeutung. Die menschlichen Irrungen des Grafen Almaviva werden so wieder in ihrer dramaturgischen Anlage klarer, man hat plötzlich das Gefühl zu wissen, wer hier mit wem, man hört wieder die musikalischen Finessen, die ein Mozart geschrieben hat.

Man klatscht, man verläßt das Theater leicht steif von den Sitzen und verwirrt von den Ausprüchen, die rund um einen Neubau dieses Theaters von entscheidenden Stellen schon gesprochen wurden, ohne daß sich etwas getan hätte. Wie widersinnig eigentlich ist es, von einem neuen Publikum zu sprechen, das man ins Theater locken wolle, um ihm ein sinnliches Musikvergnügen zu versprechen, wenn die Realität dem Besucher nur Schwierigkeiten in der Beurteilung des Abends und allenfalls die Erkenntnis, daß man wegen der Wirbelsäule schon lange zum Arzt gehen wollte, zu vermitteln imstande ist.

Armes Orchester, armes Ensemble. Beide werden je nach Sitz garantiert unter ihrem Wert beurteilt.

Zweiter Rang, 1. Reihe, Sitz 11, ein Sitz, der Entscheidungsträgern sicherlich helfen wird, Entscheidungen im Sinne der Kultur schneller zu treffen. Wir haben noch 11 Jahre Zeit, bis zum Jahr 2000, Provinz zu bleiben."



S I E W A R E N F R Ü H E R I N L I N Z . . .

Durch die uneingeschränkte Zustimmung von Publikum und Kritik nach der "Figaro"-Premiere konnte Frau Margit Neubauer, für den Cherubin an das Linzer Landestheater zurückgekehrt, sicher sein, die Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern wieder übertroffen zu haben. Wie vor dreizehn Jahren - damals sang die Künstlerin unter Theodor Guschlbauer erstmals den Pagen - begeisterte sie auch diesmal das Linzer Opernpublikum durch ihr erfrischend natürliches und liebenswürdiges Spiel als auch mit ihrer samtigen, beseelten Mezzostimme.

Nicht zuletzt ihrem untrüglichen Stilgefühl für Mozart verdankt die Sängerin laufende Einladungen (vor allem als Cherubin) an die Opernhäuser von Zürich, Hamburg oder an die Deutsche Oper Berlin.

Frau Neubauer, mit dem Bassisten Franz Mayer verheiratet, erhielt ihre Ausbildung bei Frau Professor Schulz am Brucknerkonservatorium und fand ihr erstes Engagement an der Landesbühne. Nach Partien wie Siebel ("Margarete"), Niklaus ("Hoffmanns Erzählungen") oder Lola ("Cavalleria rusticana") verabschiedete sie sich 1977 mit einem jugendlich schwärmerischen Komponisten ("Ariadne") von Linz und wechselte an die Frankfurter Oper.

Inzwischen zählen zu ihrem Repertoire noch der Orpheus, Hänsel, der Gymnasiast ("Lulu") oder der Idamante, mit dem Frau Neubauer vor zwei Jahren in Linz gastierte und begeistert aufgenommen wurde. Zuletzt hatte sie unter Harmoncourts Leitung in Frankfurt großen Erfolg als Sextus ("Titus").

Dem in Frankfurt gepflegten modernen Regietheater steht die Sängerin durchaus abgeschlossen gegenüber, weil immer wieder neue Gesichtspunkte der Werke zutage treten und so oft schlüssige und spannende Inszenierungen entstehen.

Gern denkt sie an die Bayreuther Festspiele, wo sie unter Götz Friedrichs Regie in "Parsifal" ein Blumenmädchen sang und ihr in der "Walküre" die Siegrune übertragen wurde. "Die szenische und musikalische Arbeit in einem hervorragenden Betriebsklima ermöglicht exemplarische Werkdeutungen."

Gastspiele führten die Sängerin in den letzten Jahren immer wieder an die Deutsche Oper Berlin. Neben der Emilia ("Othello") stellte sie die Brigitta in Korngolds "Toter Stadt"

dar; in dieser Produktion gastierte sie mit der DO in Los Angeles.

Zu einem großen persönlichen Triumph an der DO wurde die Gestaltung der Titelfigur in Antonio Bibalos "Fräulein Julie". Denn so lieb Margit Neubauer Hosenrollen auch sind, "es ist doch wunderbar, eine Frau mit all ihren Gefühlen und Spannungen zu spielen."

So beziehen sich auch die Wunschrollen der Künstlerin (mit Ausnahme des Octavians) durchwegs auf die Gestaltung von Frauenschicksalen wie Dorabella oder Cenerentola - an erster Stelle aber die *Carmen*!

Nun, nachdem unser Intendant die Sängerin mit Gastverträgen wieder an unser Haus binden konnte, vielleicht geht einmal dieser "Traum" gerade in Linz in Erfüllung? Wolfgang Albrecht



MARGIT NEUBAUER
als Fräulein Julie
Deutsche Oper Berlin

Impressum: INFORMATIONEN des Vereins FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS
Redaktion: Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31, Eingang C (Landstraße), Zi 217, Tel. (0732) 27 56 21
Bürostunden: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

Freunde des
LINZER MUSIK
THEATERS

Informationen 25



B E N E F I Z - V O R S T E L L U N G E N
"für ein neues Linzer Musiktheater"

Montag, 22. Mai 1989, GERHARD BRÖSSNER: "Der Kontrabaß"
Samstag, 3. Juni 1989, GERHARD BRÖSSNER: "Der Kontrabaß"
Freitag, 9. Juni 1989, THOMAS DOSS: "Wunschkonzert-Melodien"

Sehr geehrte Vereinsmitglieder,
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!

Zu vielen "guten Nachrichten" kommen diesmal auch zwei weniger gute. Wir beginnen mit letzteren, damit wir sie hinter uns haben.

Der LIEDERABEND Köppl/Claucig mußte wegen Erkrankung des Sängers kurzfristig verschoben werden. Obwohl wir die Verschiebung sofort durch Presse und Rundfunk publik machten und zahlreiche Telefonate tätigten, kamen dennoch einige Vereinsmitglieder vergeblich in den Ursulinenhof. Der Liederabend wurde auf 23. April verschoben, bei Drucklegung dieser "INFORMATIONEN 25" hatte er noch nicht stattgefunden, das Interesse war aber, so wie bei unseren Benefiz-Konzerten immer, beachtlich groß.

Die zweite negative Nachricht ist eine wirklich schlechte: die angekündigte OPERETTEN-GALA wurde überhaupt abgesagt. Das Brucknerorchester stornierte die bereits im Februar 1988 gegebene Zusage.

Sehr viele Vereinsmitglieder werden enttäuscht sein, wir können's aber nicht ändern.

Nun aber schon zu den "guten Nachrichten".



THOMAS DOSS
Zunächst einmal fanden wir für die OPERETTEN - GALA einen sehr guten Ersatz. Der noch junge Linzer Musiker THOMAS DOSS, der auch bereits als Komponist hervorgetreten ist und 1988 den Koref-Preis erhielt, erklärte sich bereit, mit dem Landesjugendorchester des OÖBV ein inhaltlich ähnliches Konzert, also mit beliebten und beschwingten Melodien, auf die Füße zu stellen.

Wir gaben daher diesem Konzert das Motto WUNSCHKONZERT - MELODIEN, es findet am selbsen Tag (Freitag, 9. Juni 1989, 19.30 Uhr) statt, aber nicht im Brucknerhaus, sondern im Großen Saal des LKZ Ursulinenhof. Lesen Sie dazu bitte die Ankündigung auf **Seite 3**

Dieses Konzert ist das letzte der Saison. Zwei Tage später, am 11. Juni, beginnen die "oö. Stiftskonzerte", unter denen Sie sicherlich in der "musiktheaterlosen" Zeit interessante Angebote finden. Den Stiftskonzerte-Spielplan lesen Sie auf **Seite 11**

Bei der nächsten "guten Nachricht" werden sich viele Vereinsmitglieder freuen. Als wir gesprächsweise Herrn **Gerhard Brössner** erzählten, daß sein **KONTRABAß-ABEND** allergrößtes Interesse hervorriefe und unser Büro schon dem Ansturm auf die (Mitgliederfrei-)karten entgegenzitterte, erklärte er sich sofort bereit, Patrick Süskinds "Kontrabaß" ein zweites Mal als Benefiz-Vorstellung zu geben.

"Wenn ich schon den sehr langen Text - weil ich ja alleine auftrete - wieder erarbeite, kann ich genauso gut zweimal spielen," sagte er in seiner, wohl allen Linzer Theaterfreunden bekannten, gewinnenden Art.

Das Landestheater stellte uns sofort ein zweites Mal die Kammerspiele kostenlos zur Verfügung - wofür wir uns sehr herzlich bedanken -, sodaß wir hoffen, alle Interessenten am "Kontrabaß" zufriedenstellen zu können.

Die Ankündigung und die Termine beider Aufführungen finden Sie auf **Seite 3**

ein Porträt von Gerhard Brössner auf **Seite 12**

Damit sind wir noch nicht am Ende mit unseren erfreulichen Mitteilungen, der Rückblick auf die Ereignisse des vergangenen Monats ruft weitere schöne Erinnerungen ins Gedächtnis.

Da ist einmal die **GENERALVERSAMMLUNG**. Es gab bei Buffet und Umtrunk lebhaftere Diskussionen über Musiktheater-Neubau und -Standort und es zeichnete sich vor allem eines ab: **unser Verein wächst zu einer Gemeinschaft heran, und nicht zuletzt dieser Zusammenhalt verleiht uns in der Öffentlichkeit Gewicht und macht auch immer mehr Druck.**

Noch stärker wurde die Zusammengehörigkeit am **MUSIKTHEATER-BALL** - man kann sagen: - demonstriert, und es kann nur jedem Politiker leid tun, die Gelegenheit, vor zahlreicher künstlerischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Prominenz zu erscheinen, nicht genützt zu haben. Es herrschte jedenfalls Bombenstimmung. **Sofort wurde der Ruf nach einem zweiten MUSIKTHEATER-BALL laut.** Hier muß aber das Organisationskomitee, das Großartiges geleistet hat, erst Atem holen, um sagen zu können, ob eine Wiederholung dieses Ballereignisses im nächsten oder doch erst im übernächsten Jahr möglich sein wird.

Einige Bilder und einen Bericht zum Ballgeschehen finden Sie auf den **Seiten 5 bis 7**

Mit freundlichen Grüßen Ihr Vereinsvorstand

Montag, 22. Mai 1989, 19.30 Uhr

u n d

Samstag, 3. Juni 1989, 19.30 Uhr

Landestheater, Kammerspiele

Patrick Süskind: DER KONTRABAß

**Benefiz-Vorstellungen von GERHARD BRÖSSNER
für ein neues Linzer Musiktheater**

Der Linzer Publikums-Liebling Gerhard Brössner nimmt für den Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS den "Kontrabaß" von Patrick Süskind wieder auf. Obwohl dieser Kassenschlager in der Spielzeit 1982/83 45 ausverkaufte Vorstellungen erlebte, war es der Wunsch vieler Theaterfreunde, noch einmal Gelegenheit zu erhalten, Gerhard Brössner in dem Ein-Mann-Stück zu sehen. Wir danken dem Schauspieler, der keine Mühen der Wiedereinstudierung scheute und sich selbstlos "für ein neues Linzer Musiktheater" zur Verfügung stellte. Bitte lesen Sie auch das Portrait auf Seite 12!

Eintritt: 120 Schilling, Vereinsmitglieder: F R E I

Kartenbestellungen: Vereinsbüro, siehe Seite 9!

FÜR DEN NEUBAU EINES MUSIKTHEATERS

Freitag, 9. Juni 1989, 19.30 Uhr

L K Z Ursulinenhof, Großer Saal

W U N S C H K O N Z E R T - M E L O D I E N

Landesjugendorchester des öö. Blasmusikverbandes

Dirigent: THOMAS DOSS

- 1. Teil: Lieblingsmelodien aus Klassik und Romantik**
- 2. Teil: Unterhaltungsmusik aus Operetten und Musicals**

Dieses Konzert ist der Ersatz für die ursprünglich angekündigte OPERETTEN-GALA, die nun leider wegen der Absage des Brucknerorchesters nicht stattfinden kann.

Wir danken den 50 jungen Musikern, die sich spontan bereit erklärten einzuspringen. Ihre Darbietungen werden in einem ähnlichen Rahmen wie geplant bleiben, also beliebte Melodien, Walzer und Märsche teils aus Opern, Operetten und Musicals, teils in Originalkompositionen für Blasorchester bringen. Wir danken auch dem öö. Blasmusikverband sehr herzlich für seine Unterstützung bei der Organisation dieses Konzertes.

Eintritt: 120 Schilling, Vereinsmitglieder: F R E I

Kartenbestellungen: Vereinsbüro, siehe Seite 9!

FÜR DEN NEUBAU EINES MUSIKTHEATERS

DER "ALTMEISTER DER AVANTGARDE" WIRD 60 Wir gratulieren ALFRED PESCHEK zum Geburtstag

Alfred Peschek wurde am 14. Mai 1929 in Linz, Weissenwolffstraße 23 geboren und blieb (abgesehen von Studienjahren in Wien) seiner Heimatstadt treu. Dennoch treu.

Als Komponist hat man ihm nämlich gerade hier so viele Steine in den Weg gelegt, daß er sich daraus leicht eine Treppe zum Erfolg bauen konnte, den er vornehmlich im Ausland gefeiert hat:

In Darmstadt, wo durch die Internationalen Ferienkurse für Neue Musik die Avantgarde zu Hause war, in Venedig, wo im "Teatro La Fenice" die Musik von heute gepflegt wird,

in Wien, wo Bruno Maderna Pescheks "Erscheinungen der Lichtnymphe" aus der Taufe hob, ein Werk, das im Rundfunk oft zu hören war und sogar in Grahamstown (Südafrika) aufgeführt wurde (nicht aber in Linz ...),

in Paris, Berlin, Rom, Prag, Brünn, Bozen, in den USA und und und ...

Die Lexikographie nahm Stellung: Riemann, Tonkünstlerlexikon, ...

Aber: weil der Mensch auch dort arbeiten muß, wo er lebt, war Peschek auch in Linz aktiv, gründete das "neue ensemble" und schrieb Ballette für Erika Gangl, die mit dem "Tanztheater Linz" das erste Tanztheater Österreichs gründete.

Und hier kann man Beispiele aus den tiefsten bis skurrilen Werken von Peschek hören:

Freitag, 19. Mai 1989, 20 Uhr

Bergtheater im Tanzstudio Erika Gangl, Bockgasse 2

Auf dem Programm Werke von Alfred Peschek, unter anderem "Dimensionen zwischen Pop und Klassik" und Ballettszenen aus "Schrei aus den Tiefen des Lebens".

Dienstag, 30. Mai 1989, 20 Uhr

MAERZ-Galerie am Linzer Taubenmarkt

"Eine Tafelmusik" ("Der Herr Minister spielt die Erste Geige") - Auf dem Hänger gestellte Bilder mit komponierter Lesung und fantastischen Rezepten.

In Planung für Oktober 1989 im Brucknerhaus:

"Peschekiade", bei der der Künstler seine haus-eigene Gulaschsuppe mit Schweinsschmalz, Rotwein und Schlagobers servieren wird.



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN – PLÄNE – BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47



Anschieben

wollen wir bei den Politikern, damit es endlich beim Musiktheater-Neubau weitergeht. So wie der kleine Bär, so wächst auch unser Verein zusehends und entwickelt immer mehr Kraft. Jedenfalls: wir schieben weiter an!

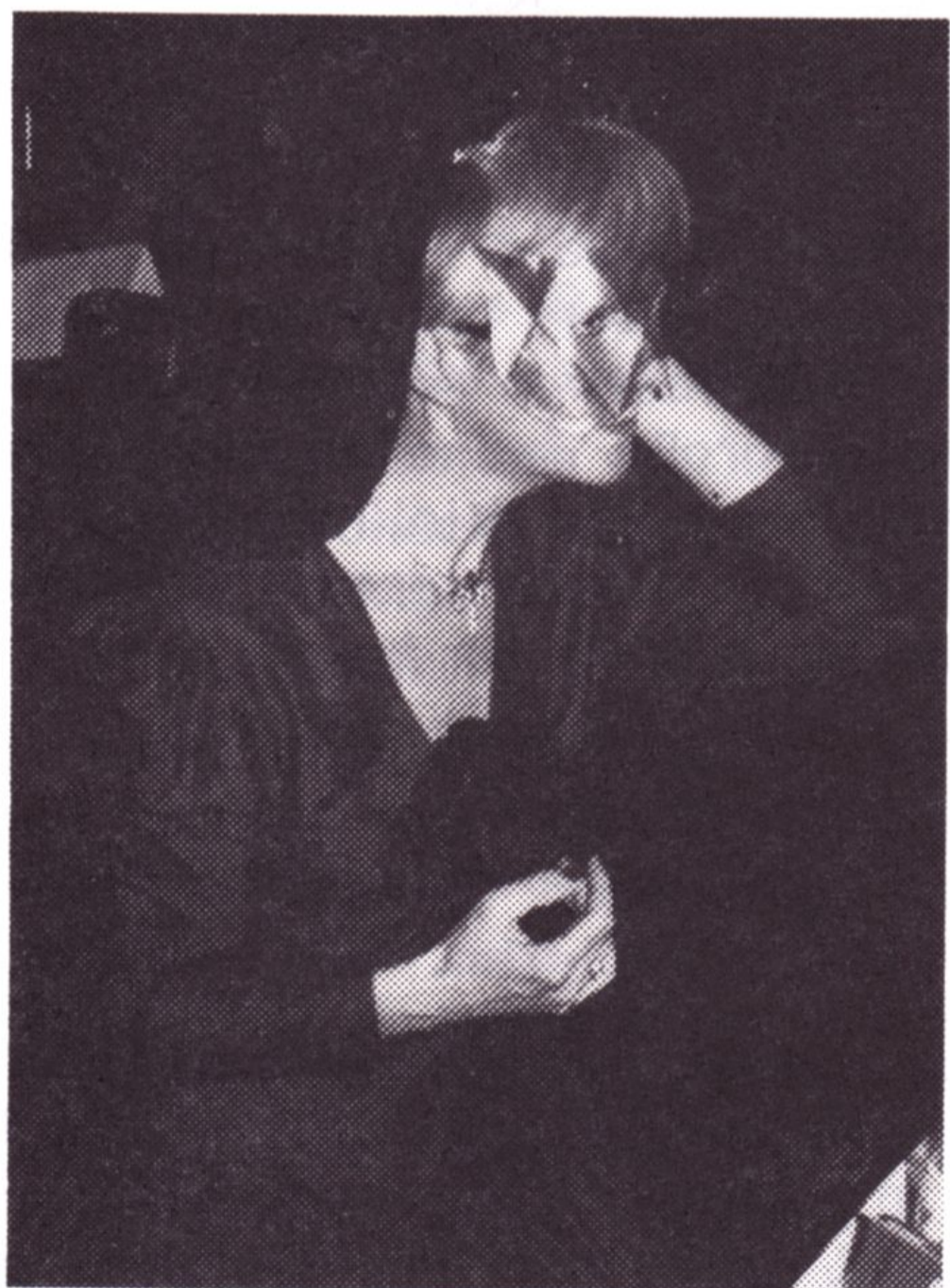
MUSIKTHEATER - Ball



Freunde des Musiktheaters feierten

Über Standort und Baubeginn eines neuen Linzer Musiktheaters wird noch diskutiert, der Musiktheater-Ball fand aber bereits statt. Veranstaltet vom Verein „Freunde des Linzer Musiktheaters“ ging er am Freitag vor einer großen Schar von Künstlern und Musikfreunden im Kaufmännischen Vereinshaus über die Bühne und wurde von manchem als kleiner Opernball bezeichnet. Für Unterhaltung sorgten die Tanzschule Jakob, Künstler des Landestheaters (Bild links), Schülerinnen der Prinz-Eugen-Schule, das Universitätsorchester, das Pro-Brass-Ensemble und die Rhythmen von Siegfried Ardts DLC-Soundorchester. Alle Beteiligten verzichteten auf eine Gage.

Foto: OÖN/Nöbauer



Dem Motto "Un ballo in maschera" entsprechend ließen sich zahlreiche schöne Masken sehen.

Daß unser 1. Musiktheater-Ball ein großes Ereignis werden würde, haben wir erhofft, und es zeichnete sich sehr bald ab, daß unsere Bemühungen erfolgreich sein würden.

Dennoch: Der tatsächliche Erfolg hat in seinem Ausmaß alle Erwartungen übertroffen.

Die Meinungen der begeisterten Ballbesucher reichten von "der schönste Ball der Saison" bis "das war der kleine Opernball" und von "großartige Organisation" bis "der Musiktheater-Ball sollte in Linz Tradition werden".

Nicht zuletzt prägte viel Jugend, die sich mit älteren Semestern mischte, das Bild. Bis 3 Uhr früh wurde viel und fröhlich getanzt.



Stolze Väter kamen mit ihren hübschen Töchtern. Oder umgekehrt? Führten die Töchter die Väter aus?

MUSIKTHEATER *Ball*



Adelheid Brandstetter



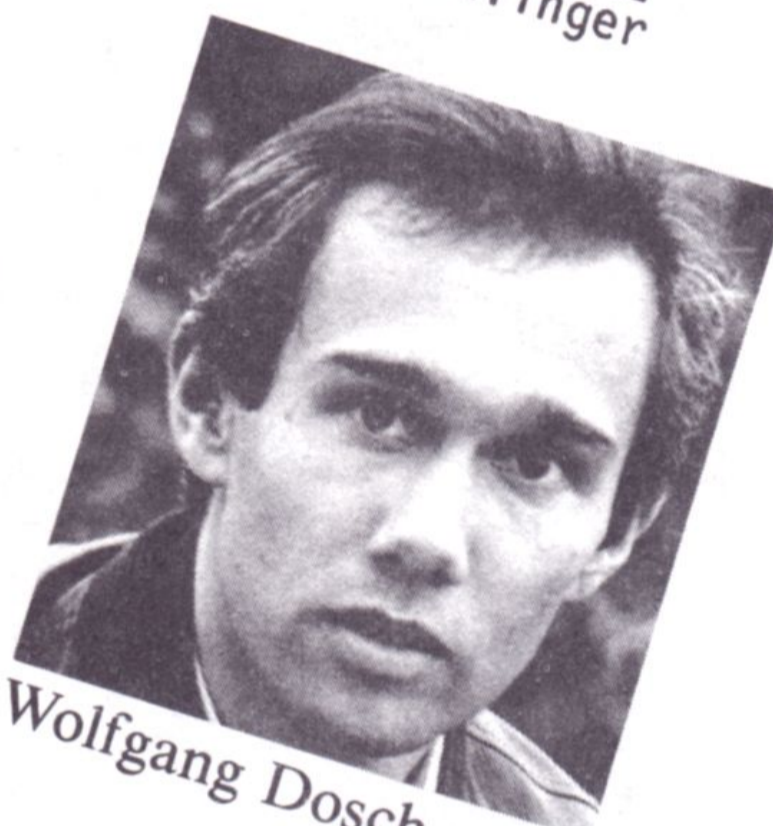
Pola Bokal



Elisabeth Freundlinger



Birgit Greiner



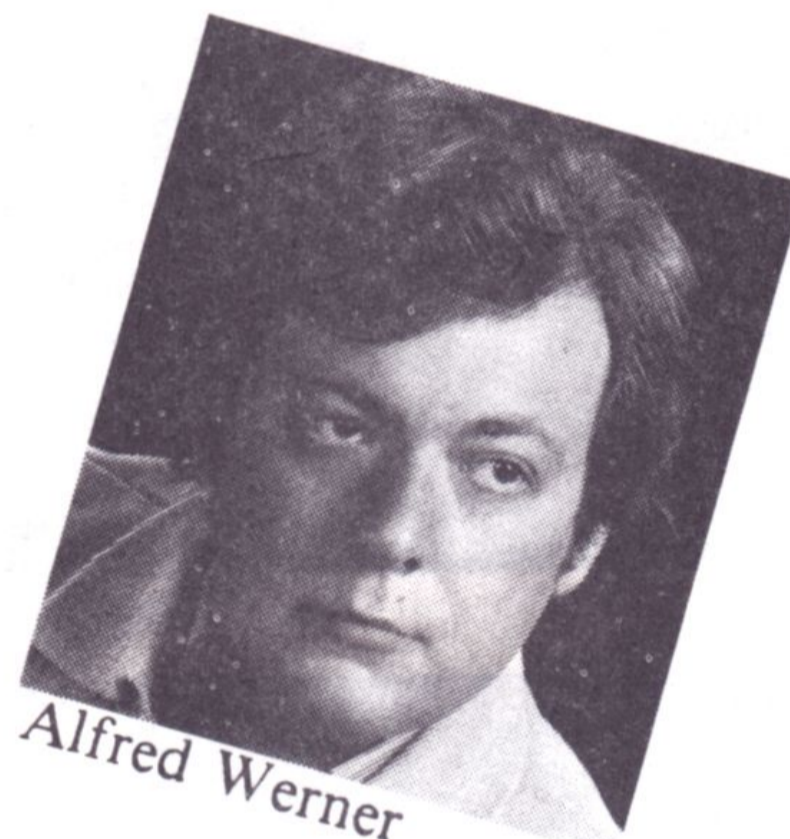
Wolfgang Dosch



Leopold Köppl



Tibor Pázmány



Alfred Werner

In der Nachfreude über den Ball vergessen wir nicht, daß dieser Erfolg nur durch das Zusammenwirken vieler zustande kam.

Allen nachfolgend Genannten danken wir sehr herzlich für ihren selbstlosen und unentgeltlichen Einsatz "für ein neues Musiktheater":

Die Ballbesucher wurden von Klängen des beschwingt und animierend aufspielenden PRO-BRASS-ENSEMBLES im Vereinshaus empfangen, das das LINZER GARTENAMT frühlinghaft geschmückt hatte.

Für die Damen gab es als Spende Flacons mit "kostbarem Duft" von HAIDINGER, der Parfumerie "mit Charme".

Den Herren wurden echt vergoldete Masken-Embleme ans Revers geheftet, die die Bauhütte LEITL-WERKE und die CMC-WERBUNG gestiftet hatten.

Stiegenaufgang und Ballsäle waren von Fachkräften des Landestheaters unter der Führung von HEINZ KÖTTEL festlich dekoriert worden. Die 3 x 10 Meter große Fahne in den Farben blau (Untergrund) und gold (Violinschlüssel und Vereins-Emblem) ging in unsere Obhut über und steht für weitere Bälle zur Verfügung.

Die TANZSCHULE JAKOB sorgte dann für eine prächtige Eröffnung, der später noch ein hinreißend getanzter Mambo und eine vergnügliche Quadrille folgten.

Die Eröffnung wurde noch bereichert durch junge Damen der PRINZ-EUGEN-SCHULE, die zuerst in vom "freundlichen Maler" FREUNDLINGER gesponserten Dominos erschienen und anschließend ein eindrucksvolles Defilé von Abendroben darboten. Ihre schicken Frisuren stammten aus dem Salon INMANN.

MUSIKTHEATER *Ball*



Als einziger Politiker ließ es sich LH-Stellvertreter Dr. Karl Grüner nicht nehmen, trotz vieler Termine den Musiktheater-Ball zu besuchen. "Ihr Anliegen, der Neubau eines Musiktheaters, ist auch mein Anliegen," sagte er in einer kurzen Ansprache zu den Ballbesuchern und erntete für diese Worte begeisterten Applaus.

Auf dem Ball der Musiktheater-Freunde herrschte, wie man hier sehen kann, frohe Laune und Bombenstimmung. Schöne Garderoben prägten das Ballgeschehen.

Das **DLC-SOUNDORCHESTER** unter **SIEGFRIED ARNDT** - für viele Vereinsmitglieder alleine schon ein Grund, unseren Ball zu besuchen -, spielte schmissige Rhythmen.

Das **UNIVERSITÄTSORCHESTER** unter **JOHANNES WETZLER** erfreute mit Walzerklängen als Vorgeschmack auf sein nächstes Konzert "für ein neues Musiktheater".

Eine weitere Einlage, die begeistert aufgenommen wurde, trug das **BALLETT DES LANDESTHEATERS** in der Choreographie von **VIRGIL STANCIU** bei. Man konnte verstehen, daß das Ballett zu den derzeitigen Aktivposten des Landestheaters zählt.

Ein Höhepunkt war die Verlosung eines 5.000-Schilling-Schecks für eine Opernreise der **FIRMA RAML**. Die Wahrsagerin **ANNELIESE HALLER** sah in die Zukunft und sagte den Musiktheater-Neubau voraus.

Aber nicht nur Tanzfreudige, auch ermüdete Ballbesucher wurden unterhalten. Dafür sorgten die auf der gegenüberliegenden Seite (mit Ausnahme von **AMANDA BENDA**) abgebildeten Künstler, die im Gelben Saal musikalische Genüsse darboten. Sie wurden von **TIBOR PAZMANY**, einem Kapellmeister der Extraklasse, am Flügel begleitet.

Diese Dankadresse ist zu kurz und vor allem auch unvollständig: Fortsetzung in den "INFORMATIONEN 26"!



„Un ballo in maschera“ ...

Mädchen der **TANZSCHULE JAKOB** in Harlekin-Kostümen sorgten für ein farbenprächtiges Bild während der Eröffnung. Diese war der Auftakt zu einer beschwingten Ballnacht, als die der erste Musiktheater-Ball allen Beteiligten im Gedächtnis bleiben wird. Fotos: Nöbauer

" ... der EG-Beitritt Österreichs ... nein, ein noch größeres Problem ist der anstehende NEUBAU EINES LINZER MUSIKTHEATERS."

LH Dr. Josef RATZENBÖCK

auf die Frage, welches Problem ihm derzeit am meisten Kopfzerbrechen bereite. Diese Antwort gab er einer Schulklasse, die im Rahmen ihres Unterrichts das Landhaus besuchte und den Landeshauptmann interviewte.



Unter dem Motto "ein bißchen Abwechslung" möchten wir Ihnen gerne eine unserer Spezialitäten empfehlen.



Besuchen Sie uns und lernen Sie den beliebten P A A R E - T A N Z - K U R S kennen.

Linz, Untere Donaulände 1, Tel. 27 12 01

Unserem Erfolgsrezept verdanken wir eine Verdreifachung der Kursanzahl in den letzten 5 Jahren.



Wünsche

.....rasch und problemlos erfüllen mit dem VKB-Finanzierungsprogramm

PRIVATDAUERKREDIT

persönlicher Dispositionsrahmen

jede Kaufgelegenheit nutzen können

immer von Skonti und Rabatten profitieren

nach persönlichen Möglichkeiten rückzahlen

unbürokratisch und problemlos

Wir informieren Sie gerne über weitere Vorteile und andere Finanzierungsmöglichkeiten

VKB Bank

Wo der Mensch Vorrang hat

Linz, Rudigierstraße 5-7

40 Geschäftsstellen

in Linz und Oberösterreich

§ § § § § § K A R T E N V O R B E S T E L L U N G E N § § § § § §

Die Maßnahme der numerierten Platzkarten hat sich bewährt. Auch für die beiden Benefiz-Vorstellungen von **GERHARD BRÖSSNER** "Der Kontrabaß" (22. Mai und 3. Juni) und für das Konzert mit **PETER DOSS** (9. Juni) geben wir daher numerierte Platzkarten aus.

Sehr wichtig wird es allerdings sein, daß unsere Mitglieder wiederum Disziplin beweisen und nicht Karten bestellen oder abholen, ohne diese dann zu benützen, wodurch sie aber Plätze blockieren. Unser Mitgliederstand ist so hoch, daß ein "ausverkauft" unserer Veranstaltungen vorprogrammiert ist. Wir bitten daher um Verständnis, wenn wir Wünsche, die zu spät bei uns einlangen, nicht erfüllen können.

So erhalten Sie Ihre FREIKARTEN für die beiden "BRÖSSNER-Kontrabässe" in den Kammerspielen und für das Konzert mit PETER DOSS im Großen Saal des LKZ Ursulinenhof:

- 1) Sie benützen die **Vorbestellkarte** auf dieser Seite und senden sie an uns ein. Die von Ihnen bestellte(n) Karte(n) (Mehrfachbestellungen für mehrere Mitglieder sind möglich) werden für Sie reserviert und sollen entweder während der Büro-stunden im Büro oder **spätestens bis 19.00 Uhr** am Tage des Konzerts an der Abendkasse behoben werden.
- 2) Oder Sie geben unserem Büro während der Bürostunden Ihre Wünsche **telefonisch** bekannt. Auch in diesem Falle bitten wir, die Karten entweder im Büro abzuholen, oder bis spätestens **19.00 Uhr** vor dem Konzert an der Abendkasse zu beheben.

- 3) Sie können Ihre FREIKARTEN **persönlich a b s o f o r t i m B ü r o** (während der Bürostunden) beheben.
- 4) Kaufkarten für Nichtmitglieder können Sie auf dieselben Weisen (persönlich oder durch Vorbestellung) erhalten.

Die numerierten Plätze werden in der Reihenfolge der Bestellungen bzw. der persönlichen Abholung ausgegeben.

Wir hoffen, daß wir mit diesen Regelungen den zu erwartenden Andrang zu unseren Veranstaltungen zu Ihrer Zufriedenheit bewältigen können. **Nochmals: sehr viel wird davon abhängen, daß nicht Bestellungen getätigt und daraufhin Karten reserviert werden, die dann vergeblich auf Abholung warten.**

Die kostenlose Abgabe der Karten bei unserem niedrigen Mitgliedsbeitrag ist nur deshalb möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst "für ein neues Musiktheater" stellen. Wir danken ihnen dafür sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Veranstaltungen bekunden Sie Ihren berechtigten Wunsch nach einem neuen Musiktheater, danken Sie den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung und genießen hochwertige Darbietungen!

UNSERE BÜROSTUNDEN:
Montag - Freitag 9 - 12 Uhr
LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31
Eingang C (Landstraße), Zi 217,
Tel.: (0732) 27 56 21

MEINE PERSÖNLICHE NOTIZ

Ich habe folgende FREI- und Kaufkarten bestellt:

Montag, 22. 5. 89, 19.30 h
"Der Kontrabaß"
... Stück FK, ... Stück KK

Samstag, 3. 6. 89, 19.30 h
"Der Kontrabaß"
... Stück FK, ... Stück KK

Freitag, 9. 6. 89, 19.30 h
PETER DOSS
... Stück FK, ... Stück KK

FK = MitgliederFREIKARTE(N)
KK = KAUFKARTE(N) á S 120,-

BESTELLKARTE

Ich - Name siehe Absender! - bestelle für folgende Veranstaltungen

Montag, 22. Mai 1989, 19.30 Uhr, Kammerspiele, "Der Kontrabaß"
... MITGLIEDERFREIKARTE(N), ... KAUFKARTE(N) á 120 Schilling

Samstag, 3. Juni 1989, 19.30 Uhr, Kammerspiele, "Der Kontrabaß"
... MITGLIEDERFREIKARTE(N), ... KAUFKARTE(N) á 120 Schilling

Freitag, 9. Juni 1989, 19.30 Uhr, LKZ Ursulinenhof, Großer Saal
Wunschkonzert-Melodien mit Peter Doss

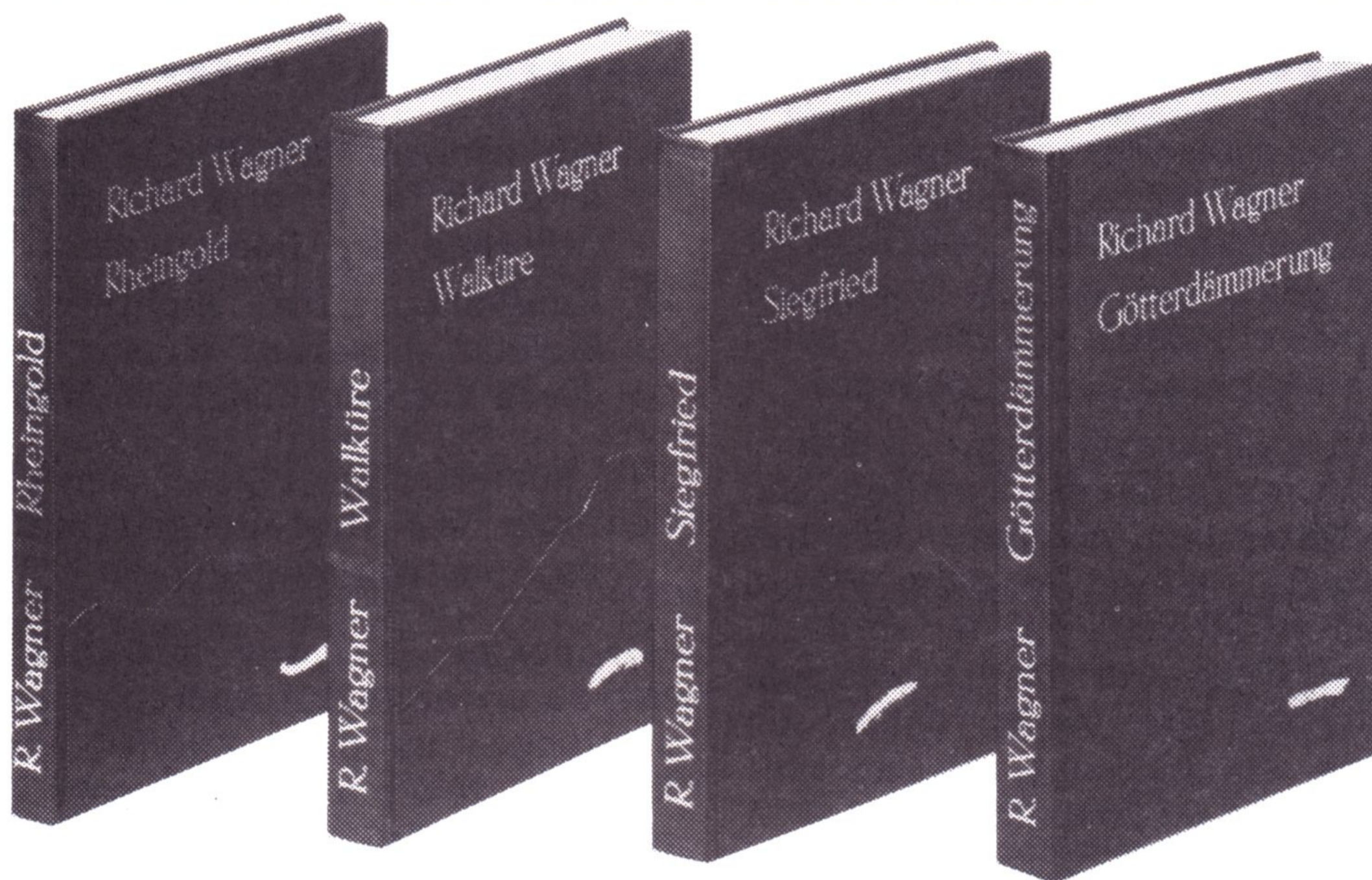
... MITGLIEDERFREIKARTE(N), ... KAUFKARTE(N) á 120 Schilling

Ich hole diese bestellten Karten verlässlich im Vereinsbüro oder bis spätestens 1/2 Stunde vor Vorstellungsbeginn an der Abendkasse ab.

Ort, Datum

Unterschrift

EIN GESCHENK AUS MEISTERHAND



Wie Beruf und Liebhaberei miteinander verbunden werden können, zeigte **Franz Strandl** bei der "Internationalen Handwerksmesse München 1989". Der Buchbindermeister, der den 1934 gegründeten Betrieb in **Linz, Wiener Straße 43**, vor 13 Jahren von seinem Vater übernommen hatte, betreibt als Hobby Hausmusik und ist Konzertbesuchern auch als Registrant bei Orgelaufführungen bekannt.

In München stellte er eine preisgekrönte "Fassung" der Klavierauszüge von Wagners "Der Ring des Nibelungen" aus (fleischmann-Bild). Schwarzer Kalbledereinband und echter Blattgoldschnitt mit gehämmelter Oberfläche, sowie motivbezogene Lederunterlagen machen die Noten zu Prunkstücken.

Die Klavierauszüge sind nach Ideen von Franz Strandl gefertigt. Meister Strandl realisiert aber auch Ideen von Kunden. Als Spezialist für künstlerischen Bucheinband kann er Chroniken, Gästebücher, Fotoalben und eben auch Bücher und Noten so binden, daß sie ein wertvolles und repräsentatives Aussehen erhalten und sich bestens für Geschenke zu besonderen Anlässen eignen.

SCHNELL · SAUBER · VERLÄSSLICH

FREUNDLINGER

DER FREUNDLICHE MALER IN DER HOPFENGASSE 3

4020 LINZ · TELEFON 0 732 - 28 20 68 UND 28 20 69

GEORG STIFTER
GRAPHIKEN

BRUCKNERCHOR

Donnerstag, 18. Mai 1989, 20 Uhr
Brucknerhaus Linz
Brucknersaal

FESTKONZERT
zum 180. Todesjahr
des Komponisten

Joseph Haydn

DIE SCHÖPFUNG

Krisztina Laki, Sopran
Claes-H. Ahnsjö, Tenor
Robert Holl, Baß

Brucknerchor
Brucknerorchester

Dirigent: Johann Krebs

Karten an der LIVA-Kasse
und in allen Raiffeisenkassen Oberösterreichs

ABSENDER:
(bitte in Blockschrift)

Vor- und Zuname

Mitgliedsnummer(n)

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Bitte mit
S 4,-
frankieren

Freunde des
LINZER MUSIK
THEATERS

L K Z - Ursulinenhof

Landstraße 31
4020 LINZ



Oberösterreichische Stiftskonzerte '89

1. Sonntag, 11. 6. 1989, 20 Uhr	St. Florian, Marmorsaal ENSEMBLE WIEN-BERLIN	Werke von Danzi, Françaix, Ligeti, Bozza, Rossini
2. Freitag, 16. 6. 1989, 20 Uhr	Kremsmünster, Kaisersaal „Junge Künstler“ BRUNO WEINMEISTER (Violoncello) SIEGMUND WEINMEISTER (Klavier) HELMUT STOCKHAMMER (Kontrabaß) WERNER SCHRÖCKMAYR (Klavier)	Schostakowitsch: Sonate für Violoncello und Klavier, op. 40 Debussy: Sonate für Violoncello und Klavier Misek: Sonate für Kontrabaß und Klavier e-Moll Werke von Koussevitzky und Bottesini
3. Samstag, 17. 6. 1989, 20 Uhr	St. Florian, Sala terrena ENSEMBLE BELLA MUSICA WIEN Leitung: MICHAEL DITTRICH FRITZ LEHMANN (Rezitation)	„Musik und Wort aus Wien“ Werke von Mozart, Schubert, Lanner, Strauß u. a. Gedichte von Grillparzer, Weinheber u. a.
4. Sonntag, 18. 6. 1989, 20 Uhr	St. Florian, Marmorsaal ARNOLD-SCHÖNBERG-CHOR MITGLIEDER DES BRUCKNER-ORCHESTERS LINZ Leitung: ERWIN ORTNER GABRIELE SIMA (Sopran) MARIA BAYER (Alt) KURT AZESBERGER (Tenor) ANTON SCHARINGER (Baß)	Mozart: Litaniae Lauretanae, KV 195 Händel: Dettinger Te Deum
5. Freitag, 23. 6. 1989, 20 Uhr	Kremsmünster, Kaisersaal WALTER KLIEN (Klavier)	Mozart: Fantasie d-Moll, KV 397 Sonate B-Dur, KV 570 Janáček: Sonate I.10.1905 Schubert: Sonate B-Dur, D 960
6. Samstag, 24. 6. 1989, 20 Uhr	St. Florian, Stiftskirche BRUCKNER-ORCHESTER LINZ Leitung: KURT EICHHORN AUGUSTINUS F. KROPFREITER (Orgel)	Kropfreiter: „Signum“ Bruckner: Symphonie Nr. 5, B-Dur
7. Sonntag, 25. 6. 1989, 20 Uhr	Kremsmünster, Kaisersaal CHRISTIAN ALTENBURGER (Violine) THOMAS LARCHER (Klavier)	Szymanowski: Mythen, op. 30 Pirchner: Heimat mit Fragezeichen Smetana: Aus der Heimat Bartók: Rhapsodie Nr. 2 Brahms: Sonate d-Moll, op. 108
8. Freitag, 30. 6. 1989, 20 Uhr	Kremsmünster, Kaisersaal DER SIEGER DES 8. INTERNATIONALEN BEETHOVEN- KLAVIER-WETTBEWERBES WIEN 1989	Werke von Beethoven
9. Samstag, 1. 7. 1989, 20 Uhr	Lambach, Sommerrefektorium ARTIS-QUARTETT MICHAEL SCHNITZLER (Viola)	Mozart: Streichquartett B-Dur, KV 458 Schostakowitsch: Streichquartett Nr. 8 Mozart: Streichquintett g-Moll, KV 516
10. Sonntag, 2. 7. 1989, 15 Uhr	Linz, Alter Dom ORCHESTER DER OÖ. STIFTSKONZERTE CHOR DES MUSIKGYMNASIUMS LINZ Leitung: FRANZ WELSER-MÖST	Brahms: Ein deutsches Requiem
11. Sonntag, 2. 7. 1989, 20.30 Uhr	BRIGITTE POSCHNER (Sopran) WOLFGANG HOLZMAIR (Bariton)	
12. Samstag, 8. 7. 1989, 20 Uhr	Kremsmünster, Kaisersaal ROBERT HOLL (Baß) OLEG MAISENBERG (Klavier)	Lieder und Klavierwerke von Borodin, Tschaikowsky, Skrjabin und Mussorgski
13. Sonntag, 9. 7. 1989, 19 Uhr	Kremsmünster, Kaisersaal KURT EQUILUZ (Tenor) ANNETTE BIK (Violine) ILSE WINCOR (Viola) HEINZ UND RITA MEDJIMOREC (Klavier) HAYDN-TRIO WIEN STREICHQUINTETT MOZARTEUM	DVOŘÁKIADÉ „Zigeunermelodien“ „Legenden“ für Klavier zu vier Händen Rondo g-Moll, op. 94 Streicherzett C-Dur, op. 74 Streichquintett Es-Dur, op. 97 Klavierquintett A-Dur, op. 81
14. Samstag, 15. 7. 1989, 20 Uhr	St. Florian, Marmorsaal PRAGER MADRIGALISTEN	Vokal- und Instrumentalmusik böhmischer Meister aus fünf Jahrhunderten Monteverdi: Canti guerrieri ed amorosi
15. Sonntag, 16. 7. 1989, 11 Uhr	St. Florian, Marmorsaal BLÄSERENSEMBLE OCTOGON Leitung: MILAN TURKOVIC	Händel: Sinfonia aus „Solomon“ Mysliveček: Oktett B-Dur B. Sulzer: Octogonium III Mozart: Gran Partita B-Dur, KV 361
16. Samstag, 29. 7. 1989, 20 Uhr	St. Florian, Marmorsaal CAMERATA ACADEMICA SALZBURG Leitung: SANDOR VEGH	Mozart: Cassation G-Dur, KV 63 Haydn: Konzert für Violoncello und Orchester C-Dur, H VII/b
17. Sonntag, 30. 7. 1989, 11 Uhr	HEIDI LITSCHAUER (Violoncello)	Tschaikowsky: Serenade C-Dur, op. 48
18. Sonntag, 30. 7. 1989, 20 Uhr	St. Florian, Marmorsaal I SOLISTI VENETI Leitung: CLAUDIO SCIMONE	Werke von Tartini, Albinoni und Vivaldi

Prospekte bei jeder VKB-Geschäftsstelle
Kartenbestellungen beim Kartenbüro
der OÖ. Stiftskonzerte, Domgasse 12, 4020 Linz

Gefördert von der

VKB Bank
Wo der Mensch Vorrang hat

S I E S I N D J E T Z T I N L I N Z . . .

"Ich hatte die Klinke schon in der Hand, um zu gehen, da wurde die Türe von der anderen Seite her geöffnet und eine Stimme sagte: 'Herr Brössner, bitte!' " -

Das ist keine Szene aus einem der 180 Stücke, in denen Gerhard Brössner bereits gespielt hat, diese Szene erlebte er selbst. In Baden.

Dort bewarb sich der damals 24-jährige Schauspieler um die Stelle eines "jugendlichen Charakterdarstellers" und war überzeugt, daß er seinen Konkurrenten unterlegen sein würde.

"Erst gar nicht vorsprechen", dachte er sich und wollte schon gehen. Da rief ihn die Stimme, sie gehörte Walter Sofka, der vorher und später wieder ebenfalls in Linz wirkte. "Woher kommen Sie?", fragte Sofka. "Aus Temesvar? Da war ich auch schon!"

In Temesvar, der Geburtsstadt von Gerhard Brössner, befindet sich eines der beiden deutschen Theater Rumäniens. Brössners Vater war Österreicher, seine Mutter Donauschwäbin. Gerhard wollte nach der Matura eigentlich Architektur studieren, wurde aber zur Bau-fachschule nicht zugelassen. "Da ich in der Maturaklasse im Schulspiel aufgefallen war, kam ich, nach bestandener Aufnahmeprüfung, in die Schauspielschule in Bukarest."

1964 ging Gerhard Brössner nach Österreich und begann, wie beschrieben, in Baden. Sehr bald hatte er Angebote aus Deutschland, da rief ihn eines Tages Intendant Alfred Stög-müller an und fragte, ob er nach Linz kommen würde. Peter Uray schied aus dem Ensemble, Brössner nahm seine Stelle ein.

Seit 1967 wirkt also Gerhard Brössner in Linz. Sein Start begann mit dem Artur in "Tango" und mit einer glänzenden OÖN-Kritik von Josef Laßl vielversprechend. Es folgten Rollen aller Sparten, von Nestroy bis zum Musical, von der Operette bis zu Shakespeare.

"Vorlieben habe ich eigentlich keine, mich interessiert jede Rolle." Ganz kleine Rollen findet Gerhard Brössner interessant, weil Charaktere knapp und prägnant geschildert werden müssen. Große Rollen geben hingegen Gelegenheit, sich zu profilieren. "Ich genieße es geradezu, in 'Der Kontrabaß' alleine auf der Bühne zu stehen und ganz auf mich selbst gestellt Erfolg oder Mißerfolg zu bewirken."

Gerhard Brössner hat in Linz noch weitere Betätigungsfelder gefunden: die Sommerspiele in Tillysburg, Lesungen und vor allem die Jugendbetreuung. Seit 15 Jahren arbeitet er auf diesem Gebiet, und der Erfolg der Arbeit beruht größtenteils auf der Kontinuität, die durch seine Person gegeben ist.

"Aber wozu bringen wir die Jugend ins Theater, wenn wir dort zu wenig Platz für sie haben?", fragt Brössner und wünscht sich ein neues Musiktheater, damit das jetzige "Große Haus" frei wird und als Schauspielhaus adaptiert werden kann.

Genug Motivation für ihn, den "Kontrabaß" (Foto PeterPeter) als Benefiz-Vorstellungen (siehe Ankündigung auf Seite 3!) "für ein neues Musiktheater" wieder aufzunehmen. geri



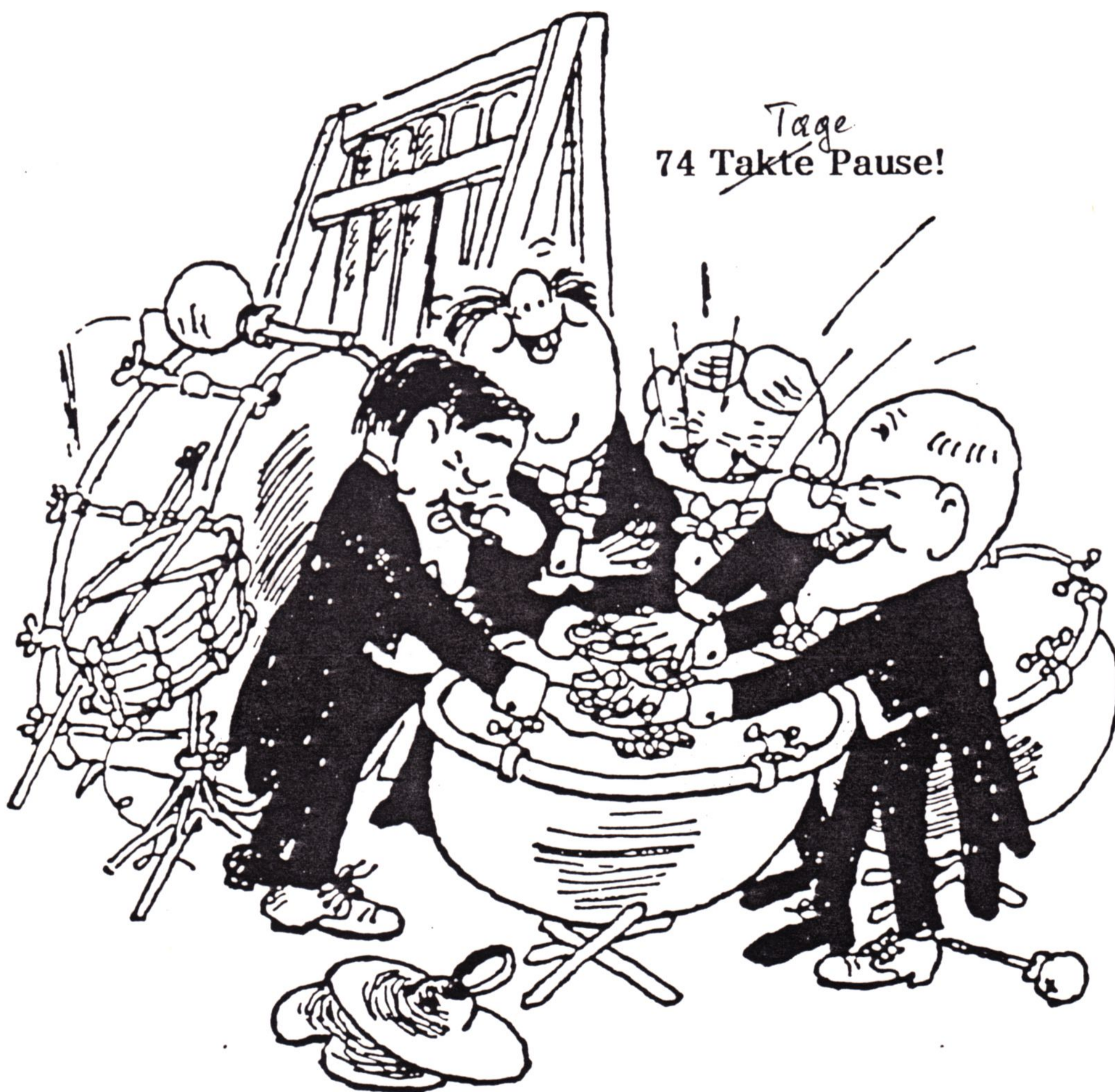
**GERHARD BRÖSSNER
gibt zwei Benefiz-Vorstellungen
"für ein neues Musiktheater"**

Impressum: "INFORMATIONEN 25" des Vereins FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS
Redaktion: Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31, Eingang C (Landstraße), Zi 217, Tel. (0732) 27 56 21
Bürostunden: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

Freunde des LINZER MUSIK THEATERS

Informationen 26



Wir wünschen allen unseren Mitgliedern einen erholsamen Urlaub!
Unser Büro ist derzeit geschlossen! Postalisch sind wir aber erreichbar:

LKZ Ursulinenhof, 4020 Linz, Landstraße 31.

Wir stehen wieder ab Montag, dem 18. September 1989 zu Ihrer Verfügung

FÜR DEN BAU EINES LINZER MUSIKTHEATERS

Sehr geehrte Vereinsmitglieder,
liebe "Freunde des Linzer Musiktheaters"!

Juli / August / September 1989

Am Ende eines erfolgreichen Vereinsjahres möchten wir nicht in die Ferien gehen, ohne uns nochmals bei Ihnen zu melden.

- * **Nach LH Dr. Josef Ratzenböck wurde auch LH-Stv. Dr. Karl Grüner Vereinsmitglied.**
- * Dr. Grüner hat sich dafür ausgesprochen, daß der Landtag einen Grundsatzbeschluß "für den Bau eines Musiktheaters" faßt.
- * **Dr. Ratzenböck hat sich öffentlich für einen Theaterneubau entschieden.**
- * Als Bauplatz wird das Areal der Landesfrauenklinik (die in ein Mutter-Kind-Zentrum übersiedeln wird) geprüft, auf dem sowohl ein Musiktheater als auch ein Landesmuseum Platz hätten.
- * **Die Sparkasse Linz stellte für ein Musiktheater 5 Millionen Schilling bereit.**
- * Für die Ausschreibung eines Architekten-wettbewerbes wurden von der Landesregierung 2 Millionen Schilling budgetiert.
- * **Unsere Veranstaltungen, voran der Musiktheater-Ball, waren große künstlerische und gesellschaftliche Ereignisse.**

Trotz dieser Erfolge geht es uns noch immer zu langsam. Das ist keine jugendliche Ungeduld - wie man einem erst fünf Jahre alten Verein vorhalten könnte -, sondern einfach die Sorge.

Die Sorge, daß der Neubau eines Musiktheaters so lange hinausgezögert werden könnte, bis das Landestheater wegen der bekannten Mißstände geschlossen werden muß und die wichtigste kulturelle Einrichtung des Landes mitsamt 500 Arbeitsplätzen verloren ist. Wer das als Schwarzmalerei abtut, sollte sich das 200 Jahre alte Gebäude von innen ansehen!

Im Verein hat es auch aus diesem Grunde eine Veränderung gegeben.

Prof. Dr. Leopold Mayer ist als Präsident zurückgetreten. Dr. Mayer will diesen Rücktritt als Demonstration gegen die Verschleppungstaktik der Politiker aufgefaßt wissen. Der Verein steht bis zur nächsten Generalversammlung, bei der ein neuer Präsident gewählt werden kann, unter der Führung von Obfrau Georgina Szeless.

Der Verein arbeitet aber unverdrossen weiter. Auch in der kommenden Saison bieten wir Ihnen, liebe Mitglieder, eine Konzertreihe bei FREIEM EINTRITT an.

Das können wir deshalb tun, weil sich alle Künstler selbstlos in den Dienst der Sache stellen.

Übrigens: Auch alle Mitglieder des Vereinsvorstandes arbeiten ehrenamtlich und unentgeltlich "für ein neues Musiktheater".

Einen Veranstaltungsplan finden sie auf dem farbigen Beiblatt. Vielleicht sind Ihnen von der Generalversammlung her Termine und Konzerte schon bekannt.

Neu ist, daß nun doch ein MUSIKTHEATER-BALL veranstaltet wird. Wie Sie wissen, war dabei die Frage, ob die Mitglieder des Ballkomitees die immense Arbeit leisten können. Sie haben sich alle bereit erklärt, nochmals ehrenamtlich tätig zu sein - am 11. Mai 1990 wird es also wieder heißen: A l l e s W a l z e r !

Auf dem erwähnten Beiblatt finden Sie die "Vorteile einer Mitgliedschaft". Da Sie im Herbst einen gedruckten, von der RZK gesponserten Veranstaltungsprospekt erhalten werden, können Sie das Beiblatt auch weitergeben und so die Aktivitäten unseres Vereins im Bekanntenkreis verbreiten.

Denn, obwohl wir bereits 2.300 Mitglieder haben, müssen wir weiterhin wachsen, um bei den verantwortlichen Politikern Gehör zu finden und Taten zu sehen.

Zum begeistert aufgenommenen Konzert des Landesjugendorchesters im OÖBV finden Sie eine Volksblatt-Kritik auf der nächsten Seite! **Wir danken den jungen Musikern sehr, sehr herzlich für ihren selbstlosen Einsatz!**

Gerhard Brössner sagte zu uns: "Sie waren mein zweitbestes Publikum - das beste war das Brucknerorchester." Diesem Kompliment können wir nur mit einem herzlichen Dankeschön antworten. **"Der Kontrabaß" war ein Erlebnis!** Einen erlebnisreichen Urlaub oder einfach "nur" Erholung wünscht Ihnen

Ihr Vereinsvorstand

Impressum: "INFORMATIONEN 26" des Vereins FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS

Redaktion: Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31, Eingang C (Landstraße), Zi. 217, Tel. (0732) 27 56 21

Bürostunden: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)

AUS DER VEREINS - KORRESPONDENZ

EIN TAG IM LANDESTHEATER

Wir, die 4. Klassen der HS Wartberg/Krems, hatten die Möglichkeit, einen Tag im Landestheater zu verbringen. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.

Wir waren sehr froh, auch einen Blick hinter die Kulissen werfen zu können und so zu sehen, welche Arbeiten im "Hintergrund" zu leisten sind.

Wir bemerkten aber ebenso, daß großer Platzmangel herrscht und auch der Bauzustand des Hauses in mancher Hinsicht zu wünschen übrig läßt.

Wir wünschen Ihnen und uns, daß ein Theaterneubau bald Wirklichkeit wird.

SIEGFRIED ZELLER, Wartberg/Krems
im Namen aller Schüler der 4. HS-Klassen

SCHULSCHLUß - ZENSUREN

Eines Nachmittags beobachtete ich im Cafehaus des Theatercasinos folgenden Vorfall:

Im Großen Haus war gerade Pause der Schülervorstellung "Die Hochzeit des Figaro". Zahlreiche Kinder, größtenteils Buben im Alter von 12 - 14 Jahren, tranken ihr "Kracherl" und schmausten Schinkensemmeln. Sie waren erstaunlich brav und ruhig und so hörte ich, wie sie sich über das laufende Meisterwerk unterhielten:

"Saufad...", "Einmal und nie wieder...", "Ich hab die ganze Zeit Erdnüsse gegessen...", "So was Deppertes...", "I geh jetzt ham und gib ma an Horror-Video.."

Mir schienen die Buben ja auch etwas jung zu sein für den extrem langen "Figaro" (3 3/4 Stunden) und offensichtlich hatten sie keine Ahnung, was sie da sahen und hörten. Wurden die Kinder von ihren Lehrern denn nicht auf die Vorstellung vorbereitet?

Die grundsätzliche Einstellung mancher Lehrer zu Schülervorstellungen beweist die abschließend beobachtete Szene:

Es läutet zum Pausenende, zögernd und gelangweilt gehen die Kinder ins Foyer hinüber, nur 4 - 5 Buben bleiben sitzen. Eine Dame, offensichtlich Lehrkraft, fordert die Kinder auf: "Ihr müßt auch gehen, da könnt Ihr nicht bleiben. Schlafts halt drinnen, wenn Euch fad ist!"

Nicht genügend, setzen, Frau Professor!

GERLINDE TUPPEN, Linz

BAUPLATZ IN DER WÜSTE

Unter Bezugnahme auf die Aufforderung im gelben Beiblatt der "INFORMATIONEN 25" - zu deren Inhalt und professioneller Gestaltung ich herzlich gratuliere - möchte ich meinen Standpunkt zur Standortfrage für das neue Musiktheater darlegen:

Prinzipiell halte ich es eigentlich für einen Unfug, zu sagen: "Jetzt haben wir einen Bauplatz (und sei er auch in der Wüste), den wollen wir verbauen, Moment mal, was soll denn gerade gebaut werden - ... aja, ein Musiktheater, na gut, bauen wird es halt da her".

Der umgekehrte Weg wäre doch der richtige: Ein Theater muß her, wo ist der optimale Platz?! Zu einem Theater gehört auch eine passende Umgebung, städtisches Flair, Restaurants, Schaufenster etc. Mir fehlt das alles schon beim Brucknerhaus.

Und jetzt gar eine Oper neben Schlachthof, Tabakfabrik und Schlafburgen hinzustellen, wäre eigentlich jammerschade.

Das ist, wie eingangs erwähnt, meine prinzipielle Ansicht. Ob diese in der Praxis realisierbar ist, kann ich nicht beurteilen, da mir Strategie und Taktik der Kulturpolitik fremd sind. Ich vertraue aber darauf, daß unser Verein den richtigen Weg finden wird, um in erlebbarer Zeit zu einem Musiktheater zu kommen.

DR. ANTON WAGNER, Linz

Uns allen ist klar, daß die Jugendarbeit - ob im Theater, ob in der Schule - Vorrang hat. Im Landestheater wird sie, wie man sieht, jedenfalls effizient geleistet, nicht zuletzt ein Verdienst von Gerhard BRÖSSNER und, in diesem speziellen Falle, von Eugen VIKTOR. Danke für beide Beiträge!

Auch die Meinung zum Bauplatz des künftigen Musiktheaters ist sehr aufschlußreich. Wer würde wohl ein wertvolles Bild oder ein schönes Möbel in seiner Wohnung irgendwohin postieren? Oder ist es nicht vielmehr so, daß man für ein "gutes Stück" den besten Platz freimacht, um es "in die Auslage" zu stellen?

Weitere Meinungen zum Musiktheater lesen Sie bitte auf der (weißen) Beilage, die Ihnen interessante Leserbriefe der OÖ. Nachrichten zur Kenntnis bringt.

geri

Wunschkonzert zugunsten eines Theaters

Lobenswerter Idealismus

Das Wunschkonzert der „Freunde des Linzer Musiktheaters“ im Ursulinenhof hätte jeden, der immer vom fehlenden Idealismus der heutigen Jugend spricht, eines Besseren belehrt. Was die jungen Instrumentalisten des Landesjugendorchesters des OÖ. Blasmusikverbandes (OÖBV) da leisteten, konnte nur Freude und Bewunderung hervorrufen.

Ein Vorstandsmitglied der nimmermüden „Freunde des Linzer Musiktheaters“, Siegfried Eder-Arndt, begrüßte in einer herzlichen Ansprache die Gäste und leitete gekonnt den Abend ein. Dann stellte der blutjunge Thomas Doss seine starke Begabung als Orchesterleiter unter Beweis: Energie und Charisma sind die Merkmale des hoffnungsvollen Gielen-Schülers. Aber auch

seine „Mannen“, das Landesjugendorchester des OÖ. Blasmusikverbandes, waren mit rührendem Eifer und spürbarem Idealismus am Werk, um dem ausverkauften Großen Saal des Ursulinenhofes einen schönen Abend zu bereiten. Die verschiedenen Stilrichtungen dieses Wunschkonzertes, das von Bach bis Bernstein und Kander reichte, waren für die Ausführenden, die sich unentgeltlich in den Dienst der Sache (ein neues Theater für Linz) gestellt hatten, kein Problem. Viel mehr als nur routiniert, mit spürbarer Anteilnahme, führte Walter Witzany (ORF) durch das Programm.

Es bleibt nur zu hoffen, daß so viel Idealismus auch seinen Widerhall bei den Kulturverantwortlichen unseres Landes finden wird. G. Hö.

HEINZ SOLL FAHREN!

Der bei Publikum und Brucknerorchester gleichermaßen beliebte Dirigent KURT EICHHORN war Trauzeuge bei der Hochzeit des Konzertmeisters HEINZ HAUNOLD, der die Mexikanerin JESSIE STEPHENS heiratete.

Eichhorn gilt auch als "Stifter" dieser Ehe. Heinz Haunold wollte einmal eine Einladung des weltberühmten Geigers Henryk Szeryng annehmen, nach Mexiko zu kommen und dort für einige Gastspiele als Konzertmeister zu wirken. Der Betriebsrat legte sich damals quer und erklärte Haunold als unabkömmlich, stand doch die wichtige Einstudierung der Neunten Bruckners unter Eichhorn bevor. Der Dirigent aber sprach ein Machtwort: "Heinz soll fahren!" In Mexiko nun lernte der Künstler seine auffallend hübsche Frau, eine ausgebildete Juristin, kennen.

Wir wünschen unseren beiden Mitgliedern alles Gute für den gemeinsamen Lebensweg!

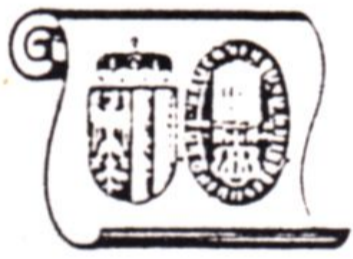
MATURA MIT AUSZEICHNUNG

Zur bestandenen Reifeprüfung "mit Auszeichnung" gratulieren wir drei Vereinsmitgliedern:

GISELA HARAND
CLAUDIA REINBERG
ELISABETH SOMMER

Alles Gute für die weitere Zukunft. Mit der "Auszeichnung" wurde dazu sicherlich ein erster und guter Grundstein gelegt!

BRUCKNERBUND
FÜR OBERÖSTERREICH



ORGELKONZERTE

an der Brucknerorgel
Alter Dom Linz (Ignatiuskirche)

Donnerstag, 20. Juli 1980	ANDREA MARCON, Treviso
Donnerstag, 27. Juli 1980	EMILIO und LUISELLA TRAVERSO, Genua
Donnerstag, 10. August 1980	AUGUST HUMER, Linz
Donnerstag, 24. August 1980	WOLFGANG KREUZHUBER, Linz
Beginn jeweils um 20 Uhr	
Eintritt:	S 40,- S 20,- (für Schüler und Studenten)
Freier Eintritt für Mitglieder des Brucknerbundes.	



Untere Donaulände 1
4020 Linz

Wichtiger Hinweis!

Unser Mitglied, Herr Dipl.-Ing. Hildebrand HARAND, stellt uns seine Computer-Anlage für unser Adressen-Material zur Verfügung, wofür wir ihm sehr herzlich danken!

Wir möchten Sie nun bitten, daß Sie über-

prüfen, ob die Adresse auf der vorliegenden Aussendung stimmt. Geben Sie uns bitte Nachricht, wenn Ihre Adresse Fehler aufweist oder wenn Andrede, Titel und dgl. nicht entsprechen.

Postkarte genügt, das nächste Mal wird der Computer Ihre Adresse nach Ihren Angaben und Wünschen ausdrucken!



DIPL.-ING. HILDEBRAND HARAND

Zivilingenieur für Bauwesen

Statische Bearbeitung von Baukonstruktionen

BERECHNUNGEN – PLÄNE – BAUKONTROLLEN

4020 Linz · Rainerstraße 23 · Fernsprecher 0 73 2/51 2 47